Published and distributed under permit No. 175. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 5. November 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 263.

Erbittertes Ringen.

Zwischen Amerikanern und Deutschen an der Maas.

Viel auf dem Spiele!

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 5. Nov. Das britische Kriegsamt berichtete heute über die Feindseligkeiten an der westlichen Front wie folgt: Die befestigte Stadt Le Quesnoy fiel gestern nachmittag, nachdem sie vollständig umzingelt worden war, in unsere Hände. Die aus 1000 Mann bestehende Besatzung ergab sich.

Südlich und nördlich von der Stadt machten die 37. und die 67. Division in schweren Kämpfen ebenfalls viele Gefangene. Diese Divisionen drangen, starken Widerstand bei Bouvignies und Orsinval überwindend, an den Flanken der Neuseeländer östlich von Le Quesnoy schnell vorwärts, gingen darauf mit letzteren gemeinschaftlich bis zu einer Tiefe von drei bis vier Meilen vor und eroberten die Dörfer Jolimetz, Lerond Quesne, Frasnoy und Le Petit Marais. Gestern abend rückten wir im Mormalwalde und östlich von Valenciennes weiter vor und besetzten das Dorf Eth.

London, 5. Nov. Britisch-amtlich wurde gestern abend verkündet: „Am Morgen griffen Streitkräfte der 4., 3. und 1. britischen Armee zwischen dem Sambrekanal, Oisy und der Schelde, nördlich von Valenciennes an. An der ganzen 30 Meilen breiten Front brachen Engländer und Neuseeländer tief in die feindlichen Stellungen ein. Ueber 10,000 Gefangene und 200 Geschütze sind bereits als eingebracht gemeldet.

„Am rechten Flügel der Angriffsfront gingen die 1. und die 32. Division in Verbindung mit südlich von ihnen operierenden französischen Streitkräften zum Angriff vor. Mit großem Heldenmut stürmten diese beiden Divisionen das feindliche Hindernis, das die Linie des Sambrekanals darstellte, und drangen ungeachtet des starken Widerstandes des Feindes in einer Tiefe vor über 3 Meilen östlich davon vor.

„Im Zentrum griffen die 13. Division unter General Morland, die 5. unter General Shute und das 4. Korps unter General Harper den westlichen Teil des Mormalwaldes an.

„Nach schwerem Kampfe trieben die Infanterie und die „Tanks" den Feind aus seinen Stellungen in den westlichen Ausläufern des Waldes und besetzten die Orte Soiveres, Preux-an-Bois, Heej, Fut und Louvignies.

„Schwere Kämpfe fanden in der Nähe von Le Quesnoy statt, woselbst der Feind mit starken Streitkräften angriff. Er wurde mit großen Verlusten an Toten und Gefangenen zurückgeschlagen. Unsere Streitkräfte sind nach Süden und Norden über die befestigten Städte hinaus vorgedrungen und sind jetzt mehrere Meilen östlich davon."

Paris, 5. Nov. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über den Verlauf der Kämpfe an der westlichen Front: Durch den anhaltenden Erfolg französischer Truppen wurde der Feind zu erneutem Rückzuge an verschiedenen Punkten gezwungen. Ohne der Nachhut, welche den Abzug der Deutschen decken sollte, Ruhe zu gönnen, blieben die Franzosen mit ihr doch ununterbrochen in Berührung. Nordöstlich von Guise eroberten die Franzosen Bergues-sur-Sambre, und befreiten dort 200 Zivilisten, und die ganze Erste Armee ging heute vormittag wiederum zum Angriff vor. Zwischen dem Peron und dem Serre besetzten die Franzosen das Wäldchen von Les Pargny und nördlich von Sissone erreichten sie die Linie, welche durch die Zuckerfabrik von Froidmont, westlich von Autremencourt, Cuirieux, Coudelancourt und Machecourt läuft. Unsere vordersten Truppen rücken von der Artillerie unterstützt, weiter vor. Zwischen Sissone und Chateau Porcien sind die Franzosen überall in die Munding Stellung eingedrungen, die der Feind hartnäckig zu halten versuchte. Auch östlich von St. Quentine le Petit wurde in der Richtung auf Herpy ein Vorstoß unternommen.

Washington, 5. Nov. Eine Preßkabeldepesche besagt:

General Pershings Truppen sind jetzt keine zehn Meilen von Sedan entfernt, und die Eisenbahn südlich von da ist im bequemen Bereich ihres Feuers. Ja die Beschießung durch amerikanische Geschütze soll bereits diese große Schlagader deutscher Verbindungen durchschnitten haben, sodaß sie für die Beförderung deutscher Truppen und Vorräte wertlos wurde. Das würde bedeuten, daß die deutschen Streitkräfte der Aisne- und der Oisefront von denen an der Sedanfront g e t r e n n t sind.

Sedanfront, 5. Nov. Das Städtchen Pouilly in dem Knie der Maas, nordwestlich von Stenay, wurde von den Amerikanern, die westlich der Maas operieren, genommen.

Jetzt ist das Westufer des Flusses nordwärts bis nach Pouilly ganz in amerikanischen Händen.

Bei der amerikanischen Armee an der Sedanfront, 5. Nov. Erbitterte Kämpfe finden heute an der Maas entlang statt! Amerikanischen Streifwachen ist es abermals gelungen, zu Brieulles den Fluß auf einer Pontonbrücke zu überqueren, welche von den Amerikanern unter Feuer gebaut wurde.

An anderen Punkten der Front entlang kundeten die Amerikaner sonstige Stromübergänge aus.

Die deutschen haben die Brücke über die Maas zwischen Lauenville — am westlichen Ufer und dem am Ostufer liegenden, wichtigen Städtchen Stenay in die Luft gesprengt.

Bei den Amerikanern an der Front von Sedan, 5. Nov. Seit dem Wiederbeginn der amerikanischen Offensive an dieser Front haben die Amerikaner an drei Tagen 124 deutsche Aeroplane heruntergebracht. Die Amerikaner haben 29 Maschinen verloren.

Der heftige deutsche Widerstand, auf den die amerikanischen Truppen an tatsächlich allen Teilen der Front stießen, kennzeichnete die heutigen Kämpfe. Besonders harnäckig war derselbe an beiden Flügeln, wo der Feind Verstärkungen an die Front warf und sich mit Artillerie und Maschinengewehren verteidigte.

Der amerikanische linkel Flügel drang mit langsamer Hartnäckigkeit vor. Die Amerikaner besetzten Verriers und Oches. Der rechte Flügel arbeitete sich an der Maas hinunter.

Nordwestlich von Verdun, 5. Nov. Die Deutschen verstärken die Maaslinie nördlich von der amerikanischen Front. Sie scheinen daran jetzt Tag und Nacht zu arbeiten. Die Verstärkungen dehnen sich entlang einer Linie aus, welche Mezieres nach Montmedy, Longuyon und Diedenhofen geht. An verschiedenen Punkten dieser Linie erwarteten die Deutschen, ihren letzten Hauptwiderstand in Frankreich zu leisten, und legten daher auch große „Tanks-Fallen" an.

Amerikanische Angriffe scheitern, sagt Berlin.

Berlin, 5. Okt. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldet heute nachmittag:

Starke Angriffe amerikanischer Truppen auf den Höhen östlich von der Maas brachen zusammen.

Versuchsweise Vorstöße der Amerikaner östlich von der Mosel hatte ein ähnliches Ergebnis.

Berlin, 5. Nov. (Ueber London.) Montagabend berichtete das deutsche Hauptquartier:

„Es wurde heftig zwischen der Schelde und der Maas gekämpft. Der Durchbruch, welchen die Briten und Franzosen wiederum an einer Front von 60 Kilometer versuchten, wurde vereitelt.

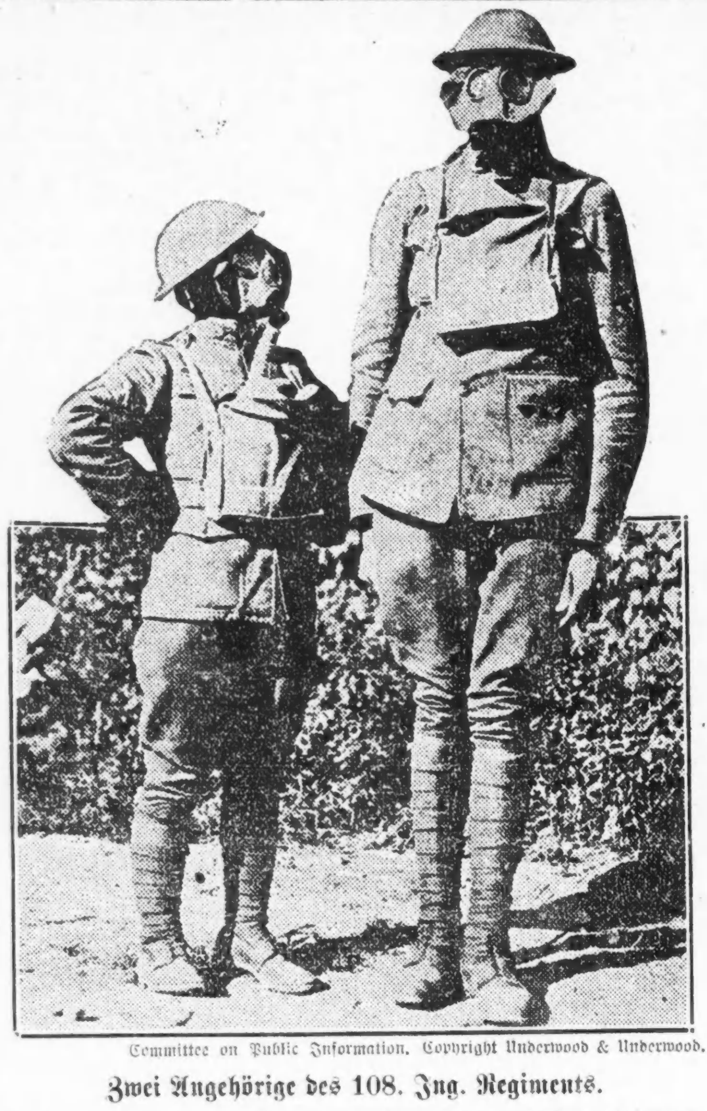
„Zwischen Le Quesnoy und Landrecies stemmten unsere Reserven den feindlichen Ansturm. An der übrigen Front brachten unsere vordersten Kampftruppen den Angriff zum Stehen.

„Westlich der Maas entwickelten sich Gefechte im Divuletwalde."

(Deutscher Tagesbericht):

„Vor unseren neuen Linien nördlich von Ghent fanden Gefechte im Vorgelände statt. Wir stehen hier am Kanal und an den westlichen Ausläufern der Stadt in Kampffühlung mit dem Feind.

„Oestlich von Valenciennes haben wir unsere Front etwas zurückgezogen. Am abend stand der Feind nahe Onnaigndenlain und Villers-Pol. Auf beiden Seiten von Le Quesney und Landreciers war verstärkter Artilleriekampf. Ein feindlicher Gegenangriff in dieser Gegend wurde abgeschlagen.



Committee on Public Information. Copyright Underwood & Underwood.

Zwei Angehörige des 108. Ing. Regiments.

„Zwischen der Oise und dem Aisnefluß lebte der Artilleriekampf am Abend wieder auf. Hier, nördlich von Guise und nahe Lanogne war das Artilleriefeuer von großer Heftigkeit und der Feind machte erfolglose Teilangriffe. Im Zusammenhang mit der Zurückziehung unserer Front östlich des Aisne, zogen wir auch unsere Linien westlich der Maas etwas zurück.

„Südlich von Le Chesne und nahe Verrieres fanden Gefechte im Vorgelände statt. Die a m e r i k a n i s c h e n Angriffe zwischen Sommanthe und Belval wurden im Gehölz nördlich von Belval zum Stillstand gebracht.

„Am Ostufer der Maas und zwischen der Maas und Mosel schlugen heftige Teilangriffe des Feindes fehl.

„Westlich der Mosel räumten wir einen Teil der Schanzgräben aus, die bei den letzten Kämpfen in den Händen des Feindes geblieben waren."

Kleine Kriegsdepeschen.

Buenos Aires, Argentinien, 5. Nov. Die argentinische Regierung hat auf die drei in Bahia Blanca internierten deutschen Schiffe „Seydlitz", „Sevilla" und „Patagonia" militärische Wachmannschaften geschickt.

Näheres über Tiszas Ermordung.

Amsterdam, 5. Nov. (Ueber London.) Die „Vossische Zeitung" in Berlin läßt sich noch des näheren über die Ermordung des früheren ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza aus Budapest melden:

Um 6 Uhr abends drangen drei Soldaten in des Grafen Wohnung. Der Graf, die Gräfin und die Tochter befanden sich im Wohnzimmer und frugen nach ihrem Begehr.

„Was haben Sie in Ihrer Hand?" frug einer der Soldaten den Grafen. „Einen Revolver," erwiderte dieser und fügte auf die Aufforderung, ihn wegzulegen, hinzu: „Nein, denn Ihr seid auch bewaffnet."

Die Soldaten ersuchten dann die Frauen, das Zimmer zu verlassen, was diese verweigerten, worauf einer der Soldaten rief: „Sie sind verantwortlich für die Vernichtung von Millionen Menschenleben, denn Sie haben den Krieg verursacht." Mit dem Rufe: „Die Stunde der Vergeltung hat geschlagen!" legten die Soldaten an, drei Schüsse fielen und Tisza stürzte. Seine letzten Worte waren. „Ich sterbe. Es mußte sein."

Die Soldaten verließen das Haus in Begleitung eines Gendarmen, der als Torwache angestellt war.

(Erst hieß es, Graf Tisza sei auf einem Spaziergang ermordet, und eine Dame sei durch eine der Kugeln verwundet worden.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung und wärmer heute abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer. Frischer Südostwind.

Illinois: Zunehmende Bewölkung und wärmer heute abend, morgen unbeständig im nördlichen und westlichen Teil, wahrscheinlich Regenschauer.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; heute abend wärmer im östlichen und südlichen, morgen kühler im westlichen Teil. Frischer bis starker Südwind.

Indiana: Klar und wärmer heute abend, morgen teilweise bewölkt, im östlichen und südlichen Teil wärmer.

Nieder Michigan: Klar und wärmer heute abend, morgen teilweise bewölkt, im nördlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer; im östlichen Teil wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:39.
Sonnenaufgang, morgen: 6:28.
Monduntergang: Heute abend 5:43.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	51	3 Uhr morgens	46
4 Uhr nachm.	51	4 Uhr morgens	46
5 Uhr nachm.	51	5 Uhr morgens	46
6 Uhr abends	60	6 Uhr morgens	45
7 Uhr abends	50	7 Uhr morgens	46
8 Uhr abends	50	8 Uhr morgens	47
9 Uhr abends	50	9 Uhr morgens	48
10 Uhr abends	50	10 Uhr vorm.	50
11 Uhr abends	49	11 Uhr vorm.	52
12 Uhr mitternacht	48	12 Uhr mittags	52
1 Uhr morgens	47	1 Uhr nachm.	54
2 Uhr morgens	47	2 Uhr nachm.	55

Der Wahltag.

Milwaukee, 5. Nov. Da das Wetter heute in ganz Wisconsin ideal schön ist, wird eine große Stimmenabgabe vorausgesagt. In Milwaukee war der Andrang zu den Wahlplätzen schon am frühen Morgen sehr bedeutend, und das Hauptinteresse machte sich im vierten und fünften Kongreßbezirk bemerkbar. Jeder Stimmgeber erhielt beim Verlassen des Wahllokals einen Zettel mit der Aufschrift: Ich habe gestimmt.

St. Paul, 5. Nov. Infolge des milden Wetters, guter Straßen, der Prohibitionsklausel und heftiger lokaler Streitigkeiten wird im ganzen Staat Minnesota eine große Stimmenabgabe erwartet. Während der Wahlkampagne durften der Influenza wegen Reden nicht gehalten werden.

Washington, 5. Nov. Die heutige Wahl wird darüber entscheiden, ob die Demokraten im Kongreß das Uebergewicht behalten oder es an die Republikaner abgeben sollen. Durch die Erfolge der Alliierten in Frankreich, sowie durch das deutsche Friedensangebot, die vierte Freiheitsanleihe und die Influenza-Epidemie ist die Aufmerksamkeit des Publikums sehr in Anspruch genommen worden, und infolgedessen rechnen demokratische und republikanische Führer gleichmäßig auf Erfolg. Die Führer der kleineren Parteien rechnen mit Bestimmtheit auf einen Gewinn an Stimmen. Das Hauptinteresse bezüglich der heutigen Wahl erstreckt sich auf viele Kongreßbezirke in den Staaten Ohio, Indiana, Wisconsin, Nebraska, Kansas, Californien, New Jersey und auf einige in den Staaten New York, Massachusetts, Nevada, Montana und Wyoming. Sehr gespannt ist man auf das Ergebnis der Bundessenatorenwahl in Michigan, wo dem bekannten Automobilfabrikanten Henry Ford der frühere Hilfssekretär im Marinedepartement, Truman H. Newberry gegenübersteht. Auch zwei Frauen bemühen sich um einen Sitz im Bundessenat, das jetzige Mitglied des Abgeordnetenhauses, Jeanette Rankin von Montana, und Frl. Martin von Nevada.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Doppelsinnig. — „Ist es wahr, daß Ihre Gattin Ihnen durchgegangen ist?" — „Leider wird hier im Städtchen furchtbar gelogen!"

— Fatale Gewohnheit. — Meisterin (zum Lehrling, der den Meister aus dem Wirtshaus geholt hat): „Warum heulst Du denn?" — Lehrling: „Den Meister hol' ich nicht mehr ab! Jedesmal, wenn er taumelt, greift er nach meinen Ohren!"

Oesterreich in Gefahr!

Auseinanderlaufen von Soldaten mag Not und Elend steigern.

Deutsch-Oesterreichs Standpunkt.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Amsterdam, 5. Nov. (Ueber London.) Der Staatsrat in Wien hat einen Aufruf an die deutsche Bevölkerung Oesterreichs erlassen, worin er erklärt, das Land sei in Gefahr, und die Armee breche in Unordnung auseinander. Die Soldaten werden ermahnt, sich freiwillig den deutsch-österreichischen Armeekorps anzuschließen.

Der Aufruf weist darauf hin, daß Deutsche von nicht-deutschen Distrikten heimkehren, während deutsche Soldaten, offenbar der langen Dauer des Krieges müde, ihre Heereskörper verließen, ohne zu bedenken, daß diese unregelmäßige Demobilisierung die Gefahr weitverbreiteter Beschäftigungslosigkeit, Hungers und Elends bringe. Die Gefangenenlager — sagt das Schriftstück weiter — wurden von ihren Wachen aufgegeben, und Italiener, Russen und Serben verließen diese Lager und überfluteten das Land. „Es muß dieser Gefahr begegnet werden", sagt der Aufruf am Schluß, „wenn nicht frisches Blutvergießen unserm schwergeprüften Lande drohen soll, und Zehntausende von Männern, Frauen und Kindern an Hunger umkommen sollen!"

Deutsch-Oesterreicher halten zu Deutschland.

Amsterdam, 5. Nov. Eine Wiener Depesche meldet:

Der deutsch-österreichische Staatsrat hat einen Beschluß gefaßt des Inhalts, von dem Waffenstillstand mit Italien Kenntnis zu nehmen, dauernden Freundschaftsbund mit dem deutschen Reich zu schließen und Friedensverhandlungen in vollem Einvernehmen mit Deutschland zu führen.

Zum Schluß der Resolution wird die Erklärung abgegeben, daß der Staatsrat das deutsche Gebiet in Südtirol als einen untrennbaren Teil des deutsch-österreichischen Staates ansehe.

Karolyi legt Präsidium nieder.

Im Haag, 5. Nov. Es wird gemeldet, daß Graf Karlyi das Präsidium über den ungarischen Nationalrat bereits wieder niedergelegt hat. Er ist aber Kandidat für das Amt des Premierministers, und als solcher wollte er nicht unter einer provisorischen Behörde dienen.

Kämpfe in Böhmen befürchtet.

London, 5. Nov. Es wird (angeblich aus Wien) berichtet, daß in Böhmen tschechische und österreich-deutsche Truppen gegen einander marschieren, und daß eine Schlacht unmittelbar bevorzustehen scheint.

Zivilisten erhalten Hilfe.

Washington, 5. Nov. Achtundvierzig Stunden nachdem die Oesterreicher Vittorio, Conegliano und Oderzo verlassen hatten, verteilte die amerikanische Gesellschaft vom Roten Kreuz Lebensmittel usw. an die Zivilbevölkerung. In einer aus Rom an das Hauptquartier des „Roten Kreuzes" in Washington gerichteten Depesche wurde dankend anerkannt, daß durch diese schnellen Maßnahmen schweren Leiden vorgebeugt wurde.

Rom jubelt — Wien auch!

Rom, 5. Nov. Die Bevölkerung ist ganz außer sich über den Sieg Italiens über Oesterreich. Noch immer stocken alle Geschäfte, und eine begeisterte Kundgebung jagt die andere, in allen Teilen der Stadt. Die Trambahnen mußten den Betrieb völlig einstellen, da sie unmöglich durch die dichtgedrängten Volksmassen kommen konnten.

Aeroplane und Lenkballons fliegen über die Stadt dahin und werfen Blumen herab.

Wien, 5. Nov. (Ueber Genf.) Fast das ganze Volk hier wurde durch die Kunde von der Vollziehung des Waffenstillstandes in den tollsten Jubel versetzt!

Männer, Frauen und Kinder umarmten und küßten einander auf den Straßen und weinten viele Freudentränen.

Die Zeitungen suchen die Begeisterung abzukühlen.

Die Angabe, daß Kaiser Karl abgedankt habe, erregte nur sehr geringes Interesse.

Italiener besetzen mehr Eilande usw.

Rom, 5. Nov. Italienische Flottenschiffe haben Truppen an der Küste von Dalmatien, an den Inseln L i s s a und La Costa, und zu Fiume gelandet.

300,000 Gefangene, 5000 Kanonen!

Rom, 5. Nov. Amtlich wird noch gemeldet, daß die siegreichen italienischen Armeen 300,000 österreichische Soldaten gefangen nahmen und 5000 Geschütze erbeuteten, ehe der Waffenstillstand in Kraft trat!

Diese Angabe umfaßt aber die ganze Ausbeute seit dem Beginn der Offensive, am 24. Oktober.

Die Gefangenen an italienischer Front.

Washington, 5. Nov. Hier geht man in der Schätzung über die Zahl der von den Italienern und ihren Alliierten gemachten Gefangenen sogar noch weiter, als das italienische Kriegsamt selbst. Auf Grund neuer Mitteilungen aus deplomatischer Quelle beziffert man diese Zahl auf mehr als eine halbe Million.

Auch sollen 250,000 Pferde erbeutet sein.

Können wieder qualmen.

Auf den Vorstadtzügen ist das Rauchen jetzt wieder gestattet.

Nach einer heute von R. N. Aishton, dem „Regional Director" der Ver. Staaten Eisenbahnverwaltung heute für die verschiedenen in Chicago einmündenden Eisenbahnen erlassenen Verfügung ist jetzt das Rauchen auch auf den Vorstadtzügen wieder gestattet, das vor etwa zwei Wochen der Influenzaepidemie halber untersagt worden war. Ob das Rauchen auf den hiesigen Straßen- und Hochbahnwagen wieder gestattet werden wird, ist sehr fraglich, denn Gesundheitskommissär Robertson ist entschlossen, das Verbot aufrecht zu erhalten, wenn es sich irgendwie gesetzlich durchführen läßt.

* Drei Banditen verübten heute in der Wirtschaft von William Mortimer, Nr. 2700 Princeton Ave., einen Raubüberfall und plünderten die Kasse um $140.

* Heute um die Mittagsstunde tauchten in dem „Lunchroom", den Frau Lina Swanson im Gebäude Nr. 446 W. Ohio Straße unterhält, zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen auf und plünderten die Kasse um ihren aus $17 bestehenden Inhalt.

Verlor den Mut.

Patient des Washington Blvd.-Hospitals versucht sich das Leben zu nehmen.

Im Washington Blvd.-Hospital, wo er sich seit einiger Zeit als Patient befindet, versuchte der 68jährige A. J. Birmingham aus Rockford, Ill., sich die Kehle zu durchschneiden, doch brachte er sich nur zwei unbedeutende Schnittwunden, eine am Halse, und eine an der linken Hand, bei.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 1925 Jackson Blvd., jagte sich der 51jährige Barbier Dennis E. Pigsley in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die rechte Schläfe. Er liegt in bedenklichem Zustande im Presbyterianer Hospital darnieder. Was ihn zu der Verzweiflungstat veranlaßte, ist nicht bekannt.

— Immer derselbe. — Professor (beim Aussteigen aus dem Eisenbahnzug, die Kinder und die Gepäckstücke zählend): „Mit den Kindern müssen es zusammen siebzehn Stück sein; es sind aber nur sechzehn — ergo fehlt entweder ein Kind oder ein Koffer!"

— Kleines Mißverständnis. — „Mina, war jemand hier?" — „Ja, — der Briefträger!" — „Der Briefträger!... Was für mich?" — „Nee — schon verheiratet!"

Gleichfalls sehr streng.

Sollen die Waffenruhebedingungen für Deutschland sein.

Wortlaut kommt heute.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 5. Nov. Die Bedingungen, unter welchen Deutschland einen sofortigen Waffenstillstand erhalten und den Krieg beenden kann, wurde gestern abend vollständig gemacht, von den Vertretern der Alliierten und der Ver. Staaten einstimmig gutgeheißen und in Paris unterzeichnet. So verkündete noch gestern abend um 9.25 Uhr der Staatssekretär Lansing. Noch um 6 Uhr abends war erklärt worden, die Arbeit sei noch nicht vollständig.

Man nahm in amtlichen Kreisen zur Zeit an, daß die Bedingungen in weniger als 24 Stunden in den Händen der deutschen Regierung sind. Falls sie angenommen werden, mag sogar die Antwort Deutschlands, welche auch die Friedensfrage entscheiden würde, in derselben Zeit da sein. Das denkwürdige Versailler Schriftstück ist jetzt auf dem Wege nach Washington und liegt zur Stunde noch nicht für die Oeffentlichkeit vor; doch läßt sich aus befugter Quelle sagen, daß die Bedingungen so genau, wie die Umstände es ermöglichen, sich den Bedingungen anschließen, unter denen Oesterreich-Ungarn gestern aus dem Krieg ausschied. Und sie sollen ebenso streng sein, wie die für Oesterreich!

Präsident Wilson hatte volle Kenntnis von dem Inhalt und stimmte ihm bei, ehe das Schriftstück in die endgiltige Form gebracht wurde.

Es wird erklärt, daß die Bedingungen, obwohl sie nicht schwerer seien, als die für Oesterreich, auf völlige Uebergabe hinauslaufen und keinerlei Schlupfloch übrig ließen. Nichts soll von Treu' und Glaube des Feindes abhängen.

Nach Ansicht Washingtoner Militärs muß Deutschland die Bedingungen vollständig annehmen oder einen völligen militärischen Zusammenbruch erwarten.

Sollen sich an Foch wenden.

London, 5. Nov. (Ueber Montreal.) Ministerpräsident Lloyd George kündigte heute im Hause der Gemeinen an, daß sich Deutschland an den Feldmarschall Foch wenden müsse, um einen Waffenstillstand zu erlangen.

Verlangen Fortsetzung des Krieges.

Kopenhagen, 5. Nov. (Ueber London.) Wie nachträglich aus Berlin gemeldet, fand vor dem Bismarck-Denkmal eine Kundgebung zugunsten der Fortsetzung des Krieges statt!

Es wurde eine Resolution angenommen, welche gegen die Annahme eines erniedrigenden Friedens protestiert.

Das „Berliner Tageblatt" brachte den ersten Bericht von dieser Kundgebung.

Kaisers Abdankung nicht notwendig.

Amsterdam, 5. Nov. Aus Berlin wird depeschiert:

In mehreren Konferenzen von Reichstags-Parteiführern kam man zu dem Schluß, daß keine Notwendigkeit für Abdankung des Kaisers vorhanden sei.

Andererseits scheint die Abdankungs-Agitation noch immer im Wachsen zu sein; und in vielen Teilen Deutschlands sollen sich Bolschewiki-Bestrebungen bemerklich machen, in Verbindung mit revolutionärer Agitation namentlich unter Soldaten!

Umschwung befriedigt den Kanzler.

Berlin, 5. Nov. (Ueber Amsterdam und London.) Die „Vossische Zeitung" bringt den Inhalt einer Unterredung mit dem Reichskanzler Prinz Max. Dieser soll dabei gesagt haben:

„Gott sei gedankt für eine wirkliche, friedliche Revolution. **Das** alte Regime ist verschwunden, um **nie wieder zurückzukehren.** Ich hege die feste Ueberzeugung, daß eine neue deutsche Demokratie bald in Frieden mit unseren gegenwärtigen Gegnern leben wird, um die Aufgabe der Umwandlung Deutschlands zu vollenden."

Kaiserschlösser für Invaliden.

London, 5. Nov. Kaiser Wilhelm hat angeordnet, daß sechzig kaiserliche Schlösser, einschließlich des berühmten Sans-Souci bei Potsdam in Hospitäler und Erholungsheime für Invaliden umgewandelt werden sollen, wie in einer Depesche aus Kopenhagen an die „Exchange Telegraph Company" mitgeteilt wurde. Sans-Souci wurde im ersten Jahrzehnt der Regierung Friedrichs des Großen erbaut, und in diesem Schloß ist er auch im Jahre 1786 aus dem Leben geschieden.

Bolschewiki erstreben Friedensverhandlung.

London, 5. Nov. Einer Kopenhagener Depesche der „Exchange Telegraph Co." besagt:

Aus St. Petersburg kommt die Meldung, daß die Bolschewiki-Regierung von Rußland den neutralen Gesandten eine Note zur Uebermittlung an die Alliiertennationen übergab, worin sie um die Eröffnung von Friedensverhandlungen ersucht, damit die Feindseligkeiten zwischen den Alliierten und der Sowietregierung zu Ende kommen.

Die Note ersucht die Alliierten, Zeit und Ort der Unterhandlungen zu bestimmen.

Arbeiter verunglückt.

Drei erleiden in Ausübung ihres Berufes tötliche Verletzungen.

Beim Ausbessern einer Maschine kam der 26jährige Daniel Sepre, Nr. 509 Union Straße, Blue Island, in der Anlage der Firma Whitman & Barnes, an 120. und S. Morgan Straße, mit dem Kabel der Starkstromleitung in Berührung und wurde zu Tode geblitzt.

In den Schiffsbauhöfen an 101. Straße und dem Calumet Fluß stürzte der 30jährige Eisenarbeiter E. E. Roberts, Nr. 6821 Yale Ave., vom Deck aus in den Laderaum eines Dampfers und zog sich einen Schädelbruch zu. Der Schwerverletzte starb auf dem Wege zum Hospital in der Polizeiambulanz.

In der Anlage der Mazill Weinsheimer Co., Nr. 1322 S. Wabash Ave., geriet der 60jährige M. G. Schiff, Nr. 1366 Miller Straße, in das Getriebe einer Maschine und wurde zu Tode gequetscht.

Von einem schwarzen Kraftwagen, dessen Lenker unbekümmert weiterfuhr, wurde an der 53. Straße und Lake Park Ave. der 29jährige Schauspieler C. L. Ward, Nr. 5033 Lake Park Ave., als er von einer Elektrischen abgestiegen war, über den Haufen gerannt und so schwer verletzt, daß man im Hospital der Illinois Zentralbahn, wohin er überführt wurde, an seinem Aufkommen zweifelt.

Opfer einer Explosion.

Bould Brook, N. J., 5. Nov. Vier Personen, sämtlich Angestellte, wurden durch eine Explosion getötet, welche einen Teil der Anlagen der „Metal Disintegrating Co." zerstörte.

Diese Gesellschaft stellt Aluminium-Legierungen her.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Ersparnisse an woll. Männer-Mackinaws

Wir sicherten uns die Stoffe vor vielen Monaten zu Preisen, die heute nicht mehr vorkommen. Es sind warme, sehr dauerhafte, schwere wollene Stoffe in praktischen dunklen Plaid Effekten, in Gürtel- und Halbgürtel-Effekten, Größen 36 bis 46. — Unvergleichliche Werte zu.. $10.75

Spezielles Angebot von Männer-Hosen

Es sind die berühmten Excello und Hub Special Fabrikate, die Euch die dauerhaftesten Stoffe und die beste Arbeit zusichern. Gestreifte Worsteds, Cassimeres und Wintermischungen, in Größen 28 bis 50 Taillenmaß, zu.......... $5.45

Corduroy Männer-Röcke, schafledergefüttert, mit Wombatkragen, warm und dauerhaft geschneidert, Größen 36 bis 48, — zu $11.00.

Beach Jackets f. Männer, mit Aermeln, bis zum Hals zuzuknöpfen — schwer fließgefüttert — Größen 36 bis 44 — morgen verkauft zu $5.25.

Wollengemischte Union Suits für Männer, in geschloss. Crotchfasson, aus warmen Garnen gem., mittelgerippt,— Größ. 36—46, spez. zu $2.45.

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Biddlen.

(52. Fortsetzung.)

29. Kapitel.

Doktor Bernhard befand sich anderen Tages in größter Aufregung; er war am Abend von seinen Krankenbesuchen nach Hause gekommen, seine Gattin war im Laufe des Nachmittags ausgegangen und noch nicht zurückgekehrt. Was hatte dies zu bedeuten? Stunde auf Stunde verfloß und Albertine traf nicht ein, ja es war Mitternacht und die Doktorin befand sich noch nicht in ihren Räumen. Bernhard Hagen war der Verzweiflung nahe, und doch konnte er nichts tun; er mußte warten, was ihm der folgende Tag bringen würde, denn öffentliches Aufsehen mußte er ja unter allen Umständen zu vermeiden suchen.

Gegen neun Uhr ward die Glocke an der Tür des Arztes gezogen. Christiane eilte hinab und öffnete, ein Gerichtsbote trat ein.

„Wo ist der Herr Doktor?" fragte er; „führen Sie mich zu ihm!"

Beide stiegen die Treppe hinan. Christiane klopfte an. Als der Doktor sein „Herein!" rief, bat sie den Gerichtsboten, er möge einige Augenblicke warten, dann trat sie in das Zimmer. Sie fand ihren Herrn vollständig angekleidet an dem Schreibtische sitzend. Ohne aufzusehen fragte er: „Was bringst Du, Christiane?"

Man hörte, daß seine Stimme zitterte.

„Herr Doktor!"

Die ängstliche Magd, die ihre Herrschaft liebte, konnte kaum sprechen; sie fürchtete, daß der Gerichtsbote eine Unglücksbotschaft brächte. Ein solcher Mann hatte ja noch nie das Haus betreten, und die Frau Doktorin war die Nacht ausgeblieben! Jetzt sah Hagen auf.

„Was ist Dir ... Warum zitterst Du?" ... fragte er.

„Ein Gerichtsdiener wartet draußen!"

Mühsam erhob sich der Doktor, seine Glieder waren wie gelähmt; er gab sich Mühe, der Magd seinen Zustand zu verbergen.

„Laß ihn eintreten. Der Mann wird mich wohl zu einem Verunglückten rufen, den die Behörde unter ihren Schutz gnommen hat."

Er mußte sich noch verstellen, obgleich ihm eine namenlose Angst die Brust zusammenschnürte. Christiane ging; der Gerichtsdiener, ein streng aussehender Mann mit großem Barte, trat ein.

„Herr Doktor Hagen?" sprach er.

„Ich bin der Doktor!" sprechen Sie!" antwortete Bernhard.

„Ich soll Ihnen die Meldung machen, daß Ihre Frau gestern Abend verhaftet worden ist!"

Der Arzt mußte sich an der Lehne des Sessels halten.

„Warum? — Warum?" — stammelte er, obgleich er den Grund kannte.

„Ich weiß es nicht, Herr Doktor!"

„Und wer gab Ihnen den Auftrag zu der Meldung?"

„Die Frau Doktorin; ich bin in dem Kriminalgefängnis stationiert, die Gefangene wollte nicht, daß Sie in Ungewißheit bleiben sollten. Als der Gefangenenwärter das Frühstück brachte, forderte sie einen Boten, da hat man mich geschickt; ich bedauere, daß ich Ihnen eine so traurige Nachricht bringe. Sie werden wohl dafür sorgen, daß die arme Frau wieder in Freiheit gesetzt werde; es wird wohl nur ein Mißverständnis zugrunde liegen."

„Haben Sie sonst keinen Auftrag?"

„Nein, Herr Doktor; in dem Kriminalgefängnis Nummer Eins ..."

Der Gerichtsdiener hatte Mitleid mit dem Zustande des Doktors; er nahm den Botenlohn, dankte und ging.

„Nun ist mir Gewißheit geworden!" dachte Bernhard, „Otto Schwarz hat seine Drohung ausgeführt ... vielleicht weil Albertine ihn nicht erhört hat! Was beginne ich? .... Wozu entschließe ich mich zunächst? ... Ich muß Schritte unternehmen. Herr Gott im Himmel! Meine Frau ist verhaftet! Verhaftet, weil sie Antoinettens falsche Banknoten ausgegeben hat!"

Die Eifersucht schwieg jetzt in ihm; er dachte nur an die Auffindung der Mittel, die zur raschen Befreiung Albertinens erforderlich waren. Sein Wagen brachte ihn zu dem Advokaten Franz Richter; der Rechtsanwalt, der bereits das Verhältnis Otto Schwarz', auf dessen Antrag die Verhaftung geschehen, zu Albertine kannte, hörte mit Bestürzung den Vortrag seines Freundes.

„Also doch!" rief er aus; „also doch! Ich habe nicht daran geglaubt!"

„Was ist zu tun, Franz?"

„Kannst Du den nennen, von dem Du die Banknote empfangen hast?"

„Nein!"

„Das ist schlimm!"

„Meine Frau hat bereits ausgesagt, daß die Note sich unter dem Gelde ihres Vaters befunden, aber es ist nicht wahr, sie will mich nicht kompromittieren; ich habe ihr das Geld gegeben!"

„Und Du weißt nicht ..."

„Nein, nein!"

„Der Staatsanwalt hat eine niedrige Bosheit verübt; wir werden damit durchkommen, daß Deine Frau die Note nicht gekannt, daß sie selbst sie für echt genommen hat."

„Aber Albertine schmachtet im Gefängnis!" rief verzweiflungsvoll der arme Mann; „und die Blamage ... die furchtbare Blamage, die mir wird. Meine Praxis ist zerstört ... ich bin ruiniert! Das ist nichts gegen die Qualen, die Albertine erleiden muß; Freund, erwirke meiner Frau die Freiheit!"

„Es giebt nur ein Mittel," sagte Richter; „Du stellst Kaution."

„Worin kann diese bestehen?"

„In einer Summe, die der Staatsanwalt feststellt. Sie wird ohne Zweifel sehr hoch ausfallen; aber sie muß beschafft werden; man wird gewiß auf Deinen Vorschlag eingehen."

„Und wem mache ich diesen Vorschlag? Welches ist der kürzeste Weg?"

„In der Hand des Staatsanwalts liegt Alles; gib mir Vollmacht und ich eile zu ihm."

Der Arzt dachte nach; er erinnerte sich der Banknoten, die Otto Schwarz von ihm empfangen hatte; wollte er sich dem Advokaten ganz anvertrauen, so mußte er notwendig Antoinettens Geheimnis preisgeben.

„Ich werde selbst mit Schwarz sprechen, ehe ich ihm meinen Rechtsanwalt sende; Du kannst später einschreiten, wenn meine Appellation an die Jugendfreundschaft vergebens gewesen."

„Recht so; dazu rate auch ich; bringe mir Nachricht von dem, was Du erreichst."

„Und wird meine Frau sogleich in Freiheit gesetzt?"

„Wenn die Kaution angenommen wird, gewiß!"

Bernhard Hagen eilte davon.

„Das ist ein Bubenstreich!" murmelte der Advokat. „Woher wird der arme Bernhard die große Summe nehmen, die man fordern wird. Albertine konnte sehr gut auf freiem Fuße bleiben; wäre es doch möglich, diesem Schwarz den Hals zu brechen, der mir stets ein Dorn im Auge gewesen! Vielleicht kann ich ihn einer Amtsüberschreitung beschuldigen; wäre nur der Doktor ein reicher Mann! Fehlt das Geld, nun so sind wohl andere Mittel da, den Herrn Staatsanwalt in eine Schlinge zu locken. Albertine selbst muß helfen! Das ist ein guter, ein köstlicher Gedanke."

* * *

Wir begleiten den Arzt. Schon nach zehn Minuten trat er in das Zimmer des Staatsanwaltes, der ihn mit einer Mischung von Freundlichkeit, Teilnahme und Beamtenstolz empfing.

„Du weißt, Otto, was mich zu Dir führt," begann der atemlose Arzt.

„Ich muß es leider wohl wissen. Die Pflichten meines Amtes ... die Natur der Sache ... glaube mir, ich wäre Dir so gern gefällig gewesen, aber die Sicherheit der Gesellschaft, über die zu wachen mir auferlegt ist, geht über die Freundschaft. Der Fall ist traurig, ich glaube an die Schuldlosigkeit Deiner Frau, aber es war unmöglich, den Gang des Prozesses aufzuhalten. Die Denunziation des Kaufmannes, die Anzeige der Polizeibehörde — das Drängen der Bank — ich durfte Alles dieses nicht ignorieren, ohne mich einer Pflichtvernachlässigung schuldig zu machen. Du hast gesehen, wie lange ich mein Einschreiten hinausgeschoben habe. Bei dem großen Aufsehen, den der Fall erregt, durfte ich nicht länger zögern; wäre die Angeklagte meine eigene Gattin, ich hätte nicht anders handeln können. Mir ist die peinlichste Aufgabe geworden; — ich gäbe gern ein Stück meines Lebens darum, könnte ich sie abwälzen."

Der Arzt hatte unwillkürlich geschwiegen, er mußte sich ja erholen; da er Otto Schwarz kannte, wußte er, was er von den Worten desselben zu halten hatte.

„Ich bin nicht gekommen," antwortete er, „Dir eine Pflichtvernachlässigung zuzumuten; wie die Sachen stehen, ist es kaum auch möglich, Rückschritte zu tun, — ich begreife das, ohne Jurist zu sein; ich möchte nur die Freilassung meiner Frau erwirken; dazu erbitte ich mir Deine Hilfe. Albertine wird die Stadt nicht verlassen ... sie wird sich zu jedem Verhör stellen. Ich übernehme die Bürgschaft."

Der Staatsanwalt zuckte mit den Achseln.

„Deine Bürgschaft!" sagte er mitleidig; „Du bist der Gatte der Angeklagten, bist daher Partei."

„Das Gericht mag eine Kautionssumme fordern."

Otto Schwarz sandte einen stechenden Seitenblick auf den Arzt.

„Kaution! murmelte er. „Ich werde natürlich keine Einwendungen dagegen machen, aber die Bestimmung dieser Kaution hängt nicht von mir ab; nach der Schwere des zur Last gelegten Verbrechens wird die Summe sehr hoch ausfallen."

„Ich werde sie beschaffen!" rief Bernhard eifrig; „wie hoch glaubst Du, wird man die Forderung stellen?"

„Mein Freund, ich habe an dieses Auskunftsmittel schon gedacht und würde es angewendet haben, wenn ich nicht zu unvermögend wäre. Ich hatte einige Tausend Taler; — vor Kurzem habe ich sie meinem Schwager geliehen, der sich in großer Bedrängnis befand. Meine Schwester war hier, — sie bat mich, mit Tränen in den Augen; — so habe ich denn hilfreich die Hand geboten und bin in diesem Augenblick ohne Mittel. Meine Bereitwilligkeit kennst Du; ich erinnere Dich an Deinen Wechsel ..."

„Nenne annähernd die Summe!"

„Ich glaube kaum, daß unter zehntausend Taler; ... biete sie dem Gericht ... es ist möglich, daß diese Kaution angenommen wird; meine Zustimmung ist Dir gewiß."

„Zehntausend Taler!" rief der bestürzte Doktor.

Er fuhr mit der Hand über seine heiße Stirn; das war für ihn eine unerschwingliche Summe, woher sollte er sie nehmen? Er dachte an Antoinette; sie konnte und würde helfen, das wußte er. Aber der Gedanke peinigte ihn, die Gutherzigkeit der jungen Dame ferner in Anspruch zu nehmen. Ihm blieb indes kein anderer Ausweg und er entschloß sich dazu; er stürzte fort.

„Die Katastrophe naht!" murmelte der Staatsanwalt; „mag er sein Heil versuchen, er wird Alles vorbereitet finden; bleibt Albertine fest, so vernichte ich ihn!"

Er konnte seine Betrachtung nicht fortsetzen, denn Herr Schild, der Agent, trat ein, den er mit freundlichen Mienen empfing.

„Hier ist eine Instruktion für Sie!"

Herr Schild verbeugte sich.

„Der Doktor Hagen begegnete mir, hastig und erregt."

„Seine Frau ist gestern Abend verhaftet worden."

Wäre der Staatsanwalt nicht an seinem Schreibtische beschäftigt gewesen, so hätte er sehen müssen, wie sich das Gesicht des jungen Mannes entfärbte, aber nur einige Augenblicke zeigte sich Bestürzung in seinen Zügen, dann lächelte er und fragte: „Gestern schon?" ...

„Es war aus triftigen Gründen nötig; setzen Sie sich an jenes Pult und schreiben Sie!"

Herr Schild kam der Aufforderung nach; er schrieb folgende Zeilen, die der Chef diktierte:

„Verehrte Frau!

Die Teilnahme an Ihrem Geschick treibt mich, Ihnen zu eröffnen, daß mit dem Gelde des Fräuleins Sailer Ihre Freilassung bewirkt werden soll; man will Kaution stellen. So beklagenswert auch Ihr Loos ist, so kann es doch Ihr Ehrgefühl und Ihren Mut nicht unterdrücken. Hoffen Sie darum auf eine andere Hilfe, die Ihnen ein aufrichtiger Freund zu bieten gedenkt. Sie werden sicherlich die Hand verschmähen, die Ihr eheliches Glück zerstört hat; Ihre Feindin hofft, daß Sie entfliehen werden, sobald Sie frei sind. Verharren Sie ruhig kurze Zeit; es wird Ihnen bald Hilfe werden, die Sie mit Ehren annehmen können.

Ein aufrichtiger Freund."

„Siegeln Sie und schreiben Sie die Adresse: An Frau Doktor Hagen; übergeben Sie es dem Schließer zur Besorgung. Alles, was Sie bringen, wird nicht unbeachtet bleiben. Ich komme nun auf Ihre Instruktion zurück; sie betrifft die Witwe Sailer."

„Ah, diese!" rief der Agent betonend.

(Fortsetzung folgt.)

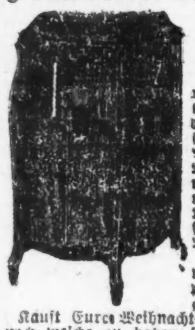
Tel. Lincoln 359

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung



Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Kauft Eure Weihnachtsplatten, so lange noch welche zu haben sind. O Tannenbaum, mit Glocken; Ihr Kinderlein kommet; Ein Wiedersehen am Weihnachtsabend; Klein-Elschens Weihnachtswunsch; Stille Nacht, heilige Nacht; Ehre sei Gott in der Höhe; Vom Himmel hoch, da komm ich her; Knecht Rupprecht bei den Kindern; das Christkindchen besuchte die arme Witwe und ihr Kind. — Alle die obengenannten Platten sind doppelseitig; Preis 85c.

nov3sondisr*

Vom Grundeigentumsmarkt.

Sechsstöckiges Fabrikgebäude an W. 42. Str. und Land an Ashland Ave. verkauft

Das sechsstöckige Geschäftsgebäude an der Südwestecke der West 44. Str. und des Western Boulevard, Grund 108 bei 450 Fuß, ist zu $166,000 von der Watrous-Acme Mfg. Co. an die Großfleischer Wilson & Co. verkauft worden, welche dort und in zwei von ihnen geplanten Hintergebäuden eine Obsteinmachefabrik anlegen werden.

Von Ferdinand Bietsch in Milwaukee haben Büsing, Hohmann & Co. ein Grundstück von 33,522 Geviertfuß an der Ashland Ave., bis zur Marshfield Ave. sich erstreckend, und von der Bloomingdale Avenue nördlich bis zu einer Gasse, 266 Fuß längs des Wegerechts der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn, zu $25,000 gekauft. Die Firma plant einen Neubau zum Preise von $25,000.

Charles T. Ludow, Präsident der Globe Laundry Co., hat vom Merchhospital und Merchwaisenhaus mehrere Grundstücke, fast das halbe Straßengeviert zwischen Lincoln, Wood, Madison Straße und Washington Boulevard, zu $100,000 gekauft.

Die alten Baulichkeiten und das Grundstück an der Nordostecke der Monroe und Sangamon Straße, Grund 96.5 bei 126 Fuß, mit $19,500 belastet, sind zu $42,500 von Frank A. Eckart an Vizepräsident Frederick T. Haskell von der Illinois Trust and Savings Bank übertragen worden; dieser gab das zwölf Vierzimmerwohnungen enthaltende Gebäude 5820—26 Maryland Avenue, Grund 99 bei 108 Fuß, mit $19,000 belastet, zu $40,000 in Kauf.

Das 42 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südostecke der 64. Straße und Gladstone Ave., Grund 100 bei 190 Fuß, mit $40,000 belastet, ist zu $72,000 von Arthur D. Gates an Joseph Duplissis verkauft worden; dieser gab Liegenschaften in Kauf.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Der beste Husten-Syrup ist zuhause gemacht.

Hier ist eine leichte Art und Weise, wie Ihr $2 sparen und doch die beste Hustenmedizin haben könnt, die Ihr je versucht habt.

Ihr habt wahrscheinlich von dieser wohlbekannten Methode, Hustensyrup zu Hause herzustellen, gehört. Aber habt Ihr ihn je gebraucht? Tut Ihr es, dann werdet Ihr begreifen, warum tausende von Familien ohne ihn kaum haushalten können. Er ist einfach und billig, aber die Art, wie er einem Husten zuleibe geht, wird ihm schnell einen bleibenden Platz in Eurem Heim verschaffen.

In eine Pintflasche füllt 2½ Unzen Pinex, dann gießt einfachen Syrup von granuliertem Zucker hinzu, zur Auffüllung des Pints. Oder gebraucht nach Belieben geklärten Molasses, Honig oder Maissyrup statt des Zuckersyrups. Nach welcher Art auch hergestellt, er schmeckt gut, verdirbt nie und ergibt für Euch ein volles Pint besserer Hustenmedizin, als Ihr fertig für das dreifache seines Preises kaufen könnt.

Es ist wirklich wunderbar, wie schnell dieses zuhause hergestellte Heilmittel einen Husten beseitigt — gewöhnlich in 24 Stunden oder weniger. Es scheint durch jede Luftpassage zu dringen, löst trockenen, heiseren oder Stickhusten, entfernt den Schleim, heilt die Schleimhäute und verschafft fast sofort Erleichterung. Ausgezeichnet für Kitzel in der Kehle, Heiserkeit, Bräune, Bronchitis od. bronchiales Asthma.

Pinex ist eine stark konzentrierte Zusammensetzung von echtem norwegischem Fichtenextrakt und wird seit Generationen bei Hals- und Brustleiden gebraucht.

Vermeidet Enttäuschung, indem Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit voller Anweisung verlangt, und nehmt nichts anderes an. Eine Garantie für absolute Zufriedenstellung oder prompte Zurückerstattung des Geldes wird mit diesem Präparat ausgegeben. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Anzeige.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Mädchenkleid.

Das Muster zu diesem Kleid ist einfach, es soll aber hübsches Material zur Verwendung kommen. Die Bluse wird auf dem Rücken geknöpft und die Aermel können lang

9065

oder kurz sein; vorn an der Bluse ist eine nette Kräuselung um den Halsausschnitt und das „Beading" wird mit Atlasband durchzogen.

Für Vierjährige braucht man 2⅜ Yards 30 Zoll oder 1¾ Yard 36 Zoll breites Material, 1½ Yard Spitze und 2 Yards Zwischenbesatz.

Schnittmuster Nr. 9065. 4 Größen: Für kleine Mädchen im Alter von 2 bis 8 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Dienstags-Verlustliste.

312 Mann gefallen oder an Wunden und Krankheiten gestorben.

Washington, 5. Nov. Die heutigen Verlustlisten enthalten 1308 Namen. Gefallen sind 124, an Wunden 75, an Krankheit 108, an Unfällen fünf gestorben; schwerverwundet wurden 210, in unbestimmtem Grade verwundet 257, und leicht verwundet 484. Vermißt werden 44, in Gefangenschaft geraten ist einer. Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wiskonsin und Iowa sind:

Vom Morgen.

Gefallen: Korporal Bertram Pickhardt, Huntingburg, Ind.; Gemeine Algot Johnson, Whitehall, Mich.; **Geo. Korzysko, 8419 Brandon Ave., Chicago;** Franklin Burns, Indianapolis; Glenn Staley, Whitmore, Mich.; Matthew Kirzinger, Detroit; Lee Lowery, Gibson City, Ill.; Gordon Jackson, Silverwood, Ind.

An Wunden gestorben: Sergeanten Bert Lee, Monmouth, Ill.; Myron Reiff, Milwaukee; Korporal John Moriarty, Watertown, Wis.; Gemeine Cyril Whiteman, Michigan City, Ind.; Christian Nissen, Cedar Falls, Ia.; William F. Plank, Webster, Ia.; Merrill Bloß, Goshen, Ind.; Frank Stoltmann, Milwaukee.

An Krankheit gestorben: Korporal **Frank Bussema, La Grange, Ill.;** Schmied Andrew Uhrenholdt, Hayward, Wis.; Gemeine Charles Otto Apger, Detroit; Walter Edmondson, Orient, Ia.; George H. Broughton, Modale, Ia.; Irwin Burdeau, Green Bay, Wis.; Darwin Dickson, Lowell, Mich.; Reuben Driskill, Champaign, Ill.; Ernst Meier, Belleville, Ill.; Jesse Parrott, Mt. Clemens, Mich.; Clyde Clark, Lansing, Mich.; John Grunnett, Sabula, Ia.

Schwer verwundet: Leutnant Floyd Henderson, Beloit, Wis.; Sergeanten Frank Tighe, Greenville, Ill.; Frank Kalec, Braidwood, Ill.; Rudolph Kallies, South Bend, Ind.; Korporale **Frank Marque Huber, 425 Normal Parkway, Chicago;** Floyd Kalla, Harbor Beach, Mich.; Edward G. Price, Hilbert, Wis.; Joseph Hyland, Oconto Falls, Wis.; Roland Towe, Stanton, Mich.; Frank F. Kropnick, Sheboygan, Wis.; Erich Manning, Milwaukee; Hermuth A. Foß, New Holstein, Wis.; Hermann Zimbehl, Chippewa Falls, Wis.; Gemeine James Black, Benton, Wis.; Everet B. Lear, Walcot, Ind.; **Thomas J. McLain, 912 Western Ave., Chicago;** Samuel Messinger, Niles, Mich.; Lawrence A. Bouchie, St. Francisville, Ill.; Merle Crandall, Grand Rapids, Mich.; Mark Davidson, Cayuga, Ind.; Casmer Glowacki, Milwaukee; Harvey Wm. Kachel, Whitewater, Wis.; Robert H. Keely, Leesburg, Ind.; Harvey A. Thomas, Mediapolis, Ia.; Chas. McLaughlin, Detroit; Dewey Mike, Neillsville, Wis.; Oscar Williams, Hamtramck, Mich.; **Edw. F. Younger, 3309 Mosspratt Str., Chicago.**

In unbestimmtem Grade verwundet: Major Guy S. Brewer, Des Moines, Ia.; Leutnants Aaron Fischer, Lyles, Ind.; Robert Zarske, Hudson, Wis.; Sergeanten Frank A. John, Pontiac, Ill.; **Warren H. Brust, 741 Oakwood Blvd., Chicago; Frank D. Dore, 948 Montana Str., Chicago;** John E. Hantchell, Appleton, Wis.; Glen Murphy, Vassar, Mich.; Korporale **Richard M. Doherty, 4320 Michigan Ave., Chicago; Edgar D. Gamm, 8283 Milwaukee Ave., Chicago; Stacey Keates, 2033 Giddings Str., Chicago;** Floyd E. Lansing, Madison, Wis.; **John T. Stapleton, 2254 Fremont Str., Chicago; Warren W. Wilson, 933 Hinman Avenue, Evanston, Ill.;** Mechaniker Jos. Piatek, Milwaukee; Frank Robert Renouf, Merr, Mich.; Gemeine Frank Gallagher, Milwaukee; Wm. A. Henderson, Quincy, Ill.; John E. Hines, Detroit; Henry Hirsch, Coloma, Mich.; August Hümmer, Mishawaka, Ind.; Andrew Kenney, Lyons, Ia.; Alexander Kortas, Plainfield, Ill.; **Emil Kubatz, 10 Harrison Str., West Chicago, Ill.;** Arthur Sherwood, Lansing, Mich.; **John Stolarski, 3240 Mosspratt Str., Chicago; Walter Sukowski, 5125 Patterson Str., Chicago;** Henry Weßling, New Point, Ind.; **Louis Zellinsky, 238 Pontiac Ave., Chicago.**

Leicht verwundet: Leutnants Severne MacLoughlin, Detroit; Stanley Banyon, Menton Harbor, Mich.; Sergeanten **Nicholas Monacelli, 222 22. Str., Chicago;** Max Thalke, Menasha, Wis.; Charles Ashley, Portage, Wis.; Korporale Anton Ausmann, Eau Claire, Wis.; Eugene Humphrey, Ionia, Mich.; Paul Mackey, Paw Paw, Mich.; Chas. March, Evart, Mich.; Harry Meade, Merrill, Mich.; Rube Nelson, Kennan, Wis.; David Peterson, Phillips, Wis.; Clarence Walker, Ann Arbor, Mich.; John Burger, Ripon, Wis.; Otto Mai, Eau Claire, Wis.; Gemeine Harry Brinckley, Evansville, Ind.; Fred Daniels, Milwaukee; Alfons Declerck, Pontiac, Mich.; Cornelius Dexter, Lafayette, Ind.; Geo. Emlet, Muscatine, Ia.; Warren Green, Grand Rapids, Mich.; **Axel Hagstrom, 3136 N. Clark Str., Chicago;** Henry Hein, Madison, Wis.; Jas. McIntyre, Linton, Ind.; Walter McKelvey, Urbana, Ill.; Franz Mickler, Waukesha, Wis.; Walter Kazemeyer, Bay City, Mich.; Thomas McKay, Dixon, Ill.; **Vincent P. Mackowiak, 2701 N. Hamlin Ave., Chicago;** Walter Ozdych, Manistee, Mich.; **Jos. Pinski, 8814 Escanaba Ave., South Chicago, Ill.;** Walter Podgorski, Hamtramck, Mich.; Chas. M. Quirin, Madison, Ind.; Geo. Szymanski, Wayne, Mich.

Vermißt: Gemeiner Charles Medel, Detroit.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Sergeanten **Rudolph Erdmann, 2431 N. Racine Ave., Chicago; Joseph Schlinski, 4356 S. Wood Str., Chicago;** Korporal Carl J. Jensen, Lodi, Ill.; Gemeiner Joseph Gillis, Luxemburg, Wis.

An Krankheit gestorben: Gemeine John E. Hayner, College Springs, Ia.; Bert Hunt, Hudsonville, Mich.; William Rigg, Davenport, Ia.

Schwer verwundet: Leutnant Harold Markham, Sparta, Wis.; Sergeanten Charles Brizer, Milwaukee; Ralph Howe, Freeport, Ill.; Donald Macewan, Kalamazoo, Mich.; Korporal **Milford Bradley, 3428 Indiana Ave., Chicago;** Gemeine Charles Atkins, Woodbine, Ia.; Marvin Crow, Gilmore City, Ia.; Frank Floyd, Ironwood, Mich.; Floyd Hazel, Covert, Mich.; Henry Kieft, Muskegon, Mich.; Sam Levinson, Waukesha, Wis.; Carl Percy, Lena, Wis.; Arthur Pirotte, Mystic, Ia.; Fred G. Wilmore, Charlotte, Mich.

In unbestimmtem Grade verwundet: Gemeine Leslie Aikens, Chetek, Wis.; Elery Anderson, Elliott, Ia.; Melvin Balke, Edgerton, Wis.; Francis Bernard, Serena, Ill.; **Henry P. Burnstein, 5022 Calumet Ave., Chicago; Frank Cullenbine, 715 W. 61. Str., Chicago; Paul Derengowski, 3312 Christiania Ave., Chicago;** Lance Devericks, Charleston, Ill.; **William Dolatowski, 1070 N. Paulina Str., Chicago;** Newel Dormann, Edgewood, Ia.; Louis Duncheon, Virginia, Ill.; Harry Fingel, Oconto, Wis.; Gustav Freborg, Kankakee, Ill.; Elmer Ludwig, Oshkosh, Wis.; Frank McMahon, Bernard, Ia.; Arthur Meyer, Fort Wayne, Ind.; **Harry O'Neil, 3151 Colorado Ave., Chicago;** Albert Peyer, Ossian, Ia.; **Fred W. Piggott, 4604 Armitage Ave., Chicago.**

Leicht verwundet: Leutnants Grover Thompson, Menominee, Mich.; James H. Donahue, Sioux City, Ia.; William C. Pope, Wadsworth, Ill.; Sergeanten Erwin L. Baldwin, South Bend, Ind.; Martin Bishop, Chetek, Wis.; David Freedman, Detroit; Warren Gallenbeck, Beaver Dam, Wis.; Harvey William Hoffmann, Sparta, Wis.; John Johnson, Portage, Wis.; Fred Lintereur, Green Bay, Wis.; Will T. Malone, Eau Claire, Wis.; Thomas Miller, Green Bay, Wis.; Edward R. Wallace, Council Bluffs, Ia.; Edward Anderson, Marengo, Ill.; James M. Bellew, Milwaukee; **John T. Warren, 2039 Bissel Str., Chicago;** Korporale Fred Benedict, Sharon, Wis.; **Allan J. Gorman, 2906 Fulton Str., Chicago;** Adolph Krause, Gillett, Wis.; **Harold E. Stavers, 425 N. Central Park Ave., Chicago;** Alfred F. Feldhahn, Walnut, Ia.; Harry P. Hanson, Cambridge, Wis.; William Kaminski, Detroit; Edward Logan, South Wayne, Wis.; Gordon Roggow, Reed City, Mich.; Trompeter Richard Hayes, Cambridge, Wis.; **John Knytych, 2035 James Str., Chicago;** Gemeine Heromin Alcesser, Milwaukee; Allen Alguire, Peshtigo, Wis.; Harold Anderek, Juda, Wis.; Clare A. Miller, Rockton, Ill.; Albert Antonsen, Sioux City, Ia.; Dallas Beach, Milwaukee; Howard R. Kaiser, Casper, Mich.; John Karling, Ripley, Mich.; Emory Knight, Indianapolis; Anton Lagosh, Milwaukee; Kazimierz Leonik, Detroit; James C. McKnight, Badare, Mich.; **Joseph Aronson, 2457 N. Racine Ave., Chicago;** Michael Bartkowiak, Milwaukee; Frank R. Bates, Morgan, Mich.; **Isaac Biggs, Greenview, Ill.;** Carl Brady, Kalamazoo, Mich.; Douglas Dewey, Milwaukee; Joseph Dissett, Ost St. Louis, Ill.; Walter Dunn, Wauwatosa, Wis.; Wm. Flanagan, Monehas, Wis.; William Gagalis, Ann Arbor, Mich.; Fred Gave, Mt. Clemens, Mich.; Wilmer Guimond, Oshkosh, Wis.; **Arthur Fred Heide, Palatine, Ill.;** George Glenn Hinkle, Hartford, Mich.; Eugene Gladfelter, South Milwaukee; **Fred Eugen Goff, 3038 Wilson Ave., Chicago; Robert K. Gordon, 1610 N. Winchester Ave., Chicago;** Stanley Gorski, Milwaukee; Devere Gray, Mauston, Wis.; Hugo Martin Hahn, Utica, Mich.; Ralph G. Hawley, Stockbridge, Wis.; Hugo Otto Henke, Mellen, Wis.; Christ Carl Heß, Poag, Ill.; **W. F. Kalisz, 1145 Milwaukee Ave., Chicago;** Boleslaw Koszewski, Milwaukee; **George M. Kreimis, 12252 Green Str., Chicago;** Chas. B. R. Kridler, Gowrie, Ia.; Chester J. Larson, Petersburg, Mich.; Ralph Harry Licker, Gladstone, Ill.; Guy A. Meyers, Milledgeville, Ill.; Frank Opalewski, Hamtramck, Mich.; Elmer W. Podhaler, Madison, Wis.; Ralph Gorman Pool, Bellmont, Ill.; Clarence E. Rhyner, Oshkosh, Wis.; Arthur C. Snyder, Spencer, Ia.; Earl H. Travis, Cedar Rapids, Ia.

Vermißt: Gemeine Clarence A. Ackermann, Kalamazoo, Mich.; Louis R. Verland, Indianapolis; Everett Ennis, Martinsville, Ind.

Nachtrag.

Gefallen, früher als vermißt gemeldet: Gemeiner Jos. Sandusky, Stanwood, Mich.

Gefallen, früher als schwer verwundet gemeldet: Korporal Alden Bush, Rockford, Mich.

Schwer verwundet, früher als vermißt gemeldet: Gemeine **Wm. H. Hook, 1706 Hastings Str., Chicago;** Henry Red Sievers, Marquette, Mich.; Ray Van Dorn, Hoopeston, Ill.

Verwundet, anfänglich als gefallen gemeldet: Sergeant Roy Edward White, Saginaw, Mich.

Verwundet, anfänglich als vermißt gemeldet: Gemeine James Arnett, Orient, Ill.; Perry Bestel, Withee, Wis.; **Nick Justic, 2906 Canal Str., Chicago; Albert Le Blanc, 2105 Lawrence Ave., Chicago;** Albert Wernsmann, Patoka, Ill.

Leicht verwundet, anfänglich als gefallen gemeldet: Gemeine L. Wright, Marshall, Mich.

Im Hospital, früher als an Wunden gestorben, bezw. vermißt gemeldet: Jack Hickmann, Owosso, Mich.; Korporal Erich Gehrke, Wausau, Wis.; Geo. Zamastis, Beloit, Wis.; Mechaniker **Stanley Lewandowski, 10036 Avenue N, Chicago.**

Zurück gemeldete Vermißte: Alvin Henry, Prescott, Mich.; **Joseph Stopka, 4343 Mozart Str., Chicago; Frank O. Penzel, 3760 Ward Str., Chicago;** Oskar Rose, Fowlerville, Mich.; **Gust Adamson, 5938 Iowa Str., Chicago.**

Rheumatismus

Eine häusliche Behandlung geliefert von Einem, der ihn hatte.

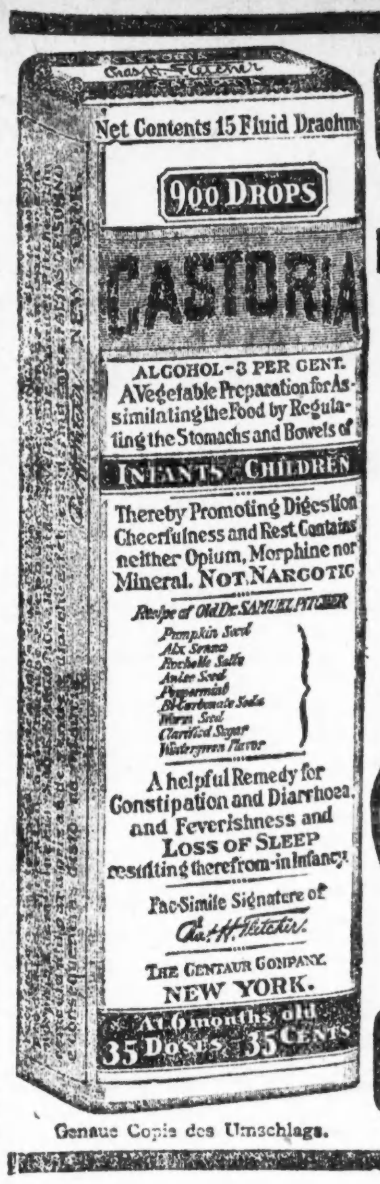
Im Frühling 1893 wurde ich von Muskel- und entzündlichem Rheumatismus ergriffen. Ich litt, wie nur die wissen, die ihn kennen, über drei Jahre daran. Ich probierte ein Mittel nach dem andern und einen Arzt nach dem andern, aber was ich an Erleichterung erhielt, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, so daß er nie wiedergekehrt ist. Ich habe es Verschiedenen gegeben, die schrecklich krank und sogar bettlägerig an Rheumatismus waren, und es bewirkte Heilung in jedem Fall.

Ich möchte, daß Jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, dieses wunderbare Heilpulver probiert. Schickt keinen Cent ein, sendet einfach Euren Namen und Adresse per Post und ich schicke es Euch kostenfrei, um es zu probieren. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das langersehnte Mittel zur Heilung Eures Rheumatismus erwiesen hat, könnt Ihr den Preis davon, einen Dollar, einsenden, aber wohlverstanden, ich will Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht so zufriedengestellt seid, daß Ihr es einsendet. Ist das nicht billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch sichere Heilung kostenfrei angeboten wird? Zögert nicht. Schreibt heute.

Mark H. Jackson, Nr. 96 E. Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.

Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Erklärung wahrheitsgemäß.

ag27sp10,24ok8,22rb5,19bz3



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Bonds

L. Kaufmann & Co.

23 S. Wells Str. nächst Madison

Staatszeitung-Building

Wertpapiere

ok20sod*

Bonds

Hypotheken, Wertpapiere aller Art kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5. Sonntags 10—12.

14sp*3

Baar für Government Bonds

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larabee Straße, nahe North Ave.

Offen 8 vorm. bis 9 Uhr abends; Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

4novX*

Dr. H. C. Welcker

Spezialarzt für Auge, Ohr, Hals, Nase.

15 E. Washington Str. (Sprechstunden 10—1). 2733 N. Clark Str. (Sprechstunden 3—5).

ok17dosondilmt

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Publikum zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.42-1.44	$1.49-1.57
⅛ Faß, Papiersäcke	1.37-1.38	1.45-1.50
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.41-1.49	1.48-1.62
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.35
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29-0.31	0.32-0.36
Roggenmehl—		
Rein —		
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.18-1.37	1.25-1.50
Dunkel (rein)—		
5 Pfund, Baumwollsack	0.26-0.29	0.29-0.34
Maismehl—		
Grobkörniges—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.50-5.00	0.05 -0.06¼
Gelb	4.00-4.75	0.04½-0.06
Feinkörniges	4.50-5.50	0.05½-0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.02-1.13	1.09-1.26
5 Pfund	0.20-0.23	0.23-0.29
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.00-5.75	0.05½-0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.00-11.25	0.12 -0.15¼
Blue Rose	9.50- 9.87	0.10½-0.13¾
Reismehl	8.50- 9.60	0.09½-0.13½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.00-5.75	0.05½-0.07

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleiche Menge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl zu drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales" gekauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour" kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl vermischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.75-2.00	0.21-0.24
Nr. 2, klein u. mittelgroß	1.10-1.35	0.13-0.16
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.58—0.59	0.59—0.64
„Firsts"	0.56—0.58	0.57—0.63
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.33—0.34	0.36—0.39
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.30—0.31	0.33—0.36
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.33-0.36	
do., aufgeschnitten	———	0.39-0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34-0.37	———
do., aufgeschnitten	———	0.40-0.44
Brick, im Ganzen	0.38-0.39	———
do., aufgeschnitten	———	0.44-0.46
Eier—		
Absolut frisch, geprüft—	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.58—0.60	0.59—0.65
Kuhlpeicher, geprüft, 23 Unzen	0.47—0.49	0.48—0.54
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.16⅔-0.18½	0.19—0.23
Mittlere Sorte	0.15 -0.17	0.16—0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 -0.13⅞	0.11—0.17
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95-8.30	0.08 -0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46-9.80	0.09½-0.10½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
70— 80 Stück	0.12-0.12¾	0.14-0.16¾
90—100 Stück	0.09-0.11½	0.11-0.15½
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00-12.75	0.13 -0.16¾
Lima	14.50-15.50	0.16½-0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-3.00	0.25-0.32
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.33—0.35	0.35—0.40
Speck—		
Beste Sorten	0.46—0.51	0.49—0.57
Mittlere Sorten	0.42—0.45	0.45—0.51
Viereckige Stücke, ganz	0.33—0.37	0.36—0.43
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27—0.28	0.30—0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 0.31½	0.31 -0.39
do. Quart	0.52½ 0.58½	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.30—0.31	0.32—0.36
1 bis 5 Pfund	0.30—0.32	0.32—0.37
Hähne—	0.26—0.27	0.28—0.32

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bentler, Marie, 3746 N. Sacramento Ave.
Czech, Lottie (geb. Mandl), 62 Jahre.
Eichhorst, Anna (geb. Ballard), Rochelle, Ill.
Eimstad, Henry, 45 J.; 1442 N. Rockwell Str.
Eltermann, Lambert, 56 J.; 3146 Lincoln Ave.
Fulde, Oswald, 66 J.; 2033 Roscoe Str.
Hoffmann, August.
Jarzomkowski-Kosti, Friedrich, 609 S. 14. Ave., Maywood, Ill.
Just, Herr, 52 Jahre.
Lamble, Anthony, Forest Park.
Rodenhaupt, Hazel.
Reisschneider, Dorothy, 20 J.; 2232 Wesley Ave., Evanston.
Sanders, Lena (geb. Schmidt), 24 J.; 2573 Emerald Ave.
Severs, Diedrich, 61 J.; 1121 S. Oak Park Avenue.
Spitzer, Paulina, 5214 S. Morgan Str.
Stachiw, William, 3247 S. Leavitt Str.
Strauß, Anna (geb. Wassermann).
Uebel, Fred, 29 Jahre.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern,

Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etablirt.)

Telephon Monroe 2697

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.,

Offen bis 6:30 Abds. Sonntags von 9—12 Uhr Vorm.

Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

Dauerndes Rauchverbot.

Influenzakommission empfiehlt es für Straßen- und Hochbahnen.

Andere Empfehlungen.

Kommission stellt ihre Tätigkeit ein. — Erläßt Warnung, daß Influenzaepidemie trotz ihrer Abnahme im Laufe des Winters wiederaufleben kann.

Die staatliche Influenzakommission, die mit der Bekämpfung der Influenzaepidemie betraut war, beendete gestern ihre Tätigkeit mit der Warnung, daß trotz des Schwindens der Epidemie die größte Sorgfalt geboten ist, daß die Seuche im Laufe des Winters wieder auftauchen kann, und daß für die nächsten drei Jahre eine abnormale Zahl von Todesfällen infolge von Krankheiten der Atmungsorgane zu erwarten ist. Gleichzeitig machte die Kommission eine Reihe von Empfehlungen, deren wichtigste die ist, das Rauchen auf Straßen- und Hochbahnen nicht wieder zu gestatten. Ein dahingehender Antrag wurde von Dr. Charles St. Clair Drake, dem Direktor des staatlichen Gesundheitsamts, Dr. John Dill Robertson und Dr. W. A. Evans, jetzigem bezw. früherem Gesundheitskommissär, eingebracht und ohne Debatte einstimmig angenommen. Daraufhin wird Gesundheitskommissär Dr. Robertson das Rauchverbot für Straßen- und Hochbahnen vorläufig aufheben. Ob er das Recht hat, ein dauerndes Rauchverbot zu erlassen, wenn eine Epidemie nicht wütet, muß allerdings dahingestellt bleiben. Der Kommissär hat den städtischen Korporationsanwalt um ein Gutachten ersucht.

Dauerndes Rauchverbot.

In dem Beschlußantrag, in dem ein dauerndes Rauchverbot für Straßen- und Hochbahnen empfohlen wird, wird unter anderem ausgeführt: „Vor der Epidemie war das Rauchen auf Straßen- und Hochbahnen gestattet, was zur Folge hatte, daß die Platformen der Straßenbahnen und die Haltestellen der Hochbahnen zu Gemeinschaden wurden. Während der letzten drei Wochen ist das Rauchen auf Straßen- und Hochbahnen verboten gewesen. Seitdem sind die Platformen der Straßenbahnwagen und die Hochbahnhaltestellen rein gewesen. Während des Jahres 1917 sind mehr als 10,000 Personen in Chicago an Krankheiten gestorben, die auf Husten, Spucken und Niesen zurückzuführen waren, und während der letzten sechs Wochen sind 7500 Personen an einer Krankheit gestorben, die auf dieselbe Art verbreitet worden ist. Daher sei beschlossen, das Rauchen auf Straßen- und Hochbahnlinien dauernd zu verbieten, einen beständigen Kampf gegen Personen, die husten, spucken und niesen, zu führen und die staatlichen und städtischen Behörden aufzufordern, diesen öffentlichen Gemeinschaden, der jährlich den Tod so vieler unserer Mitbürger zur Folge hat, auszurotten."

Andere Empfehlungen.

Die Kommission machte außerdem die folgenden Empfehlungen:

In öffentlichen, Gemeinde-, Privat- und Handelsschulen sollen Zöglinge täglich ärztlich überwacht und untersucht werden.

Alle industriellen und kommerziellen Anlagen sollen einen angemessenen ärztlichen Ueberwachungsdienst einführen.

Die Stadt Chicago soll die nötigen Mittel auswerfen für die Einrichtung von Laboratorien für Forschungszwecke durch das Gesundheitsamt.

Die Legislatur soll die nötigen Mittel auswerfen für die Einrichtung und Erhaltung von Laboratorien, in denen die verschiedenen Arten von Serum und Antitoxin in Mengen, die für die Bevölkerung des Staates genügen, hergestellt werden sollen.

In Stellvertretung.

Leutnant Winzers Braut war bei der Trauung in Egypten.

Eine Trauung, bei welcher die Stelle der Braut von einer Stellvertreterin eingenommen wurde, fand heute statt, als Leutnant Rudolf Winzer aus Great Lakes, 4546 Kenmore Ave., mit der zur Zeit in Kairo in Egypten weilenden Emily Orsi getraut wurde. Frl. Grace Belle Reams, 260 W. 66. Str., vertrat bei der Trauung, die von Kaplan Charles W. Moore vollzogen wurde, die Stelle der Braut. Sieben Flottenoffiziere und Brautjungfern waren zugegen, und eine Matrosenkapelle spielte den Hochzeitsmarsch. Gleich nach der Trauung wurde Frl. Orsi telegraphisch benachrichtigt, daß sie nun Frau Winzer sei; sie wird sich sofort auf den Heimweg zu ihrem Neuvermählten machen. Die Trauung war seit zwei Monaten vereinbart und vorbereitet worden. Frl. Orsi, Tochter eines Italieners und einer Engländerin, lernte ihren zukünftigen Gatten in Egypten kennen, als das amerikanische Kriegsschiff „North Carolina" sich in den dortigen Gewässern aufhielt.

Als vermißt gemeldet wird der Fliegerleutnant Charles Patrick Anderson, der einzige Sohn von Bischof Dr. Charles Patrick Anderson. Der Offizier ist von einem am 16. September unternommenen Fluge über die feindlichen Linien nicht zurückgekehrt. Leutnant Anderson hatte auf der Universität von Illinois und in Dartmouth studiert und war einen Monat nach der Kriegserklärung der Ver. Staaten in den Ambulanzdienst getreten. Später trat er zum Fliegerkorps über.

Gut versteckt.

Silver ermöglichte der Polizei, gestohlene Schmucksachen zurückzuerlangen.

Die Polizei hatte wiederholt die Wohnung des geständigen Einbrechers Harry A. Silver, Nr. 2442 Leland Ave., nach gestohlenem Gut durchsucht und auch eine Menge von ihm erbeuteter Wertsachen, aber trotz heißen Bemühens nicht zehn Diamantringe und eine Halskette, die noch vermißt wurden, gefunden. Da nahm Leutnant Loftus gestern den Häftling nochmals ins Gebet, und der Bursche, der zugegeben hat, in den letzten fünf Jahren hier mehr als zweihundert Wohnungen geplündert zu haben, beichtete, den vermißten Schmuck in den Falten eines von ihm näher bezeichneten Plätthemdes eingenäht zu haben. Nun begaben die Detektives sich nochmals nach der Wohnung und fanden dort auch das Hemd und den Schmuck.

Silver ist unter elf auf Einbruch lautende Anklagen gebucht worden.

Frau Potter Palmers Nachlaß.

Die Erbschaftssteuer auf einen Teil bezahlt.

Honore und Potter Palmer jr. haben an das Countyschatzamt gestern als Verwalter und Haupterben des Nachlasses ihrer Mutter, Frau Potter Palmer, $276,509.04 Erbschaftssteuer bezahlt, zwei Prozent auf die Masse abzüglich der Schulden und der Kunstsammlungen der Verstorbenen in Paris und London, welch letztere des Krieges wegen nicht eingeschätzt werden konnten. Die Nachlaßverwalter haben auch den Palast am Lake Shore Drive und seine Einrichtung nicht eingeschätzt, da die Erbschaftssteuer dafür bereits bei ihres Vaters Tode bezahlt und Haus und Einrichtung der Witwe nur auf Lebenszeit mit der Bedingung, daß sie dieselben den Söhnen vermache, überlassen worden seien. Da Frau Palmer aber keine derartigen testamentarischen Verfügungen getroffen hatte, so verblieben Haus und Einrichtung dem Nachlaß. Die Frage dürfte zu interessanten Gerichtsverhandlungen über das Erbschaftssteuergesetz führen.

Großes Schauschwimmen.

Das für Sonntag den 20. Oktober angesetzte Schau- und Wettschwimmen des „North Side Natatorium Club" findet nunmehr am kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, statt. Alle früher gekauften Karten sind an diesem Tage giltig, und da bereits fast alle Karten verkauft sind, wird der Eintritt an der Kasse auch nur 50c betragen, und nicht 75c, wie erst veranschlagt war.

Ein abwechslungsreiches Programm wird von Herren und Damen vorgeführt werden, bestehend aus Wettschwimmen, Schul- und Kunstspringen, Hindernisschwimmen, Teller- und Streckentauchen und Schwimmen unter Wasser. Die Leiterin des Natatoriums, Mme. Lilljens, wird eine Extranummer im Schulschwimmen ausfüllen. Ein Feuersprung aus 18 Fuß Höhe und ein Familienschwimmen werden den Schluß bilden.

Leset die „Sonntagpost".

Beteiligung ist stark.

Die Hälfte der Wähler stimmte bis zur Mitte des Vormittags.

Wahl verläuft ruhig.

Keine Unregelmäßigkeiten gemeldet. — Behörden hatten umfassende Vorkehrungen getroffen. — Wahlbeamte erwarten, daß 75 Prozent aller Wähler stimmen werden.

Chicagos Wählerschaft wählt heute einen Bundessenator, Kongreß- und Legislaturmitglieder, County- und andere Kommunalbeamte und Stadtrichter und hat über fünf öffentliche Fragen von der größten Wichtigkeit abzustimmen. Die Wahl ist von der größten Bedeutung für das Land, bedeutungsvoller als alle ihre Vorgängerinnen seit dem Bürgerkriege. Die Beteiligung war demgemäß in den frühen Morgenstunden auch stärker als sonst. Ideales Wetter — es ist ein wunderbarer Altweibersommertag — trug jedenfalls viel zu der starken Beteiligung bei. Beamte der Wahlbehörde schätzten, daß um 10 Uhr vormittags bereits 50 Prozent aller registrierten männlichen Wähler gestimmt hatten. Da 388,000 männliche Wähler registriert sind, würde das männliche Votum um diese Stunde daher 194,000 Stimmen betragen haben. Die Beteiligung der Frauen war nicht so stark, doch haben frühere Wahlen gelehrt, daß die weibliche Wählerschaft im allgemeinen später zur Wahlurne geht als die männliche, die zum großen Teil stimmt, ehe sie an die Arbeit geht. Kanzleivorsteher Dennis J. Egan von der Wahlbehörde, der sich wiederholt als trefflicher Wahlprophet erwiesen hat, erwartete, daß vor Schluß der Stimmplätze um 4 Uhr nachmittags 75 Prozent aller registrierten Wähler gestimmt haben würden. Das würde, da in Chicago und Cicero 586,568 Personen registriert sind, ungefähr 440,000 Stimmen ergeben.

Ein Riesenheer von „Parteiarbeitern", Schleppern, Vertretern von Kandidaten usw. war auf den Beinen, als die Wahllokale um 6 Uhr geöffnet wurden, und suchte im letzten Augenblick noch Stimmung für die Kandidaten ihrer Partei zu machen. Sowohl Demokraten wie Republikaner hatten anscheinend alle Mannen aufgeboten und eine erkleckliche Zahl Frauen, die für die Kandidaten Stimmung zu machen suchten, für die Frauen stimmen können. Augenscheinlich war das Interesse an der Wahl für Countybeamte eben so groß wie das an der Wahl für den Bundessenat. Vielfach legten auch die Vertreter der beiden Parteien ein größeres Interesse für die Countykandidaten an den Tag als für die Bewerber um den Sitz im Senat.

Umfassende Vorbereitungen waren von den verschiedenen Behörden getroffen worden, um Unregelmäßigkeiten und Wahlschwindeleien zu verhindern. Die Bundesregierung hatte Agenten in großer Zahl auf dem Posten, besonders in den ländlichen Bezirken im County, um Unregelmäßigkeiten im Keim zu ersticken. Sie waren beauftragt, auf Uebertretungen des nach Bundessenator Gerry von Rhode Island benannten Wahlgesetzes zu fahnden. Das Gesetz bezieht sich auf Unregelmäßigkeiten bei der Abstimmung über Kandidaten für den Bundessenat und das Repräsentantenhaus des Kongresses. Staatsanwalt Hoyne hatte ebenfalls eine ganze Anzahl Vertreter auf dem Posten, um Unregelmäßigkeiten im Keim zu ersticken, während die Wahlbehörde die üblichen Vorkehrungen behufs Unterdrückung von Wahlschwindeleien getroffen hatte. Sie hatte 150 Agenten in den Wahlbezirken und hatte außerdem 35 Detektivsergeanten und 70 Agenten in ihren Geschäftsräumen bereit, die sofort ausgesandt werden konnten, wenn Unregelmäßigkeiten gemeldet werden sollten.

Die drei Wahlkommissäre machten wie üblich die Runde durch die einzelnen Wahlbezirke der drei Stadtteile, um nach dem Rechten zu sehen, und zwar Kommissär Lueders auf der Nordseite, Kommissär Horwich auf der Westseite und Kommissär Rydzewski auf der Südseite. Countyrichter T. F. Scully selbst war von der Eröffnung der Wahllokale an auf dem Posten, um nötigenfalls einzugreifen.

Nur wenige Beschwerden.

Die Wahl verlief in den frühen Morgenstunden ruhig. Wie Kanzleivorstand Egan von der Wahlbehörde erklärte, liefen Beschwerden kaum ein. Die Mehrzahl rührte von Personen her, die stimmen wollten, aber nicht registriert waren, und denen demgemäß auch nicht geholfen werden konnte. Eine der wenigen anderen Beschwerden lief aus dem 25. Wahlbezirk der 6. Ward ein, dessen Wahllokal um halb sieben Uhr noch nicht geöffnet war. Einer der Wahlrichter hatte die Wahlzettel vergessen und mußte sie erst holen, was den Aufschub veranlaßte.

An Turner Ave. und 12. Str. wurde der 40jährige Jacob Twery, Nr. 1250 S. Turner Ave., republikanischer Bezirksführer im 23. Bezirk der 34. Ward, von einem Manne, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte, hinterrücks niedergeschlagen und so schwer mißhandelt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Er behauptet, seinen Angreifer nicht zu kennen.

Starke Beteiligung am Morgen.

Daß die starke Beteiligung an der Wahl in den frühen Morgenstunden allgemein war, ließen die Berichte aus den verschiedenen Stadtteilen erkennen, die bei der Wahlbehörde einliefen. In der 20. Ward waren um 8 Uhr morgens bereits 33 Prozent aller registrierten Stimmen abgegeben worden, wie Kanzleivorstand Egan von der Wahlbehörde erfuhr, der demokratischer Führer in der Ward ist. Aus der 11., 18. und 34. Ward meldete Wahlkommissär Horwich um 10 Uhr vormittags eine Beteiligung von 50 Prozent der Stimmgeber. Ja sogar am aristokratischen Lake Shore Drive machte sich die Neigung bemerkbar, früh zu stimmen. Stadtkämmerer Eugene Pike, der in dem Viertel wohnt, erklärte bei einem zufälligen Besuch in den Räumen der Wahlbehörde, daß in den Wahlbezirken der aristokratischen Gegend 25 Prozent aller registrierten Stimmgeber bereits bis 8 Uhr morgens gestimmt hätten.

Nach den Meldungen aus verschiedenen Stadtteilen war zu schließen, daß viele Wähler ihr Ticket geschlossen stimmten, d. h. nur für Kandidaten einer Partei stimmten, statt eine Auswahl unter Kandidaten der verschiedenen Parteien zu treffen. Diese Schlußfolgerung wurde aus der Tatsache gezogen, daß viele Wähler nur sehr geringe Zeit brauchten, um ihre Stimmzettel zu markieren, während eine sorgfältige Auswahl unter Kandidaten verschiedener Parteien geraume Zeit in Anspruch nimmt.

Wühlen für Verkehrsordinanz.

Das Heer der Wahlarbeiter, die sich für die Kandidaten ihrer Partei ins Zeug legten, war in den meisten Wards der Stadt bedeutend verstärkt durch eine große Anzahl Männer und Frauen, die Stimmung für die neue Verkehrsordinanz zu machen suchten, deren Schicksal die Wählerschaft heute zu entscheiden hat. Vielfach waren auch Personen zu finden, welche die Wähler auf die Frage der Einberufung eines Verfassungskonvents aufmerksam machten.

Eine Uebersicht über die Abstimmung in den einzelnen Wards läßt erkennen, daß die starke Beteiligung allgemein war, wenn sich natürlich auch in gewissen Bezirken ein größeres Interesse zeigte als in anderen. So war die Beteiligung in den stark böhmischen Wards der Südwestseite, der 11., 12. und 34. Ward, außerordentlich, da für Anton J. Cermak, den demokratischen Sheriffskandidaten, eine außerordentliche Rührigkeit entfaltet wurde. Nicht weniger stark war die Beteiligung in den Wards, welche den 9. Kongreßbezirk bilden, in dem sich Kongreßmitglied Fred A. Britten gegen James Poage um eine Wiederwahl bewirbt. Britten hat einen sehr starken persönlichen Anhang, der eine außerordentliche Rührigkeit in seinem Interesse entfaltete.

In der 1. Ward, die eine der demokratischen Hochburgen der Stadt ist, war die Beteiligung in den frühen Morgenstunden sehr stark. Nach der Erklärung der politischen Führer war kein Zweifel, daß die Ward die übliche große demokratische Mehrheit abgeben würde. In der angrenzenden 2. Ward, in der das farbige Element nahezu vier Fünftel der Wählerschaft ausmacht, war die Beteiligung nicht geringer. Die Führer rechneten darauf, daß die Republikaner in der Ward ihre gewöhnliche riesige Mehrheit für ihr Ticket erhalten würden. Gespannt war man allerseits, wie die farbige Bevölkerung sich zur neuen Verkehrsordinanz stellen würde. Mayor Thompson, der gegen die Verkehrsordinanz ist, hat in der Ward einen sehr starken Anhang, und politische Führer waren gespannt, ob dieser sich dem Beispiel des Mayors folgend gegen die Maßregel erklären würde. Starke Opposition gegen die Verkehrsordinanz wurde auch aus der 5. Ward gemeldet, deren Vertreter im Stadtrat gegen die Maßregel Front gemacht haben.

Laschobers Tanzhalle.

Nachdem die Gesundheitsbehörde jetzt die Veranstaltung von Tanzvergnügen wieder freigegeben hat, findet wie üblich am Donnerstag, Samstag und Sonntag abend in Laschobers Halle an 52. Str. und Ashland Ave. wieder Tanzunterhaltung statt.

Briefkasten.

P. P. — Wenn durch das Abnehmen des Wachstuches kein Teil der Wohnung beschädigt wird, so können Sie dieses abnehmen. — Deswegen kann der Hauswirt nicht belangt werden.

Rudolph H., Larrabee Str. — Wir können dies nicht unter Familiennachrichten aufnehmen, rücken Sie eine Anzeige ein.

M. J. E. — Eine vor einigen Tagen eingetroffene Kabelmeldung besagte, Liebknecht sei in Freiheit gesetzt worden, weiteren Aufschluß können wir Ihnen auch nicht geben.

Meyer, Forest Park. — Theodore Roosevelt hatte vier Söhne: Theodore jr., Archibald, Kermit und Quentin. Der letztere, und jüngste, fiel im Kriege, Archibald wurde verwundet.

E. F. L. — Wenn der Betreffende, ohne zu einer Geldstrafe verurteilt zu werden, direkt in das Arbeitshaus geschickt wurde, so muß er diese Strafe absitzen, falls ihn der Gouverneur nicht begnadigt. — Der Influenza wegen dürfen die Insassen jener Anstalt jetzt keine Besucher empfangen.

E. W. — In diesem Jahre war in unserem Bezirke der sogenannte frühe Mehltau, der die erwähnten kleinen Knollen zur Folge hatte, weit verbreitet. Wir raten Ihnen zu einer gründlichen Kalkung des Bodens, und selbstverständlich muß derselbe auch gut entwässert sein oder werden. Bei zweckmäßiger Bearbeitung und Düngung sollte Land der beschriebenen Art alsdann gute Ernten bringen. Bauen Sie nächstes Jahr aber weder Kartoffeln noch Steckrüben auf demselben.

B. B. — Ein solcher Paß ist nur für die Sperrzonen nötig.

A. Z. — Eine solche Anzeige wäre bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten. — Der Hauswirt kann deswegen nicht zur Rechenschaft gezogen werden.

Tierfreund. — Der Waschbär frißt alles, was genießbar ist, besonders liebt er Süßigkeiten und Obst. Auch Fische sind für ihn ein Leckerbissen.

M. G. — Der Verlag des „Hotel Reporter" befindet sich Nr. 56 East Congreß Str.

S. B. — Falls Sie keine „lease" (Jahreskontrakt) besitzen, so kann der Hausbesitzer Sie um jede beliebige Summe steigern, er muß Ihnen falls Sie von Monat zu Monat bezahlen, aber einen **Monat vorher davon Mitteilung machen.**

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurierte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod".

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang an Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keines von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebenskräftigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind **frei**. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich **jetzt** — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruchbuch- und Heilmittel-Koupon.

Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 38 C, Watertown, N. Y.

Bitte, senden Sie mir Ihr **freies** Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.

Name ....

Adresse ....

Montags-Verlustliste.

Enthält 627 Namen, darunter die von 342 Toten.

Washington, 4. Nov. Die beiden heutigen Verlustlisten enthalten 627 Namen. Gefallen sind 161, an Wunden 77, an Krankheit 100, an Fliegerunfall einer, an anderen Unfällen drei gestorben. Schwer verwundet wurden 65, in unbestimmtem Grade verwundet 71, leicht verwundet 133; vermißt werden sechzehn. Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa sind:

Vom Morgen.

Gefallen: Leutnant Ward H. Ream, Oshkosh, Wis.; Sergeanten **Robert E. Backstrom, 85 W. 21. Str., Chicago Heights, Ill.; Franklin S. Robinson, 11 Honore Str., Chicago;** Gemeine Willard Fleming, Fountain City, Ia.; Grover Classen, Reinbeck, Ia.; **Alphonso J. O'Laughlin, 614 Marquette Road, Chicago;** Walter Pinnicker, Madison, Wis.

An Wunden gestorben: Sergeant **Edward W. McAndrew, 4751 West Austin Ave., Chicago;** Gemeine George W. Briney, Larchwood, Ia.; Marion Campbell, Shawneetown, Ill.; **Emmett E. Hereley, 2836 Indiana Ave., Chicago;** Marcel Valentin, Ost St. Louis, Illinois.

An Fliegerunfall gestorben: Leutnant **Frank E. Hillingsworth, 1057 Balmoral Ave., Chicago.**

An Krankheit gestorben: Sergeant Wallace R. Olson, Edgerton, Wis.; Schmied **Adolph Tucholke, 3602 W. 58. Str., Chicago;** Gemeine Athol Church, Owensville, Ind.; Vivian Davies, Bloomingdale, Ind.; Lynn Dean, Lamont, Ia.; William Dufablon, Dearborn, Mich.; **William John Fleming, 4053 Kenmore Ave., Chicago;** John F. Gritton, Dahlgren, Ill.; Elmer Salling, Lake City, Ill.

Schwer verwundet: Korporal Walter Pochojka, Oshkosh, Wis.; Gemeine Leslie Hilton, Janesville, Wis.; Elmer Pierce, Ottumwa, Ia.; Walter Schara, Dubuque, Ia.; Everett Workman, Wausau, Wis.; Raymond Rowland, Milwaukee.

In unbestimmtem Grade verwundet: Sergeanten John J. Kane, Ashland, Wis.; Arthur Staehr, Cheick, Wis.; Korporal **Werner Grafe, 1212 Belmont Ave., Chicago;** Gemeine Gay Davis, Linton, Ind.; Lorenzo E. Day, Anderson, Ind.; **Waleryan Dziordsik, 4513 Laflin Str., Chicago; Roy Erickson, 3428 Lemoyne Ave., Chicago; Peter K. Furtek, 8821 Escanaba Ave., Chicago;** Claude Kain, Paris Crossing, Ind.

Leicht verwundet: Korporal **Frank Gies, 3459 Warren Ave., Chicago;** Mechaniker Mike Lajcsak, Detroit; Roy Johnson, Des Moines, Ia.; John E. Lamb, Ogden, Ia.; Kenneth Lutz, Edgerton, Wis.; Floyd Tower, Cristal Valley, Mich.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Korporal Hillard Cooley, Brookville, Ind.; Gemeine John A. Cliff, Hanover, Ill.; Grant Cole, Pontiac, Mich.; James R. Connelly, Lula, Ill.; Walter Craig, Otsego, Mich.; David Davies, Herrin, Ill.; Garth Davis, Oolithic, Ind.; **Emil H. Johnson, 1720 N. Maplewood Ave., Chicago;** Clinton Morris, Rockford, Ill.; Roscoe Propes, Herrin, Ill.; **William Urban, 2057 Evergreen Ave., Chicago;** Charles Washborn, Hovell, Mich.

An Wunden gestorben: Sergeant **Carl L. Sears, 2654 Racine Ave., Chicago;** Gemeine **John Srutek, Chicago;** Daniel Tankersley, Winchester, Ill.; Ralph Zane, Lake City, Ia.

An Krankheit gestorben: Gemeine Jos. Kalaska, Tren, Mich.; Leonard Potier, Granger, Ia.; Varley Thompson, Bloomfield, Ia.

Schwer verwundet: Sergeanten Alwin Koch, Racine, Wis.; Fred Murphy, Wausau, Wis.; Gemeine **Chas. Kafka, 1623 S. Racine Ave., Chicago; Piotr Kocot, 2121 N. Lovel Ave., Chicago;** Wm. E. Piggott, McClure, Ill.

Im Kampf verwundet: Korporal Donald Hamilton, Mecedah, Wis.; Gemeine **Morris H. Goldstein, 1001 N. Francisco Ave., Chicago;** Arthur Goucher, Ettrick, Wis.; Charles V. Macheren, Worden, Ill.; Oscar Marshall, Dana, Ill.; Frank Swienton, Thorp, Wis.

Leicht verwundet: Major Wm. Mitchell Lewis, Racine, Wis.; Leutnants Dewitt T. Petty, Lawrenceville, Ill.; Lee Francis Pickett, Spencer, Wis.; Sergeanten Harley Leroy Arnold, Sparta, Wis.; William Oehlke, Neenah, Wis.; Korporale Carl Haeske, Wausau, Wis.; Anthony Kwiatkowski, Saginaw, Mich.; Robert Norbert Laşt, Oshkosh, Wis.; Joe Mulligan, Eau Claire, Wis.; **Lee Roy Riggs, 1616 S. 6. Ave., Maywood Park, Ill.;** Omar Wm. Sund, Ft. Atkinson, Wis.; Ray Yager, Chilton, Wis.; Trompeter Harold Palmer, Milwaukee; Gemeine Edwin Baumgarden, McBride, Mich.; **Paul Barton Tale, 2327 Central Str., Evanston, Ill.;** Martin Donanski, Milwaukee; Walter Freese, Milwaukee; Herbert Hager, Milwaukee; **Raymond L. Nebeker, 7032 Bishop Str., Chicago;** Albert Nicolle, Princeton, Mich.; Karl Patten, Patoka, Illinois.

Bush Temple Theater.

Heute „Eine Ehe", sensationeller europäischer Bühnenerfolg.

Einer der sensationellsten europäischen Bühnenerfolg wird heute abend im Bush Temple Theater gelegentlich des dritten literarischen Abends zur Wiedergabe gelangen. Es ist dies Carl M. Jacobys dreiaktige Tragödie eines Weibes „Eine Ehe", die mit der nachstehenden vorzüglichen Besetzung gegeben wird:

Maczarski, Gutsbesitzer .... Jose Danner
Frau Maczarski .... Johanna Eisemann
Georg, ihr Sohn, Chemiker, Leiter der Zuckerfabrik seines Vaters ..... Richard Leusch
Sophie, ihre Tochter .... Else Janssen
Sabine, do. .... Paula v. Jagemann
Paula, do. .... Hanna Waizenegger
Wladislaw Moulis, Sophie's Mann, Gutsbesitzer .... Conrad Seidemann
Alexander Koc, Sabine's Mann, Gutsbesitzer .... Adolf Stohe
Pastor Kratewski .... Paul Gehring
Dr. Johannes von Prutt .... Kurt Benisch
Baron Wistinghausen, Gendarmerie-Chef .... Hans Zoder
Ludwika, Dienstmädchen .... Marie Lange
Annemarie, Kind Sophie's ..... kleine Hohmann
Knabe, do. .... kleine Hohmann

„Eine Ehe" wird auch am Mittwoch und Donnerstag abend den Spielplan beherrschen. Am Freitag, am 2. Kammerspielabend, wird Max Dreyers historischer Schwank in vier Aufzügen „Das Tal des Lebens" gegeben und in der Matinee am kommenden Sonntag wiederholt. Samstag und Sonntag abend kommt Heinrich von Kleists Ritterschauspiel in fünf Akten „Das Kätchen von Heilbronn" zur Aufführung, in welcher Hannah Waizenegger die Titelrolle innehat. Die sonstigen Hauptrollen liegen in den Händen von Adolf Stohe, Johanna Eisemann, Gustav Hauffig, Hans Zoder, Louise Brückner, Helene Koch, Emilie Schönfeld, Kurt Benisch, Richard Leusch, Max Hanisch, Jose Danner, Paul Gehring, James Brückner, Fritz Sternau, Marie Lange und Paula von Jagemann.

Von heute an beginnen die Abendvorstellungen um 8.15.

Waldhorn in Trauer.

William F. Lange ist nicht mehr Mitglied des Opernorchesters.

Als gestern das Orchester der Chicagoer Oper im Auditoriumtheater versammelt war, kam die Kunde vom Abschluß des Waffenstillstandes mit Oesterreich. Kapellmeister Charlier ließ aus diesem Anlaß die italienische, die französische und die amerikanische Hymne spielen. Hierbei soll der Waldhornbläser William F. Lange, von deutscher Geburt, nach einer Lesart sitzen geblieben sein, während die anderen standen, nach anderer Darstellung nur sehr schwach in sein Horn geblasen und das Instrument schließlich fallen gelassen haben. Genug, er ärgerte durch sein Verhalten seine Mitspieler, und es kam zu einer Prügelei. Lange ist deshalb aus dem Orchester entlassen worden und soll dem Bundesuntersuchungsbüro vorgeführt werden. Seine Erklärung für sein Verhalten ist, daß er sich sehr unwohl gefühlt habe.

Hinterrücks niedergestochen.

Der Zustand des Opfers wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Oskar B. Danner, Nr. 1119 Altgeld Straße, der während der Sommermonate Inhaber mehrerer Schaustellungen im Riverview Park war, nach Schluß der Saison aber eine Kraftdroschke vermietet und bedient hat, stand vorigen Samstag abend an Wrightwood und Lincoln Avenue, als zwei Männer und zwei aufgeputzte Weiber sich seine Dienste sicherten. Die Fahrgäste ließen sich von ihm von einem Vergnügungslokal nach dem andern und schließlich auch nach Niles fahren. Während sie dort in einer Wirtschaft zechten, brachte Danner seine Kraftdroschke in Ordnung. Er füllte — es war inzwischen halb ein Uhr morgens geworden — den Behälter mit Gasolin, als einer der beiden vorerwähnten Männer aus dem Lokal trat, auf ihn zutaumelte und ihm, ohne ein Wort zu verlieren, die scharfe Klinge eines Messers in den Rücken stieß. Der Verwundete fiel um. Der Täter und seine Begleiter flüchteten. Der Eigentümer der Schankwirtschaft benachrichtigte die Polizei. Diese veranlaßte die Ueberführung des Opfers nach dem St. Francishospital, Evanston, und benachrichtigte die Gattin. Diese besuchte Sonntag abend noch ihren Mann und begab sich dann von Evanston nach der Wache an der Sheffield Avenue, wo sie Bericht erstattete. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fahnden jetzt, als der feigen Tat verdächtig, auf den Verkäufer Wm. Evert, Nr. 1744 Burling Str., der aber seit vorigen Sonntag sich in seiner Wohnung nicht hat blicken lassen.

Danner ist 40 Jahre alt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Er beteuert, den Beweggrund zum Mordversuch nicht zu kennen, und versichert, daß weder der Täter noch seine Begleiter den Versuch gemacht hätten, ihn zu berauben.

* In seiner Wohnung Nr. 137 W. 46. Straße wurde der 58jährige John Miloszin an Gas erstickt aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor

Zinsen-Tage

Spar-Einlagen, am oder vor dem

7. NOVEMBER

gemacht, bringen 3½% Zinsen per Jahr vom

1. NOVEMBER

Illinois Trust & Savings Bank

Nordost-Ecke La Salle und Jackson Str.

$42,000,000.00

an Zinsen

von uns an Einleger bezahlt

seit 1890.

THE BANK BEHIND THE BOOK

Kriegs-Sparmarken zum Verkauf.

Bahnpolizist ermordet.

Wurde das Opfer von Frachtwagenmardern oder der „Schwarzen Hand".

Mit vier Kugeln im Kopf und das Gesicht von Pulver verbrannt, wurde heute morgen in der Ortschaft Chicago Heights, an der 23. Str., neben den Geleisen der Chicago, Terre Haute & Eastern Illinois Bahn, in deren Diensten er als Sonderpolizist stand, der 55jährige Panfilo Rio Russo, Nr. 272 22. Str. in Chicago Heights wohnhaft, tot aufgefunden. Die Polizei der Ortschaft ist der Ansicht, daß entweder ein Racheakt seitens Spitzbuben vorliegt, denen er das Handwerk legte, oder daß die „Schwarze Hand" wieder ein Opfer gefunden hat. Russo nahm vor mehreren Wochen mehrere Mitglieder einer Diebsbande, die in Güterwagen der Eisenbahngesellschaft eingebrochen waren, in Haft und lieferte sie der Behörde aus.

Der Käse-Taxameter.

Nach der neuesten Mode gekleidet, ein Monokel im Auge und die Welt sehr von oben herab betrachtend, betrat ein Herr einen Butterladen in der Rue de Vaugirard in Paris. Der Chef der Firma sprang sofort hinter den Ladentisch, um den vornehmen Kunden zu bedienen, aber der Gentleman winkte ab und sagte: „Lassen Sie nur — ich mache das schon allein!" Dann fuhr er phlegmatisch fort: „Ich bin nämlich vom Polizeipräfekten geschickt. Es handelt sich um die neuen Taxameter. Ihre Käsesorten wandern — unmerklich zwar, aber sie wandern! Daher müssen sie mit dem neuen Wegmesser versehen sein." Sprach's und nahm kleine rote Fähnchen aus der Tasche, die er mit größter Seelenruhe in die Camemberts, Roqueforts und Schweizer Käse pflanzte.

Sprachlos hatte der Käsehändler diesem Beginnen zugeschaut; dann aber riß ihm der Geduldsfaden. Krebsrot vor Wut schrie er den seltsamen Fremdling an: „Aber Sie verderben mir ja die ganze Ware, Herr!" — „Um solche Kleinigkeiten kann sich die Behörde nicht kümmern," erwiderte der andere mit eisiger Kälte und setzte seine Arbeit ruhig fort. — „Zum letzten Male, Herr, frage ich Sie, ob Sie aufhören wollen," brüllte der Käsehändler, der inzwischen selbst käseweiß geworden war. Ein verächtlicher Blick und ein geringschätziges Achselzucken war die einzige Antwort des unheimlichen Gastes. Da verlor der Käsehändler den letzten Rest von Selbstbeherrschung: er nahm vom Ladentisch einen großen Weichkäse und klatschte ihn dem Vertreter des Polizeipräfekten mitten in's Gesicht. Der blieb aber die Antwort nicht schuldig und bombardierte nun seinerseits den Käsehändler mit verschiedenen Sorten mehr oder minder wohlriechender Käse. Vor und in dem Laden hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die johlend und jubelnd dem homerischen Kampfe zusah. Da — ein Schlag, ein Stoß, und beide Kempen lagen in einer Eierkiste. Mit Eiweiß und Eigelb bemalt wanderten sie dann selbander zur Polizei. Hier klärte sich die Sache auf: der Taxametermann war ein im Revier bekannter harmloser Narr, und da seine Familie, die als sehr reich galt, sich bereit erklärte, den angerichteten Schaden wieder gutzumachen, ließ man den Aermsten frei.

— Mädchenlogik. — „Nun sagt mir doch 'mal," fragt eines Tages der Lehrer seine Mädchen, „warum ihr denn eigentlich etwas lernen müßt?" — „Damit wir nicht in der Klasse sitzen bleiben!" lautet die rasche Antwort. — „Nun ja," sagt der Lehrer, „aber ihr werdet doch alle 'mal aus der Schule entlassen; wozu ist es denn aber nötig, daß ihr auch später 'was Ordentliches könnt und wißt?" Langes und angestrengtes Nachsinnen. Dann erhebt sich plötzlich ein Finger, und die Antwort ertönt: „Damit wir auch später nicht sitzen bleiben!"

— Eltern lernen von den Kindern. — „Ich sehe zu gerne die Bücher und Hefte meiner Jungens an, da lernt man in seinen alten Tagen noch 'ne ganze Menge." — „Ja, ja, stimmt; mich hat zum Beispiel mein ältester Sohn rechnen gelehrt!"

— Reziprozität. — „Der Bankier hat sich aber recht protzenhaft gegen mich benommen!" — „Hoffentlich hast du dem Protzen Reziprozität bewiesen!"

Personal-Nachrichten.

— In seinem Heim 5949 Green Str. ist im hohen Alter von 89 Jahren der Bürgerkriegsveteran H. C. Burgwedel gestorben, der lange Jahre als Maschinist in den Viehhöfen tätig war. In Deutschland geboren, ist der Verstorbene bereits 1854 nach Amerika ausgewandert. Beim Ausbruch des Bürgerkrieges ließ er sich in Michigan City beim 4. Indianaer Kavallerieregiment anwerben, dem er bis zum Ende des Krieges angehörte. Im Jahre 1860 ehelichte er Agnes Marquardt, die ihn überlebt. Der Ehe sind zwei Töchter, Frau Thomas Bell und Frau John Perkins, entsprossen. Unter zahlreicher Beteiligung, besonders seitens des Freimaurerordens, wurde er heute nachmittag auf dem Mount Hope Friedhofe zur Ruhe gebettet.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Schuhplattlerverein „D' Wildschütz'n" veranstaltet am kommenden Samstag einen großen „Bauernkirta" in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. Aufgeführt werden Schuhplattler- und Figurentänze, und selbstverständlich darf bei einem „Kirta" auch der „Polsterl"- oder „Busserltanz" nicht fehlen, bei dem jeder saubere Bua von einem guatherzigen Dirndl a Busserl kriegt. Die „Holzhackerbuam" und die „Jung-Wildschütz'n" werden sich vorführen, und in der Almhütte werden fesche Bauernmadln einen guten Tropfen ausschänken. Zum Tanz wird die bekannte Bauernkapelle der Wildschütz'n aufspielen, sowohl Ländler wie „Fox Trot" und „One Step", und für gute Speisen und Getränke wird ebenfalls bestens gesorgt sein. Das Komite verspricht allen Teilnehmern einen sehr vergnügten Abend. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person und sind u. a. beim Tiroler Friedl, 1557 Clybourn Ave., zu haben.

Der Herbstball mit Fahnenweihe der George Washington Benevolent & Aid Society (früher Kaiser Friedrich Gegenseitiger Unterstützungsverein) in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ist auf den kommenden Sonntag verlegt worden. Alle vorher gekauften Eintrittskarten haben Giltigkeit. Viele befreundete Vereine haben versprochen, mit ihren Vereinsfahnen zur Stelle zu sein und dem Feste die rechte Weihe zu geben. Geschulte Sänger von den größeren Vereinen werden erhebende und patriotische Lieder zum Vortrag bringen, begabte Sprecher werden kurze, patriotische Ansprachen halten. Für den inneren Menschen ist auch aufs beste gesorgt, und daran, daß den Jungen und Alten Gelegenheit geboten wird, der Göttin des Tanzes zu huldigen, wird die Musik das Nötige nicht fehlen lassen. Anfang 3 Uhr nachmittags, Fahnenweihe punkt 8 Uhr. Der Eintrittspreis ist 30 Cents im Voraus, an der Kasse 50 Cents, einschl. Kriegssteuer. Besuchende Vereine werden gebeten, bis spätestens 5 Uhr nachmittags mit ihren Fahnen in der Halle zu sein, damit diese auf der Bühne gruppiert werden können.

Am kommenden Sonntag hält der Bremer Wohltätigkeitsverein einen Bauernball in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ab. Das Komite unter der Leitung des Präsidenten Martin Metzen ist eifrig an der Arbeit, um den Besuchern vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 4 Uhr nachmittags, Eintritt im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Am Samstagabend, dem 16. November, hält der Gegenseitige Unterstützungsverein Douglas sein 15., mit Bunco Party und Unterhaltung verbundenes Stiftungsfest in der Altheidelberg (früher Counts) Halle an Sedgwick und Blackhawk Str. ab. Ein reges Komite ist an der Arbeit, um allen Anwesenden ein paar vergnügte Stunden zu bereiten. An dem Abend werden Damen und Herren im Alter von 18 bis 58 Jahren unentgeltlich in den Verein aufgenommen. Der Verein hat während seines Bestehens an Sterbegeld $36,150 und an Krankengeld $2677 ausbezahlt und auch Mitglieder, die unverschuldet in Not geraten waren, unterstützt.

Am Sonntag, dem 16. November, feiert der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht sein 11. Stiftungsfest in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Das Komite wird sich wie immer die größte Mühe geben, diese Festlichkeit zu einer des Vereins würdigen zu gestalten, damit man auf einen guten Erfolg rechnen kann. Es ladet alle Freunde und Gönner sowie andere Vereine aufs Freundlichste ein, sich recht zahlreich zu beteiligen. Vereinsmitglieder mit ihren Abzeichen haben freien Eintritt. Für gute Musik, sehr gutes Essen und Getränke wird bestens gesorgt werden. Anfang 7:30 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Kolumbia Damenklub.

Der Kolumbia Damenklub hält seine regelmäßige Versammlung wie gewöhnlich am kommenden Donnerstag 2.30 Uhr nachmittags in Martines Halle ab. Frau Emmy Sander wird einen Vortrag über „Die Ehe im modernen Roman und Drama" halten, und Frl. Auguste Sottmann wird die Anwesenden mit Pianovorträgen unterhalten.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
„ per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 263.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Gute Gelegenheit für die Farbfabriken.

Vor Ausbruch des europäischen Krieges hatten die Produkte der deutschen Farbenindustrie beinahe ein Monopol im Welthandel. Die großen Farbenfabriken Westdeutschlands versorgten einen großen Teil der zivilisierten Welt mit Farben und hatten keine Konkurrenz zu befürchten, weil die Herstellungsmethoden von den Erzeugern streng geheim gehalten wurden. Ihre Agenten drangen aber auch bis in jene Gegenden vor, die noch nicht allzu sehr von der modernen Kultur beleckt waren, und machten dort, weil die einfachen Naturkinder in der Regel auf grelle Farben und auffallende Farbenkontraste erpicht sind, womöglich noch bessere Geschäfte als in den übrigen Ländern. Jedermann wird sich entsinnen, daß ein oder zwei Jahre nach dem Beginne des Krieges selbst hier in den Ver. Staaten der Mangel an deutschen Farben sich recht unangenehm bemerkbar zu machen begann und daß die Ankunft des Tauchhandelsschiffes „Deutschland" mit seiner Fracht von Farbstoffen allgemein mit Freuden begrüßt wurde. Seither haben sich die Verhältnisse freilich geändert. Unter dem Drucke der Notwendigkeit haben sich zahlreiche amerikanische Chemiker an die Arbeit gemacht und die früher hierzulande üblichen Methoden zur Herstellung von Farben wesentlich verbessert. Die amerikanische Farbenindustrie hat infolgedessen einen starken Aufschwung zu verzeichnen und wird sich nach Schluß des Krieges als stramme Konkurrentin der deutschen erweisen, und zwar nicht nur im eigenen Lande, sondern auch im Welthandel.

Die amerikanischen Kaufleute, die sich mit der Ausfuhr von Farben befassen, täten indessen gut daran, sich nicht mit dem bloßen Export solcher Farbprodukte zu befassen, die innerhalb der Ver. Staaten eine gangbare Ware bilden, sondern vor allen Dingen die Verhältnisse des ausländischen Marktes zu studieren, bevor sie sich auf derartige Geschäfte einlassen. Jedes Volk und oft genug jeder einzelne Stamm innerhalb eines solchen hat seinen besonderen Geschmack, der nicht einer wandelbaren Laune entspringt, sondern in vielhundertjähriger Ueberlieferung, meist auch in der geographischen Lage des Landes und in der Natur seiner Pflanzen- und Tierwelt tief begründet ist. Wo die Natur selbst scharfe Gegensätze in Formen und Farben aufweist, da haben auch die Bewohner eine ausgesprochene Vorliebe für derartige Kontraste, und es ist aussichtslos, ihnen Farbenschattierungen aufzwingen zu wollen, die sie als unschön oder häßlich betrachten. Das große Geheimnis des Erfolges im Ausfuhrgeschäft besteht in der Hauptsache darin, ausfindig zu machen, was der in Aussicht genommene zukünftige Kunde haben will, und dann das, was er bedarf, genau seinen Angaben gemäß herzustellen und die Ware in der Weise zu verpacken, wie sie erfahrungsgemäß am leichtesten abgesetzt werden kann. Natürlich kann man auch das Ausland, selbst mißtrauische Naturvölker, zu allerlei praktischen Neuerungen überreden. Um dies mit Erfolg tun zu können, muß aber erst ein Vertrauensverhältnis zwischen Käufer und Verkäufer hergestellt werden. Der Verkäufer darf seinem zukünftigen Kunden nicht damit ins Haus fallen.

Die Deutschen sind bei der Ausdehnung ihres Ausfuhrhandels stets in systematischer Weise vorgegangen, auch beim Verkauf ihrer Farbprodukte. Sie haben beispielsweise Agenten nach Arabien, China, der malayischen Halbinsel oder, wo sie sonst einen guten Markt für ihre Ware voraussetzen konnten, gesandt, die sich mit dem Geschmack und dem Bedarf der Landesbewohner und, wenn es möglich war, auch mit den Gründen für auffällige Warenbevorzugungen bekannt machen mußten. War das geschehen, dann gaben die Agenten den heimischen Fabriken genaue Anweisungen zur Herstellung und Verpackung der von ihnen abzusetzenden Waren, und der Erfolg war gesichert. Die Waren, die den Geschmack des Publikums trafen, hoben jede Konkurrenz aus dem Sattel. Wie weit die Bemühungen der Agenten europäischer Farbenfabriken, ihre Kunden zu befriedigen, bisweilen gingen, davon weiß der amerikanische Konsul in Singapore in den „Handelsberichten" des Bundesdepartements ein bezeichnendes Beispiel beizubringen. Bei den dortigen Chinesen war eine gewisse schwarze Farbenschattierung sehr beliebt. Und zwar erzielten einheimische Färber diese Farbe dadurch, daß sie das zu färbende Tuch an die fünfzehnmal in eine kalte Indigolösung tauchten und es dazwischen immer wieder zum Trocknen in die Sonne legten. Dieses Verfahren war nicht bloß mühsam, sondern auch kostspielig. Der Vertreter einer europäischen Fabrik studierte die betreffende Farbenschattierung, und das Ergebnis war, daß seine Firma sehr bald einen Farbstoff auf den Markt brachte, der die betreffende Schattierung schon bei ihrer ersten Anwendung erzielte, wenn die Farblösung in heißem Zustande gebraucht wurde. Der Agent überzeugte seine Kunden von den Vorteilen seines Verfahrens, und die einheimischen Färber stellten daher ihre Färbebottiche auf Feuerungen und bezogen in der Folge große Quantitäten derselben Farbe von jener Firma.

Dieses typische Beispiel für den erfolgreichen Verkehr mit ausländischen Kunden sollten sich unsere amerikanischen Kaufleute und Exporteure zum Muster nehmen. Des Weiteren müßten sie sich auch entschließen, ihren auswärtigen Geschäftsfreunden einen längeren Kredit zu geben, als sie es bislang zu tun pflegten. Die amerikanischen Geschäftsmethoden mit kurzfristigem Kredit mögen an sich vielleicht gesünder sein, aber sie bilden häufig ein Hindernis für die Anbahnung neuer Verbindungen, da die Kunden europäischer Firmen stets auf die Gewährung eines längeren Kredits rechnen konnten. In der Kriegszeit mag, da das europäische Geschäft großenteils ausgeschaltet ist, diese Gefahr nicht so groß sein; ist der Krieg aber erst einmal vorbei und treten normale Verhältnisse wieder an seine Statt, dann werden auch die amerikanischen Kaufleute mit der Konkurrenz der freigebigeren Kredit gewährenden europäischen Firmen zu rechnen haben. Es wäre klug von ihnen, wollten sie dieser Gefahr rechtzeitig vorgreifen.

Zur unrechten Zeit.

In einer hiesigen Zeitung fanden sich kürzlich in ein und derselben Nummer zwei Aufsätze. Die Ueberschrift des einen lautete: „Was tust Du, um den Krieg gewinnen zu helfen?" und die des anderen: „15,000 Acker gutes Land für Golfspielplätze. Die Behörden werden sich beeilen, dieses Land baldmöglichst für die Golfspieler herzurichten." Nun glauben wir zwar nicht daran, daß 15,000 Acker gerade zum Zweck des Golfspiels aufgekauft wurden, wie es obige Zeitung durch die Fassung des betreffenden Artikels erscheinen lassen möchte, sondern, daß es sich da um Teile der Waldreserven handelt, deren Lage und Beschaffenheit für das Golfspiel geeignet sind. Wenn man aber bedenkt, daß unter der einen Ueberschrift während des ganzen Sommers Ermahnungen standen, jedes Plätzchen Erde hinter den Wohnhäusern anzupflanzen und ebendaselbst gegenwärtig alle möglichen Anleitungen zum Sparen in Nahrungsmitteln, zu Einschränkungen, selbst im kleinsten Haushalt gegeben werden, so will uns dieser Eifer, große Komplexe schleunigst für Golfspielplätze herzurichten, etwas sonderbar erscheinen. Dieses Herrichten erfordert fast ebensoviel Arbeit, wie das Anpflanzen von nutzbringenden Nahrungsprodukten.

Man braucht kein Spielverderber zu sein, wenn man die Sache auch mit kritischem Auge betrachtet und man kann denen, die daran Vergnügen finden, das Spiel in Gottes freier Natur vollauf gönnen, nur kommt man bei etwas Nachdenken zu der Ueberzeugung, daß für die jetzige und auch die kurz nach dem Kriege kommende Zeit die ziemlich zahlreich vorhandenen Spielplätze genügend sein sollten.

Gegen den Ankauf von Ländereien für den geplanten Waldparkgürtel läßt sich nichts einwenden. Im Gegenteil. Ein Zuwachs zu dieser „Forstreserve" wird wohl von unserer „ganzen" Stadtbevölkerung willkommen geheißen werden, indem da auch die ärmeren Klassen mit vollem Rechte zur heißen Sommerszeit „hergerichtete" Erholungsplätze aufzufinden hoffen. Wer auch nur wenig vom Ackerbau versteht, weiß, daß dieses Waldland bei Nahrungserzeugung nur in sehr geringem Maße in Betracht kommt. Da das zum Golfspielen benutzte Land aber zumeist guter Ackerboden ist, so sollte gegenwärtig und auch in den nächsten zwei oder drei Jahren auf die Wünsche der Golfspieler keine besondere Rücksicht genommen werden.

Schließt der Ankauf eines bestimmten Landkomplexes solche für Spielzwecke taugliche Ländereien ein, so wäre es besser, diese pachtweise vorläufig den Farmern zu überlassen, bis alle Nahrungsnot behoben ist oder die Forstreservenbehörde sollte die Anpflanzung selbst in die Hand nehmen.

Wenn unsere Golfspieler dem Patriotismus des kleinen Mannes nacheifern wollten, so könnten sie sich im kommenden Frühjahr als Ackerbauvereine zusammengeschlossen, an dieser Landarbeit, in ihrer übrigen Zeit beteiligen. Diese Arbeit im Freien würde sicher ebensogut für die Gesundheit sein, wie das Golfspielen.

Wenn nach dem Kriege erst Alles wieder im richtigen Geleise ist, ist es immer noch Zeit, dem Ruhme nachzustreben, daß Chicago neben der „größten" Zeitung der Welt auch „den größten Ring von Golfspielplätzen" aufzuweisen hat.

Respekt der Japaner vor dem Gesetz. — In einer Schrift über Japan sagt ein Amerikaner: „Man muß selbst hierher kommen, um die Gewohnheiten und Nutzanwendungen des Kleinsten schätzen zu lernen, die durch die Berührung mit anderen Völkern noch nicht verdrängt worden sind. Davon zu lesen, gibt nur eine blasse Vorstellung davon. Wer weiß zum Beispiel, welch wichtiges Ding ein Stückchen Schnur oder Bindfaden hier in Japan ist? Kinder, Arbeiter, Spaziergänger, Dienstleute, alle tragen stets ein Stück Bindfaden bei sich, um es im Bedarfsfalle zur Hand zu haben. Bei uns würde ein Bedarf dafür nur etwa eintreten, wenn es gälte, ein Paket zu umschnüren; der Japaner dagegen benutzt seine Schnur zur ersten Hilfe für einen Verletzten, zur Ausbesserung eines Risses in seiner Kleidung, ebenso wie einer zusammengebrochenen Jinricksha (einer kleinen Art Kutsche mit zwei Rädern, von einem Kuli gezogen), ferner um etwas zu messen, kurz, die Schnur dient ihm als Werkzeug und Hilfsmittel für alles. Die merkwürdigste Verwendung ist aber folgende: Wenn ein Polizist einen Mann verhaftet, bindet er ihm eine Schnur um ein Handgelenk und führt ihn mit dem freien Ende dieser losen Fessel nach dem Gefängnis. Da möchte einer wohl fragen, warum der Verhaftete die Schnur nicht zerreißt, um seinem Häscher zu entfliehen. Ja, das könnte er zwar, er tut es aber nicht. Dagegen sträubt sich sein Respekt vor dem Gesetze; das Stückchen Schnur hält den Mann ebenso sicher, als wenn er mit eisernen Ketten und Spangen gefesselt wäre."

* * *

Ohne Liebe. — Es gibt eine Stadt auf unserer alten Erde, in welcher die Herzen nicht für einander schlagen, die Sinne nicht in Liebe und Leidenschaft entbrennen. Diese Stadt ohne Blut, und ohne Sonne heißt Bolskaia-Maika und liegt in Sibirien, im Bezirke Jakutsk. Die unglücklichen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Sekte der Skopzy an, die wegen ihres religiösen Bekenntnisses nach Sibirien verbannt wurden. Den Skopzy ist Liebe und Lebensgenuß durch den Glauben, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Bolskaia-Maika befindet sich in einem Zustande musterhafter Ordnung und Sauberkeit; breite und reinliche Straßen, solide Häuser, meist hellfarbig, aber ohne die geringste Spur von künstlerischem Geschmack, verleihen der Stadt ein fast freundliches Aussehen. Die Bewohner haben eine Vorliebe für die hellen Farben, besonders für die weiße. Die Möbel in den Häusern sind weiß oder sehr hell, auch die Kleidungsstücke — Männer und Frauen tragen dieselben Gewänder — sind weiß, und weiß ist auch die Fahne, die stets auf dem Rathausdache flattert. Was aber auf den Besucher den tiefsten Eindruck macht, ist die Grabesstille, die in der Stadt herrscht. Kinder gibt es natürlich nicht, die Erwachsenen sprechen fast gar nicht mit einander, und was sie sprechen, wird im Flüstertone gesagt. Sehr gastlich und zuvorkommend, bieten sie Alles auf, um dem Fremden den Aufenthalt angenehm zu machen, man wird höflichst ersucht, nicht zu rauchen und nicht alkoholische Getränke zu verlangen. Der Besucher findet aber gewöhnlich an einem längeren Aufenthalte in der merkwürdigen Stadt kein Vergnügen. Wie geht aber die Wiederbevölkerung von Bolskaia-Maika vor sich? Jedes Jahr schwärmen die Vornehmen der Stadt in Rußland herum und werben neue Anhänger, die bald nach ihrer Ankunft als Kinder adoptiert werden und später das ganze Vermögen dieser niemals Väter gewesenen „Väter" erben. Die Bewohner von Balskaia sind sehr arbeitsam, ehrlich und so sanftmütig, daß sie von den Bewohnern umliegender Ortschaften nur „Galuby" (Tauben) genannt werden. Niemals kommt ein Streit vor, niemals eine Bluttat. Es gibt keine Gerichte, keine Polizei, keine Gefängnisse und . . . keine Zeitungen; und alle bezahlen pünktlich ihre Steuern. Und das alles, weil es keine Liebe in Boskaia-Maika gibt.

Heute mir, morgen dir.

Oft ist man matt, oft ganz erschlafft,
Oft möcht' man schier verzagen;
Man braucht ja, ach!, so viel der Kraft,
Die Schwächen — And'rer zu ertragen!

Wenn diese Zeitung in den Besitz der Leser gelangt, wird jenen, die noch nicht ihrer Stimmpflicht genügt haben, nur noch wenig Zeit verbleiben, sich als Wähler für oder gegen den oder das zu erklären. Erst morgen früh wird Allen kund werden, was die politische Glocke geschlagen hat. Wer gestimmt hat, wird — gleichviel ob ihn das Ergebnis befriedigt oder nicht — sich sagen dürfen, daß er seine Pflicht und Schuldigkeit als Bürger dieser Republik ehrlich und gewissenhaft erfüllt hat. Den freiwillig zu Hause verbliebenen registrierten Wählern bringen wir einen Verachtungsschluck.

Der „kranke Mann" in der Türkei hat sich „übergeben". Vielleicht wird's ihm jetzt wohler.

Wer die Welt nur im Spiegel der Depeschenüberschriften der Tagespresse kennt, der weiß nicht viel von ihr, und die Zahl derer, die etwas mehr wissen, ist nicht eben groß.

Aus Gram über den Tod eines Enkelkindes ist gestern ein Mann gestorben. Eine zynische Welt lacht zwar über den Gedanken, daß Herzen brechen.... Ach nein, sie brechen nicht, sie bleiben einfach stehen....

Zu dem Thema „Frauen in den Munitionsfabriken" lesen wir folgende interessante Beobachtung in der „New York Sun": „Die Fabrikarbeiterinnen setzten sich meistens aus starken, sauber aussehenden Ausländerinnen zusammen. Neben mir saß Katie. Sie konnte nicht ein Wort Englisch sprechen, so brummte sie nur etwas. Sie verwandte einen Teil jeden Morgens, um ein stark riechendes Bologna-Sandwich zu essen. Dies war immer für mich das Zeichen, um eine kurze Pause zu machen. Katie war immer modern angezogen und liebte Abwechslung in ihren Kleidern. In einer Woche zählte ich fünf verschiedene Paare von Seidenstrümpfen von verschiedenen leuchtenden Farben. Auf ihrer Arbeitsbank hatte sie einen kleinen Spiegel aufgestellt, und stets hatte sie eine Blume vor sich im Wasserglase stehen. Als ich hörte, daß Katie eine schwierige Arbeit verrichten, d. h. eine winzige Schraube in einen kleinen Gegenstand befestigen und davon 75 in einer Stunde hineinhämmern konnte, während ich in der nämlichen Zeit nur vier Schrauben zu befestigen vermochte, da wuchs mein Respekt für sie riesig"...

Schnadahüpfel.

Die Liab' is a Briaferl,
D'rin steht Hoamlich's g'nua,
Und 's Busserl is 's Petschirwachs
— Damit pappt man's zua!

„Alles übrige ist richtig."

Im Taufregister von Warmünster steht: „1791. Juli 31. William, Sohn des William und der Sarah Weiddih." Und daneben in der Rubrik „Anmerkungen" ist zu lesen: „Da dieser Sohn durch einen Irrtum der Eltern eigentlich eine Tochter ist, so heißt William eigentlich Marie. Alles übrige ist richtig."

Morgengesang bei Gimbels.

„Wer Gelegenheit hatte, in den letzten Tagen morgens kurz vor 9 Uhr beim Gimbel-Laden an der Grand Avenue vorüber zu gehen, wird mit Erstaunen wahrgenommen haben, daß die dort Angestellten, ehe sie ihr Tagewerk beginnen, im Chorus singen. Das Programm von den aus 300 bis 400 Stimmen bestehenden Chors besteht aus den Liedern: „Over There", „K—K—Katy," „On Wisconsin", „We don't want the Bacon" und „Ol' Eliza". Der an der Ecke der Westwasser Straße und Grand Avenue stationierte Verkehrspolizist „Bill", der über eine gute Stimme verfügt, schließt sich regelmäßig dem Chorgesang an, da ihm die Idee mit den Morgengesängen zusagt." („Milwaukee Sonntagpost".) Also Bill singt nur mit? Wir haben immer geglaubt, daß die anderen 400 ihn begleiten.

Die Einheitskleidung in Holland.

In Holland gedenkt man, noch diesen Monat mit der Abgabe einer Einheitskleidung beginnen zu können. Für das ganze Land darf nur eine Kleiderart angefertigt werden, wobei vorläufig von einer staatlichen Fabrik abgesehen wird. Die Abgabe erfolgt gegen Karte. So werden im Drange der Zeit manche Forderungen äußerlicher Gleichmacherei verwirklicht, um mit Friedensschluß voraussichtlich bald wieder fallen gelassen zu werden.

Ein Geleimter.

Ein schönheitsdurstiger Leser schreibt der Pr. Stargarder Zeitung: „Vor einigen Tagen erhielt ich von einer Berliner Firma einen Prospekt, der ein Mittel gegen „abstehende Ohren" anpries: Preis 8.50 M.; Erfolg bereits nach zehn Minuten wahrzunehmen. Ich ließ mir das Mittel kommen und erhielt gegen Nachnahme von 12.50 M. eine kleine Schachtel Leim, dazu folgende Gebrauchsanweisung: Man erwärme den Leim, bestreiche die Rückseite der Ohren damit und klebe sie an den Kopf. Erfolg sofort."

Der Lichtstrahl.

In trüber Zeit kann freuen dich
Oft kleinen Glückes Kunde:
Es hebt ein Lichtstrahl heller sich
Von dunklem Hintergrunde.

Alte Liebe rostet schnell.

Dayton, Ohio. — Der 78 Jahre alte David Wert und die 72 Jahre alte Frau Henriette Barnes, welche am 25. Juli getraut worden waren, liegen bereits im Scheidungsgerichte. Der Gatte beschuldigt seine Frau des „widerwärtigen" Benehmens und möchte seine Freiheit wieder haben. Das Paar hatte nur zwei Monate zusammengelebt.

Noch ein „Substitut".

Max: „Du, Aujust, is et wahr, eire Mutter soll ausjerickt sind?"
„Vata sagt, ma brauchen keene, ma haben 'ne Kochkiste!"

Regenwetter.

(Aus dem Berliner „Vorwärts" vom 27. August.)

Bürger, mags auch immer
wie aus tausend Mulden gießen,
laß dir nicht den Mut verdrießen—
über's Jahr wird's schlimmer.

Ueber's Jahr, so schließ' ich,
kommt dieselbe Flut von oben,
weicht das Kleid, papiergewoben—
du stehst paradiesisch!

Das Heil im Wein.

Von Franz Warnow.

Ich, Peter Stips, ein von allen Sachverständigen als äußerlich und innerlich nicht uninteressant qualifizierter Junggeselle, — ich liebe den Wein, einerlei ob er rot oder weiß ist, aus folgenden Gründen:

1. Er verschafft mir ein körperliches Wohlbehagen, das unzweifelhaft mit der durch ihn erlangten elastischen Verdauung zusammenhängt.

2. Er entwickelt in mir den Humor, diese feuchte und doch sonnige Stimmung, die dem Menschen gestattet, sich über sein kleines Ich und über alles, was dieses angeht, in väterlicher oder mütterlicher Weise mit freundlichem Lächeln zu erheben. — —

Was gibt es Schöneres, als bei einer ständigen Flasche Wein mit sich allein oder mit Anderen das Leben aus der Vogelschau zu betrachten, anstatt unten auf der Erde im trockenen Wüstensande zwischen allerlei Gewürm umherzukriechen?

Ich, Peter Stips, sitze heute allein in kühlem, hochgewölbtem Raume, in dem trauliches Halbdunkel Licht und Farben dämpft und mildert. Aber ich sitze am offenen Fenster und blicke hinaus auf den breiten, mächtigen Strom, dessen gelbe Wassermassen dem Meere zuflüchten, gejagt vom lebhaften Südwinde. Der treibt dichte Nebel über die Sonne oder schüttet auch gelegentlich aus dichteren Wolkenmassen kurzen Sprühregen auf die hüpfenden und tanzenden Wellen.

Ja, ja, ich, Peter Stips, sinne und grübele und denke und blicke nicht nur hinaus ins Weite, sondern auch in mich hinein in mein schwarzes, sich immer mehr verdunkelndes Inneres.

„Zwischen Gläsern, Flaschen, Kübeln — Laßt mich sinnen, träumen, grübeln!"

Ja, mein Inneres ist heute pechschwarz wie die Winternacht! Warum? Warum? Ich weiß es nicht. Wahrhaftig nicht. Allerdings leide ich an einem peinigenden Zahnweh — dem schrecklichsten aller Uebel. Und ich versuche schon seit einigen Stunden, diese Schmerzen mit Hilfe eines alten Niersteiners zu vertreiben; bis jetzt aber leider vergebens. Und ich weiß nicht, was es ist: der Wein macht mich heute so konfus — so nervös. Er ist doch sonst mein alter, lieber guter Bekannter und Freund.

Und ich trinke und trinke. — Ach, wer stört mich denn da? Diese Unverschämtheit! Diese Aufdringlichkeit! Ein alter Herr mit feuerrotem Gesicht und schneeweißem Haar und Bart und eine blutjunge, weißhäutige Blondine. Es ist doch sonst noch Platz genug im Raum! Weshalb setzen sie sich denn gerade an meinen Tisch — an meinen Stammtisch? — Sie grüßen. Ich grüße auch — aber schneidend, kalt, frostig, ablehnend. Mir ist beinahe, als hätte ich die beiden schon irgendwo einmal gesehen aber ich erinnere mich nicht wo und wann.

„Wir stören doch nicht?"

„Bitte, bitte!" Ich verbeuge mich, stirnrunzelnd.

„Welch' ein anheimelnder Platz hier!" stöhnt der rot-weiße Alte.

„Entzückend!" säuselt die Blondine.

„Hier wird uns ein guter Tropfen munden," schmunzelt der Alte.

„Ach ja!" flüstert das blonde Kind.

Der Aufwärter erscheint.

„Eine Flasche Scharzhafberger!" bestellt der Greis.

Ich denke: Sechs Mark fünfzig. Das fängt ja gut an.

„Wir haben soeben eine anstrengende Radfahrt gemacht — meine Nichte und ich," berichtete der Alte. „Es war eine Fahrt auf Leben und Tod. Wir wurden von zwei tollen Hunden verfolgt. Da galt es jagen. Heiliger Michael! Aber sie konnten uns nicht einholen. Wir rasten schneller als der Mistral oder die Bora oder — —". Er stockt.

„Ja, es ist sehr windig heute," äußere ich, um auch etwas zu sagen.

Er sieht mich groß an. „Sind Sie schon einmal von einem tollen Hunde gebissen?" fragt er dann.

„Ich? Nein — nein!" stotterte ich verlegen.

Er kichert. Die Blondine niest in ihr Glas hinein. Und sie trinken. Eine Flasche — zwei Flaschen — drei Flaschen. Ich tue, als bemerke ich nichts. Aber in meinem dunkeln Innern wühlt es. Ich weiß nicht: ist es Aerger oder Neid oder Eifersucht? Aber — zum Donnerwetter! — die verfluchten Zahnschmerzen werden immer heftiger.

Nichts wirkt so ansteckend wie das Trinken. Und so bestelle auch ich wieder eine Flasche. Indes — wie gesagt —: sonst kann ich den Niersteiner so gut vertragen; aber heute —. Ganz gegen meine Gewohnheit bin ich heute überhaupt gar nicht zum Trinken aufgelegt. Jetzt glaube ich wirklich, es ist daran der Aerger über die Blondine schuld, die mich beständig in ganz herausfordernder Weise fixiert. Ich aber muß doch schließlich das unerträgliche Zahnweh vertreiben. Es koste, was es wolle! Ich kenne meine Natur: Trinken ist das einzige Mittel.

Plötzlich erklärt der Greis: „Meine Nichte — ich auch — wir beide sind durch ein trauriges Ereignis tief getroffen."

„O!" äußerte ich in bedauerndem Tone.

„Wir wollten uns die üble Laune vorhin durch das Radfahren verjagen. Und nun versuchen wir es mit dem Wein. „Ja, denken Sie: meine Nichte ist verlobt — —"

„Verlobt!" rufe ich unwillkürlich. Er sieht mich wieder mit großen Augen an. „Ja, verlobt," wiederholt er feierlich. „Verlobt mit einem jungen, aber schon ganz hervorragenden Juristen."

„O!"

Wieder blickt der Alte mich an, als wollte er mich durchbohren oder aufspießen. „Ja, ja, zweifeln Sie etwa daran?"

„Ich? Aber — wie — weshalb sollte ich daran zweifeln? Nicht im mindesten. Nicht im allermindesten."

„Nun also. Meine Nichte ist verlobt — ideal verlobt. Das heißt: sie und ihr Verlobter sind ein Herz, eine Seele, ein — —"

„Ein Magen!" Es entfällt mir das Wort wirklich wider Willen.

„Herr," ruft der Alte, „was wollen Sie damit sagen?"

Ich nehme mich zusammen und sage ganz kühl: „Nun, hat denn der Magen nicht ebenso gut sein Recht wie das Herz und die Seele? Ist er nicht ebenso wichtig für unser Glück und unser Wohlergehen, wie diese?"

„In der Tat," giebt der rosige Greis beruhigt zu. Und er fährt fort: „Denken Sie: der Verlobte — der Bräutigam — meiner jungen Nichte ist im Besitz der wundervollsten Zähne — —"

„O!" rufe ich wieder, um mein Interesse an dieser mir vollständig gleichgültigen Sache zu bekunden.

„Mein Herr, zweifeln Sie etwa daran?" brüllt der Alte drohend.

„Aber — ich bitte Sie — weshalb sollte ich daran zweifeln?"

Es tritt eine dumpfe Pause in der Unterhaltung ein. Der Onkel trinkt mit Hast und Eifer. Die Nichte taucht von Zeit zu Zeit lächelnd das Näschen in den goldenen Wein ihres Glases.

„Ich bin nämlich Zahnarzt oder — vielmehr — bin es gewesen," berichtet dann der Alte. „Ich habe mir durch mein Wissen und meine Kunst in Amerika — in New York und in Brasilien — ein großes — ein sehr großes Vermögen erworben."

„Ah!" mache ich wieder.

„Was bedeuten diese zweifelnden Ausdrücke?" brüllt von Neuem der Greis.

„Aber ich bitte Sie: ich will ja nur meinem lebhaften Interesse an Ihrer so interessanten Geschichte Ausdruck verleihen!"

„Gut. Nun also: Ich bin oder ich war einer der besten lebenden Zahnärzte. Mein — oder vielmehr der Bräutigam meiner Nichte hat das Unglück gehabt, bei einer — einer Rauferei — einer Schlägerei — —"

„Aber Onkel!" wehrt die Nichte.

„Gut. Der Bräutigam meiner Nichte hat das Unglück gehabt, bei einem — einem Kampfe — einerlei — bei einem Kampfe einen Vorderzahn zu verlieren. Dadurch ist natürlich sein natürliches Gebiß ganz außerordentlich geschädigt und entstellt."

„Das kann ich mir denken," äußerte ich.

Der Alte sieht mich mißtrauisch an. Dann fragt er: „Was nun tun?"

„So setzen Sie als Zahnarzt ihm doch, einen künstlichen Zahn ein!" lache ich.

„Sie reden wie ein — nun hören Sie weiter: Künstliche Zähne kann meine Nichte nicht dulden, nicht leiden, nicht ausstehen. Sie erregen ihr Ekel und Uebelkeit — zumal bei ihrem Geliebten — bei ihrem Verlobten — bei ihrem künftigen Gatten. Meine Nichte ist vollkommen unglücklich, wenn sie jetzt ihren Geliebten betrachtet. Diese Lücke in dem wundervollen Gebiß —!"

„Entsetzlich! Grauenhaft!" stöhnte die Blondine schaudernd. „Ich könnte Alfred keinen Kuß geben, wenn er einen künstlichen Zahn hätte. — Unmöglich! Ganz unmöglich!"

„Ich ehre und achte Ihr ästhetisches Gefühl, gnädiges Fräulein," äußere ich, um auch wieder etwas zu sagen. „Andernfalls, als Nichte eines Zahnarztes — — —"

„Kurz gefaßt, Herr!" schreit plötzlich der Onkel. „Sie haben ganz genau — auffallend genau — zum Verwechseln genau — die Zahnbildung wie Alfred— wie der Verlobte meiner Nichte!"

„Wirklich?" frage ich ironisch. „Wirklich? Das ist sehr schmeichelhaft für mich. Aeußerst schmeichelhaft."

„Treiben Sie keinen Spott mit uns, Herr!" ruft der erregte Greis wieder in drohendem Tone. „Ich — —Nun, kurz gefaßt: Wollen Sie—"

Er erhebt sich, tritt auf mich zu und berührt mich fast. Fast, sage ich. Er hält etwas in der Hand — ein Instrument — ein — ich weiß nicht was. Und er deutet mit dem Finger gerade auf meinen so furchtbar schmerzenden Vorderzahn. Mir wird ganz eigentümlich zu Mute.

„Wollen Sie mir diesen — wollen Sie mir diesen — Ihren Vorderzahn verkaufen?" brüllt der Alte. „Verlangen Sie, was Sie wollen. Ich bin reich — sehr reich. Was wollen Sie haben? Tausend — dreitausend — fünftausend Mark?"

„Herr," rufe ich nun meinerseits keuchend vor Aerger und Unmut, „sind Sie verrückt oder sind Sie betrunken?"

Plötzlich schwinden mir die Sinne. Ich fühle nur noch einen entsetzlich stechenden Schmerz im Munde und höre auch noch meinen Aufschrei. Dann wird es Nacht — völlig Nacht um mich. Und Totenstille. —

Als ich erwache, steht der Aufwärter neben mir: „Sie haben gerufen? Befehlen Sie noch eine Flasche?"

Ich blicke erstaunt auf. „Wo sind die beiden?" frage ich. „Der Herr und die Dame?"

„Der Herr und die Dame?" giebt der Aufwärter die Frage zurück. „Es war ja niemand hier außer Ihnen."

Ich, Peter Stips, fasse unwillkürlich nach meinem Munde— nach meinen Zähnen. Nichts fehlt. Alles ist in Ordnung. Und die Zahnschmerzen sind fort — spurlos verschwunden!

„Der Niersteiner! Der Niersteiner!" rufe ich nun. „Weiß der Henker, was heute mit dem Niersteiner los ist!"

Leset die „Sonntagpost".

Illustrierte Kalender für 1919 in großer Auswahl.
Guter Verdienst für Wiederverkäufer.
Koelling & Klappenbach Buchhandlung,
206 West Randolph Str. nahe N. Wells Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Lena Sanders, geb. Schmidt,

Schwester der verstorbenen Anna Bader, nach kurzem, schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 24 Jahren. Beerdigung am Mittwoch, den 6. Nov., um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 2573 Emerald Ave., nach Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hans Sanders, Gatte. **Edward Sanders**, Sohn. **John H. und Wilhelmina Schmidt**, Eltern. **Erna Schmidt**, Schwester. **Charles Bader**, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Bader, geb. Schmidt,

Schwester der verstorb. Lena Sanders, nach kurzem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 26 Jahren. Beerdigung am Mittwoch, den 6. Nov., 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 2817 Emerald Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Bader, Gatte. **John H. und Wilhelmina Schmidt**, Eltern. **Erna Schmidt**, Schwester.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Diederich Severs

(Gatte der verst. Sophie Severs, geb. Schatz), am 3. November im Alter von 61 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. November, nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1121 S. Oak Park Ave., mit Autos nach Waldheim Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Severs und **Frau Albert Peterson**, Töchter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn,

Private Fred W. Uebel,

Co. 2, 122. Infanterie Reg., im Alter von 29 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und **Sophie Huening**, geb. Hansen, Eltern. Nebst allen Verw. Beerdigungs-Anzeige später. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Elizabeth Makkay

am 5. Nov. 1918 im Alter von 25 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. Nov., 11 Uhr vorm., von St. Bernards-Hospital mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Beerdigung privat. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alexander Makkay, Gatte. **Irene Makkay**, Tochter. **Frau Theresia Sam**, Schwester. **Paul Sam**, Schwager; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Carrie Hoffmann, geb. Stumvoll,

im Alter von 35 Jahren am 5. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Nov., um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 4109 N. Irving Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alois Hoffmann, Gatte. **Anna, John, Frank, Rudolph und Helen**, Kinder. **John** und **Anna Stumvoll**, Eltern. **Theresa**, Schwester, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Charles Rosinski

(Vater der verstorbenen Mildred Forleh) im Alter von 48 Jahren und 8 Monaten am 4. November sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Nov., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2928 N. Ridgeway Ave., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Rosinski, geb. Scharpa, Gattin. **Charles F. Rosinski**, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Weigle, geb. Winkleman,

Gattin des verstorb. Gottlieb Weigle, im Alter von 69 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Mittwoch, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 723 Webster Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

George, William, Dora Beadsley, Hattie Bagenhardt, Anna Kashyk und Mayme Zimmerman.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Wilhelm Virgils

am 3. November im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. November, vom Trauerhause, 1725 Augusta Str., nach der St. Johannes Kirche, Ecke Walton und Hoyne Ave., dann nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frederika Virgils, Gattin, nebst Kindern. modi

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern diene hiermit zur Nachricht, daß unser l. Bruder

Oswald Fulde

zum e. O. eingegangen ist. Das Begräbnis findet statt am Mittwoch, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2033 Roscoe Blvd., nach Waldheim. — Die Brüder sind ersucht, um 1 Uhr nachm. im Tempel zu erscheinen, um dem verst. Br. die letzten maurerischen Ehren zu erweisen.

Theodore Remane, Ehrw. Mstr. **Alex Lampe**, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Schwiegervater

Dronislus Likowski

im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. November, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3713 Belmont Ave., nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Likowski, geb. Bonneß, Gattin. **Elizabeth Sporny**, Tochter. **Anton Sporny**, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Lambert F. Eiterman

in seiner Wohnung, 3146 Lincoln Ave., im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 7. November, nachm. 3 Uhr, in der St. Paul-Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, statt. Beerdigung auf dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Eiterman, geb. Winterroth, Gattin. **Esther**, Tochter. dimi

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Gottfried Schranz

von der 1. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Nov., nachm. 2 Uhr, vom Alexian Bros. Hospital nach dem St. Josephs-Friedhof statt.

Joseph, Sieben, Sekretär.

Etabliert seit 1851.
Henry Schöllkopf Sons
— Delikatessen —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Straße.
Tel.: Franklin 5356.

Neue getrockn. Aprikosen und Birnen,
Neue Feigen und Datteln,
Neue Haselnüsse und Brasilnüsse,
Süße und bittere geschälte Mandeln,
Echte Eier-Nudeln,
Kümmel, Buchweizen-Grütze,
Neue Dillgurken,
Ungar. Rosenpaprika, getr. Pilze,
Handkäse, Limburger Käse,
Schweizerkäse, Liederkranz Käse,
Salami, Cervelatwurst,
Zungen-Blutwurst, Landjäger,
Kaviar, mar. Aal in Gelee,
Neue holländ. Häringe,
Geräucherter Lachs in Scheiben.
Weisser Kleeblüten-Honig
5 Pfd. Kanne $1.85, 10 Pfd. Kanne $3.50.
Import Bouillon-Würfel
20c das Dutzend, $1.25 das 100 Würfel.
Frische Linsen
25c das Pfund.
Camembert-Käse
35c die Büchse.
Soldidoson

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein lieber Mann und unser teurer Vater und Schwiegervater

Albert Barwig

am 4. Nov. 1918 im Alter von 59 Jahren, 7 Mon. und 15 Tagen nach kurzem, schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigung privat am Mittwoch, den 6. Nov., 10 Uhr vorm., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Barwig, Gattin. **Margaret Titley**, **Ernest** und **Walter Barwig**, Kinder. **Joseph Titley**, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater

William Brushaber

im Alter von 73 Jahren, 3 Mon. und 27 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5019 Ainslie Str., nach der evang.-luth. St. Johns-Kirche, von da nach dem Union Ridge-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis, Henrietta, William jr. und Hermann, Kinder; nebst Verwandten.

Gestorben.

Friedrich Jarzomkowski-Kosli,

geliebter Gatte von Hedwig, geb. Gadow, am Sonntag, 3. Nov. 1918, 2:15 morgens, gel. Vater von Anna, Clara, Fred, Helen und Ernst, in seinem Heim 609 E. 14. Ave., Maywood, Ill. Beerdigung vom Trauerhause am Mittwoch, 6. Nov. 1918, um 2 Uhr nachm., nach Oakridge.

Mitglied der Plattdeutschen Gilde Nr. 48, Carpenters Union, L. U. Nr. 80, und der Teamsters Union, Local Nr. 782.—Freunde, die Sitze wünschen, sind gebeten zu telephonieren: Melrose Park 714. modi

Gestorben.

Oswald Fulde,

66 Jahre alt; geliebter Gatte von Louise, geb. Roffow, Vater von Ida M. Andrus, Rudolph, Agnes und Herman Fulde, Schwiegervater von Clara Fulde und Al Andrus; starb am 4. Nov. 1918. Mitglied der Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M. — Beerdigung am Mittwoch, den 6. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2033 Roscoe Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Zur Erinnerung

— an —

Arthur Karl Herman Schmidt,

geb. 27. April 1907, wurde am 5. November 1917 in Glenview, Ill., von der Eisenbahn zu Tode gefahren. Sohn des am 27. September 1914 gestorbenen Herman Schmidt.

Hast du viel Sorgen, viel Herzeleid, lieb Mutter Herz,
Hoffe auf morgen, auf bessere Zeit,
Brauchst nicht zu weinen, lieb Mutter, die Augen dir rot,
Gott kennt die Seinen, kennt deine Not.
Bracht' dir hienieden selten das Glück,
Raubt dir den Frieden das Mißgeschick,
Mußt d'rum nicht klagen, du armes Mutterherz,
Lerne ertragen Leiden und Schmerz.
Ward auch genommen das Allerliebste dir,
Es mußte so kommen, das glauben wir.
D'rum seid nur heiter, lieb Mutter und Schwester Herz,
Gott wird euch helfen ertragen Leiden und Schmerz.
Noch können wir es heute nicht verstehen,
Wie dies Unglück ist geschehen,
Daß du Liebling mußtest von uns gehen.

Bruder des verst. Hilgard und Fritz.
Eure Mutter, Gattin u. Schwester Erma

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Ernestina Lübke,

welche heute vor drei Jahren, am 5. November 1915, gestorben ist.

Wir vergessen niemals jene Stunde,
Als uns kam die traurige Kunde,
Daß die Augen du geschlossen,
Und manche Träne ist geflossen,
Als du aus unserer Mitte gingst.
O, könntest du noch einmal wiederkehren,
Die Tränen lauter Freude wären.
Wir stehen oft in tiefem Schmerz
Da, wo ruht ein treues Mutterherz.
Und wir fühlen es aus tiefstem Herzen,
Daß du bist nicht mehr zu ersetzen.
Du warest eine zu treue Seele,
D'rum du vergabst auch immer denen,
Die dich haben oft betrübt so sehr.
Geduldig hast du alles ertragen,
Deine schweren, harten Plagen,
Bis du die Augen schlossest für immer.
Doch vergessen wir dich nimmer.
Ruhe in Frieden!

Von deinen dich liebenden **Kindern.**

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren Vater

Johann Link,

der heute vor zwei Jahren, am 5. November 1916, durch den Tod von uns gerissen wurde.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden,
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Obwohl du selbst ruhst sanft in Frieden.
So schlafe sanft, wenn wir auch weinen,
Von Schmerz und Sehnsucht tief betrübt.
Der Herr wird uns doch einst vereinen
Mit dir, der uns so sehr geliebt.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Ida Link und Kinder.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Edmund Behnke,

der heute vor einem Jahre, am 5. November 1918, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Die ihr es mit mir so gut gemeint,
Bedenkt, was ich gelitten habe,
Und gönnt mir nun meine Ruh'.
Ich schaue in Jesu Angesicht,
Liebe Eltern und Brüder weinet nicht.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von **Wilhelm** und **Bertha Behnke**, Eltern, und Bruder **Carl.**

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.

Dienstag, den 5. November, Anfang 8:15:
3. literarischer Abend.
„Eine Ehe"
Mittwoch, den 6., und Donnerstag, den 7. Nov.
„Eine Ehe"
Freitag, den 8. November,
2. Kammerspielabend — Freie Bühne.
„Das Tal des Lebens".
Sonnabend, den 9. November.
„Das Kätchen von Heilbronn".

Isabella Deutscher Frauen-Verein
wird von jetzt an seine regelmäßigen Versammlungen wieder wie üblich abhalten. Die nächste am kommenden Montag in dem Pilsen ... Hause. — Installierung der Beamten und Kaffee frei für die Mitglieder serviert.

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
[illegible]
Restaurant Sonntags offen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Eine Ehe"
Auditorium. — „Oh, Boy!"
Cohans Grand. — „A Tailor-Made Man."
Colonial. — „Jack o' Lantern."
Cort. — „Lombardi Ltd."
Garrick. — „Rock-a-bye Baby."
Illinois. — „Flo-Flo".
La Salle. — „Oh Lady!"
National. — „The Thirteenth Chair".
Olympic. — „Three Faces East."
Playhouse. — „The Rollers."
Powers'. — „Happiness".
Princess. — „The Little Brother."
Studebaker. — „A Cure for Curables."
Woods'. — „The Crowded Hour."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Burgnitzky, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Sears, Roebuck and Co.
bedürfen der Dienste von
Männern von 18 bis 50 Jahre.
Truckers, Receivers, Warehouse Männer, Packers, Relay Men, Taglöhner, Porters.
Erfahrung ist nicht notwendig. Dauernde Stellungen.
Sears, Roebuck and Co., Homan Ave. und Arthington Straße, 3942 West 26. Straße, oder 1113 Milwaukee Avenue. 3nv1wX

Verlangt: Eisenblech-Arbeiter, sowie Löther mit Erfahrung an galvanisiertem Eisen. Erster Klasse Fabrik, bester Lohn; stetige Arbeit, Tag oder Nacht. Ozweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place. Ashland Ave. Car bis 37. Str., geht zwei Blocks östlich. 2nov1wX

Verlangt: Erfahrener Schuhverkäufer in Department Store; nur einen Abend geöffnet. E. H. Knoop & Co., 624 North Ave. modi

Nebenverdienst: Herren mit Bekanntenkreis oder Verkaufstalent können $100 und mehr die Woche verdienen ohne Berufsstörung. Hochbezahlte Lebensstellung späterhin, wenn erwünscht. Schreiben Sie um Auskunft an Z. 1472 Abendpost. sa—mi

Verlangt: Männer, um Maschinerie zu reinigen und abzuwischen; Erfahrung nicht nötig; innere Arbeit; guter Lohn bezahlt. Sofort nachzufragen bei R. J. Kittredge & Co., 824 W. Superior Straße. dimido

Verlangt: Wurst-Stopfer; hoher Lohn. 932 W. 38. Place. 2nov1wX

Verlangt: Holzarbeiter und Möbelschreiner an Automobile Winter Tops; höchster Lohn und stetige Arbeit. Lawder, 69. und State Str. dimido

Verlangt: Klempner; guter Lohn für Leute mit Erfahrung an Luftröhren-Arbeit. 216 N. Washtenaw Avenue. 8nov*X

Verlangt: Polsterer und Trimmers an Canvas und Automobile Winter Tops; höchster Lohn und stetige Arbeit. Lawder, 69. und State Str. dimido

Verlangt: Helfer für Shippingroom. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Dritte Hand an Cakes: Tagarbeit. Henrici's Restaurant, 67 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Tank-Mann. B. Pfaelzer & Son, 3915 S. Halsted Str. sonmo

Verlangt: Junger Butcher, um beim Wurstmachen zu helfen. 2937 Belmont Avenue. modimi

Verlangt: Eisenarbeiter, Shop Men. 2842 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Ein Feuermann und ein Treibhausmann, gute Bezahlung, Board und Zimmer im Hause; stetige Stellung. Nehmt Milwaukee Elevated oder Northwestern bis Lake Forest. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 30okt1wX

Verlangt: Junger, erfahrener Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits; muß auch an Cakes und Cookies helfen können. 1125 Thorndale Ave., Edgewater.

Verlangt: Tüchtiger Mann als Janitorhelfer, sofort, $45, Zimmer und Board. 4456 No. Racine Ave. 'Phone: Ravenswood 7916. dimi

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Backstube. 5029 Northwestern Ave. dimido

Verlangt: Männer, die mehrere Sprachen sprechen, als Agenten; Erfahrung nicht nötig. Sales Manager, Zimmer 357, Peoples Gas Bldg. (9—10 vorm.) dimi

Verlangt: Erster Klasse Butcher für große Farm, in Schlachthaus zu arbeiten, Hühner zu schlachten und andere allgemeine Arbeit. Kost und Zimmer. Nachzufragen bei Libby, McNeill & Libby, South Water Str. Fragt nach Mr. Deister. 5nv1wX

Verlangt: Gute Shaver Hand. 162 No. May Str. dimi

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparaturen, sofort, stetig. 2349 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Aelterer Mann, verheiratet, für leichte Haus- und Gartenarbeit. Freie Wohnung, 3 Zimmer und Badezimmer, modern, und mäßiger Lohn. 1035 S. Wisconsin Ave., Oak Park. Tel. Oak Park 4749. didosa

Verlangt: Tüchtiger Schneider für alte und neue Arbeit; guter Lohn für den richtigen Mann. 1837 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 835 North Ave. modi

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. 2518 W. 59. Str. modi

Verlangt: Chauffeur, stetig, 1½ Tonne Truck, $22. Foley, 550 W. 12. Straße. modimi

Verlangt: Wächter für allgemeine Arbeiten des Nachts zu besorgen; einer der Niederdruck-Dampfkessel zu heizen versteht. Theodore Schmidt Lithograph Co., 1050 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Wurstmacher, junger Mann als Stopfer. Nachzufragen: 2334 W. Lake Straße. modi

Verlangt: Erster Klasse Lunchman und Porter. Guter Lohn. Louis' Place, 502 Milwaukee Ave., Ecke Grand Ave. modi

Verlangt: Ein Mann zur Mithilfe in Färberei. 1544 W. 51. Str. modimi

Verlangt: Janitorhelfer. 621 Cornelia Ave. modi

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit. 12 N. Michigan Ave., Room 420. modi

Verlangt: Mann, 50 bis 60, der leichte Reparaturen machen kann; stetige Arbeit. 1640 N. California Ave. Doll Hospital. dimido

Verlangt: Bäcker, dritte Hand als Helfer an Brot und Cakes. 1158 Ost 55. Str. 4nv1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Sears, Roebuck and Co.
offerieren
Spezielle Gelegenheiten
Knaben und jungen Männern im Alter von 14 bis 17 Jahren.
Laufburschen, Orderfillers, Wrappers, Light Stock.
Erhöhung des Lohnes in drei Monaten, weitere Erhöhung in sechs Monaten. Sehr guter Anfangslohn und vorzügliche Aussichten für die Zukunft.
Sears, Roebuck and Co., Homan Ave. und Arthington Straße, 3942 West 26. Straße, oder 1113 Milwaukee Avenue. 3nv1wX

Hillman's.
Verlangt: Porters für Tag- oder Nachtarbeit; stetige Plätze und höchster Lohn. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor. State und Washington Str. sonmodi

Feuermann-Helfer
verlangt; Männer vorgezogen, welche Chain Grates und Boilerwaschen verstehen; stetige Stellen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten. Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: 20 Carpenters, $36 die Woche, und 15 Carpenter-Helfer, $30 die Woche; 30 Arbeiter, $30 die Woche. Nachzufragen Dienstag bei Ben Gurlt, 1910 Sheffield Ave., 1. Flat, hinten. modi

Verlangt: Stallmann; guter Lohn. Nachzufragen 516 S. Franklin Str. modi

Verlangt: Carpenters und Arbeiter für Regierungsarbeit in Great Lakes. H. F. Friestedt Co., 327 S. La Salle Straße. modimi

Verlangt: Starker Junge für Meatmarket, oder älterer Mann mit etwas Erfahrung. 1259 N. Clark Str.

Verlangt: Butcher; guter Lohn. 7136 S. Ashland Ave.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Saloon Porter. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Mann, um einspännigen Wagen zu fahren und in Werkstatt zu arbeiten. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann als Porter. 17 W. Division Str. dimi

Verlangt: Guter stetiger Feuermann; guter Lohn. Superior Canning Co., 1244 W. Division Str. dimido

Verlangt: Helfer an Cakes. 1971 Nord Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann, der sich im Haus nützlich machen kann. 6840 S. Halsted Str. Tel. Wentworth 4924. dimi

Verlangt: Bartender mit Referenzen; nur ein zuverlässiger Mann braucht vorzusprechen. Guter Lohn. Vorzusprechen um 7 Uhr abends. 1456 Barry Ave.

Verlangt: Mann für leichte Nachtarbeit; muß verstehen Dampfkessel zu besorgen. Mr. Frech bei John Kranz, 19 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Ein älterer nüchterner Mann für leichte Nachtarbeit; gutes Heim für den richtigen Mann. A. Hunkeler, Hotel Rigi, 138 S. Clinton Str., Ecke Adams.

Verlangt: Aelterer Mann, sich ums Haus herum nützlich zu machen. Nachzufragen zwischen 10 und 12 Uhr vorm. und 3 bis 5 Uhr nachm., E. Otto, 1337 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1825 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Stallmann für Tagarbeit. 1625 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Arbeiter für Lumber Yard; guter Lohn; bezahle jeden Abend. Nachzufragen in 2301 S. Crawford Ave., nahe Ogden, und 1737 Wellington Ave., nahe Paulina. 5nv1wX

Verlangt: Nachtporter. Charley Schloer, 540 West Madison Straße. modi

Verlangt: Porter, muß auch etwas bartenden können. 426 Sherman Str. 4nv1wX

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cakes und Brot. 1454 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen. 1640 W. Chicago Ave.

Verlangt: Kegelaufsetzer von 7 bis 12 Uhr abends. 615 N. Wells Str. di-fr

Verlangt: Buchbinder; stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 5nv1wX

Verlangt: Janitor-Helfer für Flatgebäude. 3665 Pine Grove Ave. dimi

Verlangt: Wurstmacher und Beef Boners. Kosher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Str.

Verlangt: Erfahrener Strangarbeiter. Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 1219 W. 69. Str.

Verlangt: Bäckerhelfer an Brot und Cakes, Tagarbeit; guter Lohn. 1370 E. 55. Str. dimido

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Cakes und Biscuits. A. Haas, 2056 W. 20. Straße.

Verlangt: Hausmann für leichte Arbeit; gutes Heim für richtigen Mann. Nachzufragen 3656 Herndon Str., Ecke Waveland Ave. dimo

Verlangt: Saloonporter; Lohn $14 die Woche. 4758 N. Clark Str. 5nv1wX

Verlangt: Ein guter Porter als zweite Hand, keine Sonntagsarbeit, $12 die Woche. 160 W. Monroe Str.

Verlangt: Zehn Männer für Arbeit in Stockyards, $4 den Tag. 172 W. Van Buren Str., Basement. dimido

Verlangt: Dining Room Porter für Cafeteria. Extra guter Lohn; Sonntags nur halben Tag. 1807 Indiana Ave. dimido

Verlangt: Nachtkoch. 1848 N. Wells Str.

Verlangt: Knaben um Bürstenmachen zu erlernen. $10 per Woche während der Lehrzeit; können bei Stückarbeit $15 bis $25 per Woche verdienen. 1311 N. Robey Str. 4nov1wX

Verlangt: Erfahrener Porter. Nachzufragen 501 N. Clark Str. modi

Verlangt: Bartender. Marx' Bier Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str. modi

Verlangt: Aelterer Mann für Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig. 2114 Ogden Avenue. 2nov2wX

Verlangt: Erfahrener Teamster; stetige Arbeit; guter Lohn. Zu erfragen: 1000 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Mann in Kaffee-Fabrik zu arbeiten, einer der mechanisch veranlagt, das Handwerk zu erlernen. 645 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Porter. Marx' Bier Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ehepaar mit kleiner Familie, eine gute Farm in Indiana nahe Gary zu mieten oder auf halben Anteil zu bewirtschaften. Nur Erfahrene in Farming, Geflügel-, Schweine-, Rindvieh-, Gemüse- und Bienenzucht brauchen sich zu melden. M. E. Martin, 1136 E. 93. Str., Chicago, Ill. dido

Verlangt: Kinderloses Ehepaar in mittleren Jahren für Boardinghausarbeit, Geschirrwaschen und bei der Tafel aufzuwarten; Lohn $100 den Monat, Zimmer und Beköstigung; ständiger Winter- und Sommerplatz für die richtigen Leute. Bei Wolff & Marube, 571 Morton Ave., East Hammond, Ind. 1nv1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit am liebsten auf einer Farm, mit Zimmer und Kost; kann auch Maurer- und Plastierer-Arbeit tun. Max Müller, 814 W. 64. Str., City. dimi

Gesucht: Guter Baker sucht 2. oder 3. Hand Stelle an Brot, Rolls und Biscuits. Adr.: Z 1474 Abendpost. dido

Gesucht: 46jähriger Mann sucht Stelle als Steamfitter-Helfer; hat Erfahrung. Teleph. Lincoln 9061. dimido

Gesucht: Suche stetige Arbeit in Fabrik oder Shipping Room oder andere innere Arbeit. F. Streich, 171 Dayton Str. dimi

Gesucht: Junger Mann (32), ledig, mit Dampfheizung vertraut, sucht Stelle. Adr.: Z 1662 Abendpost. modimi

Gesucht: Shoptender, Wurstmacher sucht Stellung, spricht englisch, Stadt oder Land. Adr.: Z 1661 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, guter Lunchkoch, macht auch Porterarbeit, beste Referenzen, sucht Arbeit. 5012 Princeton Ave. 'Phone: Yards 7284. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Sears, Roebuck & Co.
wünschen
Kräftige Mädchen und Frauen
Für Arbeiten in ihren diversen Departments.
Der Anfangslohn in dem Shipping-Department für kompetente Hilfe, die Verpacken, Einwickeln und Binden von Kaufmannswaren für Briefpost-Sendungen besorgen können, ist $15.00 die Woche (5½ Tage). Rasche Steigerung im Lohn wird erzielt durch Erfahrung. Kenntnis des Englischen nicht erforderlich.
Mädchen und Frauen
Für leichte Arbeit in den folgenden Kaufmannswaren-Departments.
Jewelry, Spielsachen, Drogen, Candies, Messerwaren, Hardware, Notions, Fancy Waren und Schuhe, Dry Goods, Stationery, Unterzeug und Strümpfe, Kleiderstoffe und Seiden, Damen-Coats und Waists.
Guter Anfangslohn wird bezahlt, und liberale Lohnerhöhung erfolgt, sobald Anpassung zur Arbeit erkennbar ist.
Temporäre Stellungen
Sieben Mädchen und Frauen offen, die halbe Tage oder Stunden-Arbeit wünschen. Vormittags oder Nachmittags, gerade nach Belieben.
Eine seltene Gelegenheit für ehrgeizige Arbeiterinnen, die keine vorherige Geschäfts-Kenntnisse besitzen.
Viele Mädchen und Frauen haben rasch Fortschritte gemacht durch die Ausbildung, die sie hier erhalten haben.
Sears, Roebuck and Co., Homan Ave. und Arthington Straße, 3942 West 26. Straße, 1113 Milwaukee Avenue. 3nv1wX

Hillman's.
Verlangt: Frauen für Reinmachen und Abstauben, Tagarbeit, sowie Scheuerfrauen für kurze Stunden Arbeit von 7 bis 12 Uhr mittags; stetige Plätze und höchster Lohn. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor. State und Washington Str. sonmodi

Verlangt: Erfahrene Schuhverkäuferin in Department Store; nur einen Abend geöffnet. E. H. Knoop & Co., 624 North Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frauen, mit oder ohne Erfahrung, um an Garnwinde-Maschinen zu arbeiten. Sofort nachzufragen in den Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Arbeit in Wurstzimmer; hoher Lohn. 932 W. 38. Place. 2nov1wX

Verlangt: 20 erfahrene Frauen, um Lumpen zu sortieren; stetige Arbeit und guter Lohn. P. Goldman, 1820 W. 14. Straße. 1nov1wX

Verlangt: Mädchen für deutsche Bäckerei; keine Sonntagarbeit. 1134 S. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Ein stetiges Mädchen mit Erfahrung für Bäckerei. 719 Willow Str. dimido

Verlangt: Fünf Mädchen zum nähen an Power-Maschinen; auch mehrere Lehrmädchen; Anfangslohn $7. 633 Webster Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, halbe Tage oder Hausarbeit ganze Tage; auch junges Ehepaar kann vorsprechen. 2059 Southport Ave. Tel.: Graceland 9791. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäckerei. 4641 N. Rockwell Str., gerade an Rockwell „L" Station. modi

Verlangt: Ein deutsches, englisch sprechendes Mädchen für Bäcker-Store; gutes Heim, guter Lohn. 2259 S. California Aves Telephon Rockwell 562. dimi

Verlangt: Erfahrene Frauen oder Mädchen an Nähmaschinen; Stunden oder Tage. F. G. Berg Mfg. Co., 2839 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen und Frauen um Bürstenmachen zu lernen; $10 per Woche während der Lehrzeit; können $15 bis $25 per Woche verdienen bei Stückarbeit. 1311 N. Robey Str., hinten. 4nov1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Waitreß für Restaurant; kurze oder lange Stunden. 651 North Avenue. modi

Verlangt: Gute Hand- und Maschinen-Näherinnen; guter Lohn. Nachzufragen: Styer & Co., 720 Michigan Ave. 5nv1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 1914 Sheffield Ave. modi

Verlangt: Mädchen und Frauen, Candy einzuwickeln; hoher Lohn bezahlt. Nachzufragen: Paul F. Beich Co., 122-28 S. Green Str. 24ol*X

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Vorzusprechen 2034 Le Moyne Str., 2. Apt. dimi

Verlangt: Köchin in Restaurant; 6:30 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags; keine Sonntagarbeit; $18. 21 N. Dearborn Str. 5nov1wX

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 4712 Malden Str. Telephon Ravenswood 4760. dimido

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für Hausarbeit und eins für Kinder. Guter Lohn. — 567 Stratford Place. Tel.: Graceland 5714.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Tel. Sunnyside 5129.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. 5710 Michigan Ave., 2. Apartment. Tel.: Normal 3260. dimido

Verlangt: Frau oder erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4830 N. St. Louis Avenue. Tel.: Monticello 8855. dimido

Verlangt: Mädchen, in Küche zu helfen, Business Lunch in Saloon. 332 N. Michigan Ave., nahe South Water Str. dimido

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Goldberg, 4814 Winthrop Ave., 3. Floor, nahe Lawrence.

Verlangt: Nachtköchin in Restaurant. 511 North Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, bei leichter Hausarbeit zu helfen und als Gesellschafterin für ältere Dame, ganz allein. 6748 Glenwood Ave., Rogers Park. dimido

Verlangt: Frau zum Bügeln und Reinmachen. Anzufragen 4259 W. 12. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5120 Sheridan Road, 1. Apt. Tel. Edgewater 3237. modimi

Verlangt: Frau um 4-Zimmer Flat reinzumachen. Buchsbaum, 1147 N. Sacramento Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. $12 die Woche. 3848 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Geschirrwascherin für Tagarbeit, und 2te Köchin. 1620 N. Wells Str. modi

Verlangt: Eine Geschirrwäscherin; Sonntagsarbeit; $12 wöchentlich. 651 North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen; zuhause schlafen. 4622 N. Kedzie Ave., nahe Ravenswood „L". momido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn und gutes Heim. Leviton, 2423 Kedzie Blvd. Tel. Albany 7441. 4nv1wX

Verlangt: Frau zum waschen jeden Montag. 3620 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Waschfrau. 4616 N. Central Park Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5200 Prairie Avenue, erstes Apartment. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 3625 Douglas Blvd., 1. Flor. 3nov1wX

Verlangt: Aeltere Frau oder Frau mit Kind, um für ein arbeitendes Ehepaar den Haushalt zu führen; keine Wäsche; guter Lohn. 2902 Gresham Ave., 1. Flat, nahe Milwaukee Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 951 Hyde Park Blvd., nahe Ellis, 1. Apartment. sonmodi

Gesucht: Frau in älteren Jahren für Haushalt; 2 Kinder, 3- und 5jährig; gutes Heim und guter Lohn; Lutherische vorgezogen. — Mathias Wurzbach, 5927 So. Tripp Avenue, Telephon: Prospect 8683. dimi

Verlangt: Haushälterin in den fünfziger Jahren; leichte Arbeit. 1350 North Monticello Avenue. dimido

Verlangt: Aeltere Frau ohne Anhang für kleines, erstklassiges Roominghouse; muß Telephon verstehen; nur solche ohne Anhang, welche gutes, stetiges Heim wünscht, braucht vorzusprechen. 3264 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 4940 Washington Park Court. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen und Bügeln; kleine Familie. 6233 Kenmore Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie; keine Sonntagsarbeit. 4950 S. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit und bei der Hausarbeit zu helfen, von 9 bis 3. 740 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Nachtköchin. 1848 N. Wells Str.

Verlangt: Junge Frau für leichte Küchenarbeit; Lohn zum Anfang $12 die Woche. Kranz, 128 N. State Straße. somodi

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie; gutes Heim. 3334 W. North Ave. 30okt1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau mit Kind für Hausarbeit; guter Lohn, gute Stelle. 442 St. James Place. 2nov1wX

Verlangt: Aeltliche Frau, leichte Stelle, guter Lohn, gute Heimat. 442 St. James Place. 2nov1wX

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen; kleines Apartment; keine Kinder. 4701 N. Drake Ave. Telephon: Irving 8430. sonmodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene; muß kochen können. Gutes Heim. Nachzufragen im Drug Store 331 E. 47. Str. 31okt1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; $10 die Woche. H. Blum, 4828 S. Ashland Avenue. 'Phone: Yards 331. 30okt1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4922 Vincennes Ave., 2. Apartment. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie; $8 die Woche. 3847 Southport Avenue. 5nv1wX

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und Kind zu besorgen. 6145 Vernon Ave., 1. Apt. 'Phone: Wentworth 208. mo—do

Verlangt: Businesslunchköchin und starkes Mädchen für Roominghaus; kurze Stunden; guter Lohn. 426 Sherman Str. 4nv1wX

Verlangt: Junges Mädchen für ein Kind und etwas nähen helfen. E. Toman, 3902 Broadway. modimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze oder Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Weier, 2114 Wellington Ave.

Gesucht: Frau sucht Arbeit von 9 bis 1 Uhr für kleine Wäsche oder Laden schruppen. Anderson, 2136 Larrabee Str.

Gesucht: Erfahrene Waschfrau sucht Arbeit von 9 bis 2. Mrs. Neuburger, 4116 McVicker Avenue.

Gesucht: Alleinstehende Frau in den 50er Jahren, kräftig, gute einfache Köchin und Wirtschafterin, sucht stetige Stelle. Bitte brieflich an M. H., 646 N. Clark Str. oberes Flat, Zimmer 41.

Gesucht: Ein katholisches mitteljähriges Mädchen, sehr reinlich und tüchtige Haushälterin, gute Köchin, sucht Stelle bei besserem Herrn od. Witwer mit einem Kinde. Gute Referenzen; guter Lohn. Adr.: P 1774 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche für Herren zu waschen und bügeln. 1654 Mohawk Str. Bitte selbst vorzusprechen. 1. Flat, Front.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Herrenwäsche ins Haus zu nehmen. 2222 N. Halsted Str., 3. Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Donnerstag und Freitag. Tel.: Midway 2806. modi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junges gebildetes deutsches Fräulein, spricht perfekt englisch, wünscht Stelle in guter Familie als Kinderfräulein oder Gesellschafterin bei alleinstehender Dame. Ist auch im Nähen gut bewandert. Sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. 'Phone: Superior 4304. modi

Gesucht: Science Nurse wünscht Stellung für Krankenpflege. Tel. Lincoln 9345. 2nv1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 9ok,1mtX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Grocery- und Delikatessen-Store!
$650 kaufen, wenn sofort genommen, meinen alt etablierten gut zahlenden Laden, in dicht besiedelter (mittlere Klasse) Nachbarschaft der Nordwestseite: elegante Eichen-Fixtures einschließlich Fleisch-Slicer, Display Counters, Computing Scales, Cashregister etc. Miete $35 für feinen Eckladen mit 4 Zimmer Flat und Bad. Keine Konkurrenz. Die ganze Nachbarschaft ist auf diesen Platz angewiesen. Es ist dies ein wirklich guter Laden. Nur solche Leute, die sofort kaufen wollen und können, mögen vorsprechen in 3300 Wabansia Ave., Ecke Spaulding Ave., ein Block nördlich North Ave.

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer, Profit $200 monatl., $600 Anzahl. 30 Zimmer Miete $80 Einnahme $280 billig. 15 Zimmer, Einnahme $180 monatl. auf Plan. Manche Andere. Lange, 704 No. Dearborn Str. 17okt1mtX

Zu verkaufen: Bäckerei mit oder ohne Haus. Adr.: D Z 691 Abendpost.

Bäckerei, Brickofen, 5 Wohnzimmer hinter dem Laden zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: 2246 N. Racine Ave., 1. Flat. dimisa

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei wegen Aufgeben des Geschäftes. Adr.: Z 1672 Abendpst. didosa

Erstklassiges Schneidergeschäft, Nordseite, verbunden mit Cleaning und Dying, stets Arbeit für zwei Mann, wegen Todesfall preiswert zu verkaufen; beste Gelegenheit für guten, strebsamen Schneider. Adr.: Z 1481 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Lunch Room, der Platz ist 20 Jahre alt, an doppelter Straßenbahnlinie; $50 Miete; wegen Militärpflicht. 1746 Larrabee Straße. frsasondi

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Einige Männer haben Gelegenheit, sich an großem westlichem Farm-, Lumber- und Oel-Unternehmen jetzt oder später zu beteiligen. Hoher Verdienst garantiert. Adr.: Z 1668 Abendpost.

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 6 Zimmer, $10, mit Gas, Toilet und Bad. Nachzufragen 2415 Taylor Str. didosa

Zu vermieten: Helle kleine Hinterwohnung, Bad und Gas, an kleine Familie, billig. 2837 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 6 helle, reine Zimmer, Gas, Badewanne u.s.w., $12.00, 3738 McLean Ave. Telephon: Monroe 630.

Vermiete schöne 4 Zimmer, Toilet, Porch, $12. 1133 Mariana Str., nahe Lincoln Avenue. dimido

$8 mieten 3-Zimmer Front-Flat, Brickgebäude. 1503 Wieland Str., nahe Wells Str. und North Ave. di—fr

Zu vermieten: 4-Zimmer-Wohnung, $7. 1315—17 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave. bido

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage mit Attic auf halbem Acker Land (großer Pferdestall). 6352 Giddings Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad. 1743 Roscoe Str., nahe Lincoln Str. und Paulina Str. Hochbahnstation. somodi

Zu vermieten: Vier Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, 1. Floor; $10 monatlich. 3711 So. Halsted Str. 3nov1wX

Zu vermieten: 5 und 6 Zimmer, modern, Corner Flats, $15 und $17. 2649 N. Rockwell Str., Tel. Austin 7766. sondido

Zu vermieten: Laden und Zimmer, $15 monatlich. Großes, helles Zement-Basement; für irgend ein Geschäft passend. 3711 So. Halsted Straße. 3nov1wX

Zu vermieten: 6-Zimmer Wohnung, neu dekoriert, 1840 Burling Str.; Miete $15. Näheres 1646 Larrabee Str., Store. somodi

Zu vermieten: Schöne kleine Wohnung, 213 Menomonee Str., ein Block vom Lincoln Park; Miete $10. Näheres 1646 Larrabee Str., Store. somodi

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer; heißes Wasser. $1.50. 307 W. North Ave.

Zu vermieten: Schön möblierte Haushaltung und einzelne Zimmer. 2107 N. Clark Str. Telephon Lincoln 231. di—sa

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Kleider-Closet, alle Bequemlichkeiten bei alleinstehender Frau, an anständigen Herrn. 2222 N. Halsted Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer nahe Hochbahn, $1.25 und $1.50. 1515 Larrabee Str.

Vermiete möblierte Zimmer, einzelne und doppelte; Bad, Telephon. Frau Goellner, 739 North Clark Str. frsondi

Möblierte Zimmer, 3920 Greenview Ave. Mr. Bayer wird gebeten, nochmals vorzusprechen, da nicht erreichen konnte per Telephon. modi

Zu vermieten: Schönes großes Fronthaushaltungszimmer, $3. 2047 Dayton Str. 3nv1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Junger Mann sucht ein oder zwei möblierte Zimmer. Gorek, 1633 W. Chicago Ave. dimi

Aeltere Frau wünscht kleine Wohnung in anständigem Hause. Preisangabe. Adr.: Z 1478 Abendpost.

Deutscher Mann sucht warmes, freundlich möbliertes Zimmer bei guten deutschen Leuten. Adr.: Z 1681 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann sucht reines möbliertes Zimmer bei alleinstehender Frau. — Adr.: Z 1682 Abendpost. modi

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein junger Mann sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines guten, gesunden Mädchens zwecks Heirat; möglichst über 25 Jahre alt, mit etwas Ersparnis. Habe ein kleines Geschäft mit gutem Einkommen. Nur Ernstmeinende mögen antworten. Adr.: P 991 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein deutscher Mann, 34 Jahre alt, guter Charakter und mit gutem Handwerk, sucht, des Alleinseins müde, die Bekanntschaft eines deutschen Dienstmädchens zwecks Heirat. Adr.: P. 1799 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, Ohren, Nase, Hals, Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 29ol2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 308. 18mi*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Gesellschaft des praktischen Christentums, 605 Belmont Ave., Ecke Broadway, 3. Floor. — Sonntag abend 7:30 Uhr Vortrag. Heilen Mittwoch abend 8 Uhr. Freunde willkommen. ol26sadidoimi

Ein junger deutscher Mann wünscht Unterricht im Englischen. Bitte zu schreiben: H. Austermühle, 3737 Armitage Ave.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep.sadido*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil Walser. 2au frsondi*

Questionaires.
Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

In dieser schwer geprüften Zeit wünsche ich mit einem hochgebildeten Professor der Rechte, wenn möglich von deutscher Abstammung, bekannt zu werden, denn ich habe etwas zu sagen. Julius Peterman, 645 W. Madison Str.

Für Adoption: 6 Wochen altes hübsches Mädchen. 919 Laflin Straße. somodi

Haus-Painting, Papering preiswert. Calsomining, Zimmer $3. „Hoff", Humboldt 6774. 29okt1mX

Bruntliks beste deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 29okt1mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bar für Bonds
$50, $100 und aufwärts bis $1000 Bonds für Bar gekauft oder leihe Euch Geld darauf zu den gesetzlichen Zinsraten, oder kaufe Euren Anteil an Bonds, die Ihr teilweise bezahlt habt. Bringt die Bonds nach Zimmer 411, 56 W. Washington Straße.
Carl M. White. 26okt1mtX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent. 13jp*X

Verkaufe garantierte erste Hypothek, $2000, auf Gebäude an Altgeld Str., volle 6% Zinsen. Garanty Polize. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Avenue. dimido

Wir bezahlen die höchsten Bar-Marktpreise für irgend eine Ausgabe von Liberty Bonds, abzüglich 50c per Bond als Gebühren; heutiger Preis ungefähr $48. Keine Extraberechnungen. Sollte es nötig sein, so nehmen wir Euren Liberty Bond gegen Barzahlung.
Franklin Investment Co., Room 501 — 11 Süd La Salle Straße. Stunden täglich 9 bis 8; Sonntags 9 bis 12. Bonds gekauft per registrierte Briefpost. 2nov1wX

Zu verkaufen: Erste $2000.00 Hypothek. 6 Proz. Zinsen. F. Ruedel, 602 North Avenue. 2nov2w

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Farmer hat Winterkartoffeln zu verkaufen. John Schultz, 2803 W. Lake Str. Telephon Garfield 4819. didosason

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. di—son

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Küchenofen billig. 2125 Waveland Ave.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1nv1mtX

Händler

Möbel zu verkaufen. Großer Verkauf von Oefen, Rugs und Möbeln, 1389 Milwaukee Avenue. 1nv1wX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$195 kaufen mein $700 88 Noten Spieler Piano, Musik und Bank eingeschlossen; Spieler ist so gut wie neu und muß sofort verkauft werden; nehme $25 bar und Rest in $10.00 monatlichen Abzahlungen. Vorzusprechen: 1601 West Madison Str., Ecke Ashland Blvd., im Laden; offen Abends bis 9 Uhr. 1nov1wX

Zu verkaufen: $65 nehmen $250 Größe Phonograph, Diamantnadel und Records. 2206 School Str., Ecke Leavitt, 1. Apt. di—sa

Phonograph: $12 kaufen meine Victor Size. Janitor, 102 North Ave. dimi

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ok.didosa*

Nur $65 für schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Bei Groß, 5081 Broadway. 1nob2w

Muß verkaufen! 3 wenig gebrauchte Pianos und 2 Player Pianos. Spottbillig. 1961 N. Halsted Str. 30okt1wX

$50 kaufen meine $200 Victrola, auch Records, Diamantnadel; ebenfalls Piano und Möbel, billig, nur 3 Monate gebraucht. Residenz 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 24okt1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher für Männer auf Kredit. Bezahlt während Ihr sie tragt. $1.00 die Woche. Ein großes Sortiment und billiger als andere Läden für Baar verkaufen. Versucht es und überzeugt Euch selbst. Wir akzeptieren Government Bonds. M. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 24ok*X

Zu verkaufen: Schöner Pelzkragen, Otter. Telephon Edgewater 8770.

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billig, Knaben-Zweirad, 24-zöllig, sehr gut erhalten, $7. C. Stieler, 4749 N. Troy Str. dimi

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zahle guten Preis für jedwede Sorten Puppies. 'Phone: Calumet 2028. 4nv1wX

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt 2750 Lincoln Ave. 23ju*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Schönes 2-stöck. Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, mit Sonnenparlor, an Nordwestseite. Nehme Lot oder kleine Farm in Teilzahlung. Eigentümer 1646 Larrabee Str., Store. 3nv1wX

Witwe wünscht ihr $2800 Haus bei $500 Anzahlung zu verkaufen oder zu vertauschen: $420 Miete das Jahr, 2 helle Flats. 1858 Bissell Str. tafondi

Zu verkaufen: 3-Flat Frame nahe Lincoln Park. Nehme Liberty Bonds und Lot als Anzahlung. Näheres beim Eigentümer 1646 Larrabee Str., Store. 3nv1wX

Legt Eure Ersparnisse in Chicago Grundeigentum an, bester u. sich. Platz für Euer Geld. Fred Ruedel, 602 North Av. Grundeigent. Geschäft. 2nov2w

Farmländereien

Die Chicago Colony erwartet Zuwachs von 6 Familien in 2 Monaten, und Alle, die interessiert sind in Farmland, sollten sich an selbige anschließen. Zwei Ernten das Jahr gesundes Klima und Wasser. Kein Schnee oder Eis. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an John Pyplack, Farm Owner, Developer and Colonizer. Bush, Louisiana. 9ok4wX

Zu verkaufen: Farm, 88 Acres, gute Gebäude, fließendes Wasser, Silo, 16 bei 35 Fuß, großer Obstgarten; alles unter Pflug, außer 6 Acker. Zement Road; 3 Meilen nördlich von Palatine. Mrs. Laura Kornatz, Palatine, Cook Co., Ill.

$500 Anzahlung kaufen eine feine 80 Acres Farm in Taylor Co., Wis., mit 5 Zimmer Haus, 2 Scheunen, nahe Depot und Schulen gelegen in deutscher Nachbarschaft. Chas. Schlote, Neillsville, Wis. frsondi

Zu vertauschen: Erstklassige Farmen nahe Green Bay und Oconto, beste Gegend von Wisconsin, von 80 Acres und aufwärts, mit Vieh, Ernte und Maschinerie. Sprecht vor oder schreibt an Wm. Hardt, c. o. Krause, Beak & Co., 10 Süd La Salle Str. 3nv1mtX

Verschiedenes

Gegenwärtigen Zuständen halber verkaufe ich mein neues 5-Zimmer Brick-Bungalow, alles auf das modernst mit geringer Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung; ein Block von Carlinie. Adr.: P 1775 Abendpost.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 7ub*X

Alphonse Leffkow, rühmlichst bekannter deutsch-ungarischer Advokat, auf Verlangen zahlreicher Nordseite Klienten Kanzlei eröffnet 335 W. North Ave. Telephon: Diversey 2799. Stadt-Office: Zim. 816, 111 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 7735. Allerlei hiesige und heimatliche Angelegenheiten. 2nosadidoimt

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends. Am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radan, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30bs*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Börsennotirungen.

Chicago, den 5. November 1918.

Sämtliche Börsen des Landes sind heute der Wahl wegen geschlossen.

Produkten-Börse.

Eier, Butter und junge Hühner sind in die Höhe gegangen; Butter ist, wie die Händler sagen, schwer zu bekommen. Butter, das Pfund im Engroshandel auf 59 Cents; Eier das Dutzend auf 58 Cents: da kann man sich leicht ausrechnen, was im Kleinhandel dem Käufer dafür berechnet wird. Kartoffeln sind noch unverändert, doch hat die Zufuhr etwas nachgelassen, was der Konsument gewöhnlich an höheren Preisen zu verspüren bekommt. Die Fleischpreise sind nur wenig verändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.90
Nr. 2		0.85
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.31	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $		9.49
do., Rübenzucker, do.		9.45

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.58½	—0.59
„Firsts", das Pfund		0.58
„Seconds", das Pfund	0.53	—0.55
Packware, das Pfund		0.37
„Ladles", das Pfund	0.42	—0.42½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.57	—0.58
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.55½	—0.57
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.53	—0.57
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.31¾	—0.32¼
Rahmkäse, Twins", das Pfd.	0.31¾	—0.32¼
„Daisies", das Pfund		0.33½
„Brick", das Pfund	0.33	—0.33½
„Long Horns" das Pfund	0.33	—0.33½
„Young Americas", das Pfd.	0.33	—0.33½
Schweizer, neu, das Pfund	0.46	—0.47
do. (Block), neu, das Pfund	0.39½	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.25½
do., 1-Pfund-Stücke		0.26½

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	9.00	—11.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste		9.50
Grapefruit, Florida (46—80)	4.00	—4.75
do., kleinere		3.50

Melonen.

White Rind, Case (0—8)		2.50
Casabas, Case		2.00

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.22	—0.26
Hähne, das Pfund		0.21
„Broilers", das Pfund		0.28
„Springs", das Pfund	0.24½	—0.25
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.27	—0.28
Indian Runner Enten, Pfund		0.25
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
Perlhühner, das Dutzend		4.00
do., junge, das Dutzend		6.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.80
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund $	0.34
do., Nr. 2, das Pfund	0.28
do., Nr. 3, das Pfund	0.24
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.40
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

In Fässern—		
Jonathans	7.00	—9.50
Twenty Ounce	4.75	—5.00
Grimes Golden	7.50	—8.00
Northern Spy	6.00	—6.50
York Imperial	5.00	—5.50
Pound Sweets		4.50
Talman Sweets	4.50	—5.00
King	5.50	—6.00
Greenings	4.75	—5.00
Snow Aepfel	5.00	—5.50
Pippins	4.00	—4.75
Baldwins	4.50	—5.00
Ben Davis		4.00
In Bushelkörben—		
Northern Spy und andere	1.25	—1.50
Kochäpfel	0.75	—1.00
Westliche, in Kisten—		
Winter Bananas	3.00	—3.50
Grimes Golden	2.75	—3.00
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg		3.00

Birnen.

Keiffers, der Bushel	1.75	—1.85

Trauben.

Concords, großer Korb		1.40
Tokay, per Case	1.50	—2.75

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	4.00	—8.00
do., Late Howes, das Faß	9.00	—10.00
do., Late Red, das Faß		8.50
Erdbeeren, Pint	0.25	—0.30

Nüsse.

Kastanien, Pennsylvania, Pfd.		0.16
do., New York	0.17	—0.18
Schwarze Wallnüsse, Pfund	0.04	—0.05

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken, Trommel	8.00	—10.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	1.00	—1.25
do., Michigan, Crate	1.50	—2.50
do., heimischer, Dutzend		1.50
Eierpflanzen, Crate	1.00	—3.25
Gurken, 2 Dutzend		3.00
Karrotten, heimische, 100 Bdl.		1.50
do., der Sack	0.50	—0.60
Kraut, heimisches, Case	1.00	—1.25
Kürbis, der Bushel	0.50	—0.65
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.70
Pastinaken, die Kiste		0.35
do., der Sack		0.60
Petersilie, Dutzend Bündel	0.08	—0.12
Pfeffer, Iowa, Bushel		1.75
do., Florida, Crate	2.00	—2.25
do., Louisiana, Hamper	0.50	—0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.35	—0.45
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.50
Rosenkohl, das Quart		0.20
Rüben, 100 Bündel	1.00	—1.50
do., der Sack		0.50
Salat, Kopf—		
New York, Case		2.50
St. Louis, Bushel	1.25	—1.50
Endivien, die Kiste	0.85	—0.40
Blattsalat, große Kiste		0.12½
Schalotten, das Faß	7.00	—8.50
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.50	—2.00
do., der Korb	0.75	—1.00
do., gelbe, Hamper	1.50	—2.00
do., gelbe, heimisch, der Korb	0.75	—0.90
Schwarzwurz, das Dutzend	0.35	—0.40
Sellerie, Michigan	0.50	—0.60
do., Case	0.75	—0.90
do., High Ball	0.60	—0.75
Selleriekraut, Case	0.40	—0.65
Selleriewurzeln, Bündel	0.05	—0.06
Spinat, die Kiste	0.60	—0.85
Squash, das Dutzend	0.40	—0.75
do., der Bushel		1.25
Tomaten, Lug, California	2.25	—2.50
do., hiesige, die Kiste	0.35	—0.40
do., Michigan, der Bushel		1.00
Turnips, die Kiste	0.35	—0.40
do., heimische, 100 Bündel		1.50
Zwiebeln, heimische, Sack	0.60	—0.75
do., kalifornische, weiße, Sack	2.75	—3.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakota	1.65	—1.85
Wisconsin White	1.50	—1.85

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.26½
Nr. 2, do.		2.23
Nr. 3, do.	2.19	—2.20
Nr. 1, hart	2.26	—2.27
Nr. 2, do.	2.23	—2.23½
Nr. 3, do.		2.19
Nr. 1, nördlicher	2.26	—2.27
Nr. 2, do.	2.23	—2.24
Nr. 3, do.	2.19	—2.21
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.22
Nr. 4, do.		1.20
Nr. 5, do.	1.13	—1.14
Nr. 6, do.	1.09	—1.10
Nr. 2, gelb	1.35	—1.39
Nr. 3, do.	1.22	—1.28
Nr. 4, do.	1.18	—1.20
Nr. 5, do.	1.13	—1.19
Nr. 6, do.	1.10	—1.15
Nr. 2, weiß		1.43
Nr. 3, do.	1.28	—1.36
Nr. 4, do.	1.20	—1.28
Nr. 5, do.	1.15	—1.20
Nr. 6, do.	1.09	—1.12

Zufuhr— Weizen......213,000; Mais......265,000
Verschiffung— Weizen......248,000; Mais......210,000

Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.66	—0.68
Nr. 4, do.	0.64	—0.67
„Standard"	0.66¾	—0.69
Gerste—		
Malz	0.80	—1.00
Roggen—		
Nr. 2	1.61½	—1.62
Flachs, Duluth		3.65
Mehl—		
Frühjahr		11.35
Winter	9.90	—10.20
Roggen	9.20	—9.40
Gerste	8.30	—8.45
Mais	4.05	—4.30
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	30.00	—31.00
do., Nr. 1	32.00	—34.00
do., Nr. 2	28.00	—30.00
Kansas und Oklahoma	27.00	—31.00
Nebraska	26.00	—28.00
Iowa, Minnes. u. Dakota	12.00	—25.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	10.00	—17.00
Roggen	10.00	—11.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Shipbuilding	85	112	112	112
Armour, Vorzugsakt.	300	100	99⅞	100
Booth Fisheries	65	22½	22½	22½
Chic C. & C. Rys.	100	1¾	1¾	1¾
do., Vorzugsaktien	1015	18⅞	18	18⅞
Chic. Rys. Series 2	90	13	12½	13
Cudahy Comp.	125	128	127	127½
Commonw. Edison	58	110½	110	110
Diamond Match	95	111	111	111
Illinois Brick	110	60	60	60
Libby, McNeil & L.	2324	19⅝	19	19½
Lindsay Light	5	15½	15½	15½
Montg. Ward, Vorz.	85	106	105	105
Public Service	15	80¾	80¾	80¾
Peoples Gas	390	59	57¼	58¼
Quaker Oats, Vorz.	10	99	99	99
Sears-Roebuck	676	161½	159	160¾
Stewart-Warner	197	70⅞	70	70⅛
Swift Intl.	12,780	38	34⅞	37
Swift & Comp.	2296	122	117½	121½
Un. Carbide & Carb.	1309	58½	58	58⅛
United Paperboard	100	22½	22½	22½
U. S. Steel	15	101	101	101
Wilson Comp.	92	64	62¾	64

Bonds.

	Hoch.	Niedr.	Schluß
$32,000 C. C. & C. Rys. 5s	62	59	62
3,000 C. C. Ry. 1st 5s	88½	88½	88½
9,000 Chic Rys. Ser B 5s	60	58	60
1,000 P G of N. Ill 5s	81	81	81
2,000 Swift Co. 1st 5s	93⅞	93⅞	93⅞
900 U. S. Lib. 3d 4¼s	97.68	97.50	97.68

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

Ersparnisse an Haushaltgegenständen

Sechster Floor.

Kraemer extra schwerer CharcoalBlech Waschkessel, 16-Unz. Kupferboden, Nr. 8 Größe, zu...... 3.29

Mounted Casserole, schwer, durchbrochener Messing nickelplattirt, Rahmen, 3-Ort, innen weißer feuerfester Einsatz u. Deckel 1.59

Verhütet die Verbreitung von Krankheiten. Frische Luft ohne Zug tut viel zur Verhütung. Sanitäre Fenster-Ventilatoren sollten in jedem Hause sein— in allen Schlafzimmern, Wohnzimmern und Badezimmern— hält auch Staub, Schmutz, Regen und Schnee draußen. Er ist wie ein verstellbarer Screen gemacht und paßt an jedes gewöhnliche Fenster —
15 Zoll hoch, von 23 bis 37 Z. ausziehbar, 49c
9 Zoll hoch, dieselbe Ausdehnung 29c

Weather Strips sparen Kohlen, halten Euer Heim warm und angenehm, Holz und Gummi, zu 98c

Berühmtes Westinghouse elektrisch. Bügeleisen, Heizung so verteilt, daß die Hitze über das ganze Eisen gleich ist; speziell für diesen Verkauf zu 2.89

Lisks sanit., emaill., dopp. Bratenpfanne mit Fowl Pfanne innen, Self-Bast'g, hält 10 Pfd. Braten oder Vogel.... 2.39

Universal Ruß-Zerstörer, beseitigt Ruß von Ofenröhren, Kochöfen, Heizöfen, Furnaces u. Rauchfängen; wirksam wo Weichkohlen gebrannt werden. 5 Pfund Paket Furnace Größe... 1.00
1 Pfd. Paket, Ofen-Größe ... 25c

Sunshine Base Brenner, vollständig nickelplattiert, großer Feuertopf, Doppel-Rost 46.50

Aschekanne, gemacht aus starkem galvanisierten Eisen— gut verstärkt, wie Abbildung, hat dicht schließenden Deckel und Drop-Griffe, zu 1.95

Kohleneimer, gemacht aus starkem galvanisierten Eisen, Funnel Top, volle 17-zöllige Größe, reduziert von 98c auf.... 75c

Alumino Oel-Heizofen, hält eine Gallone Oel und hat rauchlosen Brenner, regulärer 5.75 Wert, speziell zu 4.79

Cereal Set von 15 Stücken, schön dekoriert und alle haben Namen, wert $7.50, zu 5.48

Ovale Splint Wäschekörbe, — 89c Werte, zu 72c

Economy Mop Stick, hat langen und starken Griff, 29c wert, morgen zu 14c

6 Fuß Trittleiter, mit Shelf für Kübel, $1.50 Wert, zu 1.17

Zion City Spitzengardinen

Der Rest unseres großen Einkaufs von 2,100 Paar, zu weniger als heutigen Fabrikpreisen offeriert.

Vierter Floor.

Wir kauften diese große Räumungspartie von Zion City Spitzengardinen zu einem Preis, der es uns ermöglicht, morgen außergewöhnliche Werte zu offerieren. Die Partie umfaßt Nottingham, Cable Net und Filetgewebe, einige mit Spitzenrändern, in vielen verschied. Mustern und Qualitäten, von 2 bis 12 Paar von einer Sorte; in weiß, elfenbeinfarbig und ecru; 2½ bis 3 Yard Längen. Wir haben sie in zwei große Partien eingeteilt und sie morgen für schnelle Räumung markiert.

3.59 Pr.

Partie Nr. 2—$2.75 bis $3 Zion City Spitzengardinen, — prächtige Partie von Mustern, per Paar.... 1.99

Partie Nr. 3 — $4.50 bis $7.50 Zion City Spitzengardinen, feine Musterauswahl, per Paar...... 3.59

Chronische und nervöse Leiden behandelt.

Wenn es Euch nicht glückte, Heilung Eurer Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und meinen Rat. Ich habe vieljährige Erfahrung als Arzt und Operateur in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Männer und Frauen

Wenn Ihr an irgend einem chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder kompliziertem Leiden krank seid, oder wenn Ihr am Magen, den Eingeweiden, der Leber oder den Nieren leidet, oder wenn Ihr an Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken, an Appetitlosigkeit oder Kopfschmerz leidet, zieht mich zu Rate.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung nervöser, chronischer und komplizierter Leiden setzen mich instand, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Heilung gegeben haben, wo andere Methoden versagt haben, und durch welche Viele vor den Gefahren einer Operation behütet worden sind.

Bedenkt — Hinausschieben, Vernachlässigung und ungeeignete Behandlungen sind gefährlich. Sprecht vor, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgestatteten Arztes bedürft.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **DR. WHITNEY** Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 S. State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Ill.

(Für die „Abendpost".)

Reiseeindrücke.

Von Dr. Walter J. Briggs.

III.

Theater und Schauspieler — Emanuel Reicher.

Es ist in New York recht still in dieser ernsten Zeit. Die meisten Lichter auf dem „gay white way" sind erloschen. Die Leute gehen nicht viel in die Restaurants, wo ein Kellnerausstand auch hier die Frage nach „help" noch mehr zu komplizieren droht. Die ernste Stimmung spiegelt sich in den Gemütern der jüngeren Generation. Alles will nur Arbeit für altruistische Zwecke tun. „Social work" ist die Losung. Alles leichtlebig Frivole ist wie ausgelöscht. Man kommt sich, wenn man nicht selbst in dieser Stimmung lebt, vor wie ein Ueberbleibsel aus einer alten fröhlicheren Zeit, wie eine Figur aus den Jahren vor der französischen Revolution. Ist das der tiefere Sinn des großen Krieges? Ist es diese Verinnerlichung und Vertiefung, der so viele schon vorher das Wort geredet haben?

Aber eines ist doch beim alten geblieben. Das Theater spielt nach wie vor eine große Rolle im Leben der Stadt. Erstaufführungen jagen sich. Eine äußerliche Neuerung hat die Influenza mit sich gebracht. Die Theater dürfen nicht mehr wie früher gleichzeitig anfangen. Die großen „Movies" beginnen um sieben, die Theater teilweise um acht, teilweise um viertel, um halb und um dreiviertel neun. Damit wird der übermäßige Andrang zu den Subways und sonstigen Beförderungsmitteln zu Beginn und zu Ende der Theaterzeit verhindert. Vielleicht wird das eine Einrichtung, die aus praktischen Gründen die im Nachlassen begriffene spanische Krankheit überlebt. Die „musical comedy" findet weniger Anklang als sinnvollere Stücke. Da führen sie jetzt im Century Theater eines auf, das heißt „Freedom". Es dient dem Zweck, die freundschaftliche Stimmung mit England zu befördern. Szenen aus der englischen und amerikanischen Geschichte. Manche im Stil unseres großen Festspiels in Chicago. Das ganze aber aufgebaut auf einem Traum zweier kleiner Jungen. Mit viel Banalitäten untermischt. Aber einige sehr eindrucksvolle Szenen. Besonders die, wo Charles II. zum Schaffot schreitet und der ihm um die Befreiung seiner Völker bestürmenden „Freedom" erklärt: „I have lived a king and I will die a king". Kein Kompromiß, um Scheinwürde zu erhalten. Die kommenden Monate werden zeigen, wie andere seines Ranges in ähnlichen Lagen denken.

Viel Anklang findet das französische Theater. Es bezahlt sich trotzdem noch weniger als das deutsche in Chicago. Aber es gibt den vielen französischen Offizieren Gelegenheit etwas zu sehen, das sie verstehen, und den vielen anderen, die jetzt Französisch lernen, ihre recht bescheidenen Kenntnisse im Theater zu fördern. Sie spielen dort jetzt die „Hochzeit des Figaro" in Beaumarchais' Originalausgabe. Sehr amüsant. Entzückende Kostüme und ganz einfache, aber darum eindrucksvolle Dekorationen. Die unvergleichliche Sprache und graziöse Art der Schauspieler versetzt ordentlich in Pariser Stimmung. Und diese längst verklungene Zeit, in der die Liebe, die jetzt so wenig Zeit im Leben der jüngeren Menschen einnimmt, im heiteren Tändelspiel noch der Hauptinhalt des Lebens war, kontrastiert mit der Gegenwart, wie diese eintönig grauen, horizontblauen und olivdrab Uniformen mit den roten goldlitzigen Käppis, die die Franzosen hier noch immer tragen.

Bertha Kalisch hat sich für ein neues Drama „The Riddle Woman" drei unerhört schöne Toiletten bei Lady Duff Gordon machen lassen. Sie spielt darin ein brillantes Stück. Die Autoren behaupten, die Idee ist aus dem Dänischen. Die Wiener Bäckerei heißt in New York jetzt auch „Danisch Bakery". Das Problem ist sehr interessant. Ein dämonischer Gauner, der Mädchen aus reichen Kreisen verführt und dann Erpressungen ausübt. Eines seiner Opfer erschießt sich schließlich. Die Heldin des Stückes, die ihm in einer prachtvollen Szene die kompromittierenden Briefe entreißt, findet die Verzeihung ihres Gatten in einer wortlosen und deswegen eindrucksvolleren Szene. Man wird das Stück wohl auch in Chicago zu sehen bekommen.

Neben der Praxis aber soll auch die Teorie zu ihrem Recht kommen. Ich habe lange mit Emanuel Reicher über die Entwickelung der Schauspielkunst in deutschen Landen und hier gesprochen. Er ist so prächtig menschlich. So natürlich in seiner überragenden Intelligenz und einfachen Art, wie seine Kunst es immer war. Er kam hierher, als der Krieg ausgebrochen war und, da er hier bleiben mußte, hat er versucht, hier die Art seiner Kunst zu zeigen und hat, obwohl er das Englische erst kürzlich erlernt hat, mit „John Gabriel Borkmann" tiefen Eindruck gemacht. So tritt nach einer an Ehren und Erfolgen reichen Laufbahn an ihn, der nicht zu altern scheint, noch eine neue hohe Aufgabe heran, die er zu lösen fest entschlossen ist. Und er versteht das Land. Versteht, was so manchem hier fremd geblieben, daß in diesem jugendlichen, manchmal naiven und fast kindlichen Wesen des Amerikaners eine große Hoffnung auf künstlerische Entwicklung steckt. Versteht, daß neben dem Materialismus des Landes ein tiefer echter Idealismus besteht, der ernster Kunst so sehr zu Gute kommen wird, wie großer, ernster Leistung auf anderen Gebieten.

Reicher ist der Vorkämpfer der realistischen Schule in Deutschland gewesen. Der Schauspieler mit dem leuchtenden klangvollen Organ, der es nie verwendete, wenn es nicht aus der Situation, die er darstellte, sich ergeben hat. Aber dessen Flüstern eben so machtvoll und eindringlich ist, wie das pathetische Toben des Helden der alten Schule. Und der Menschen menschlich darstellt, wie sie Ibsen und Hauptmann menschlich geschildert haben. Bei Otto Brahm hat er diese Kunst viele Jahre sieghaft zum Durchbruch gebracht. Bei Reinhardt hat er sie im Rahmen der mächtigen Visionen des Massenbeherrschers zur Höhe erhoben, auf der sie nun steht. Und dennoch weiß Reicher, daß der Naturalismus nur eine Uebergangszeit darstellt. Hat dies wiederholt ausgedrückt. Hat in ihm nur die Loslösung von den unnatürlichen Verschnörkelungen der alten Bühne gesucht und gefunden. Ohne zu vergessen, daß die Poesie und die Romantik tiefeingewurzelte Bedürfnisse der Menschenseele sind, die auf der Bühne ihre Befriedigung voll und ganz finden müssen, soll das Theater mehr sein als ein Abklatsch des täglichen Lebens. Die neue Romantik war im Anzug, als Reicher Deutschland verließ. Welchen Weg deutsches dramatisches Schaffen in der Kriegszeit gegangen, das ist auch ihm fremd. Aber er glaubt nicht, daß die Entwickelung dadurch wesentlich beeinflußt werden kann.

Naturgemäß wendet sich das Gespräch der deutschen Bühne in Amerika zu. Der Meister ist der Meinung, daß in Hinkunft das deutsche Theater in Amerika eine andere Stellung einnehmen muß, als bisher. Nur das allerbeste, das deutsches Schrifttum hervorgebracht hat, von den ganz großen Darstellern gelegentlich geboten. So etwa, wie vor Jahren geplant war in jeder Spielzeit einige Wochen mit einer hervorragenden Wandertruppe in den verschiedenen Städten zu spielen. Ein wirklich auf der Höhe stehendes Theater, ohne die Art der Provinz, ist ohne äußere finanzielle Hilfe nicht möglich, selbst wenn es sein ständiges Publikum hätte, für das zu wenige dauernd zu gewinnen sind. Zu den großen Schwierigkeiten der deutschen Bühne in Amerika rechnet er auch die bedeutende Steigerung der Honorare in Deutschland, die das amerikanische Feld nicht mehr so außerordentlich gewinnbringend erscheinen läßt.

Ueber seine Auffassung Shakespearscher Rollen, namentlich des Hamlet, spricht Reicher. Er sieht die Figuren oft anders und spielt sie anders, als es landläufig ist. Er sucht die logische Entwicklung, so wie sie Shakespeare in unvergleichlicher Weise gegeben, so wie sie Ibsen immer zu geben trachtet. Nur sie hat auf der Bühne ihr volles Recht. Die Logik des Stückes, die Logik der schauspielerischen Aktion. Das ist eine der großen Forderungen der Zeit, die der Naturalismus mit sich gebracht hat.

Daß dieser Denker der Bühne im innersten Wesen ein heiterer und froher Geselligkeit geneigter Künstler ist, darf nicht wunder nehmen. Er hat so viel zu geben aus Lebenserfahrungen und Erinnerungen, daß es sehr schade wäre, wenn es anders wäre. Und man scheidet von ihm mit dem Vollgefühl, einem ganzen Mann begegnet zu sein. Darum sieht er auch die Ereignisse der Welt in so klarem Lichte. Verständnisvoller und mit einer Hoffnungsfreudigkeit, daß auch das deutsche Volk, dem er so viel Herrliches gegeben hat aus der schweren Schule des Leides, durch die es jetzt muß, zu neuen Höhen freier Entwicklung empor steigen wird. Aus mittelalterlichen Ueberresten heraus in eine echte Moderne, in der auch seine geliebte Schauspielkunst zu jener freien Entfaltung kommen wird, die sie schon um des Anteils willen verdient, den die Bühne an der Vorbereitung und Einführung der neuen Zeit genommen hat.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Wie wird es in der neuen Welt, im neuen Zeitalter, das nun anhebt, zugehen? Wie werden die notwendigen großen Reformen im Geschäftsleben und im Finanzwesen, im Handel und Verkehr sich vollziehen? Wie ein Alp legt sich das Bewußtsein von etwas kommendem Großen, das dem Einzelnen Gutes oder Böses bringen mag, lähmend auf das Denken und Handeln weiter Kreise. Ein banges, zagendes Zögern und Zurückhalten macht sich immer mehr geltend, Unruhe und nervöse Ungewißheit zerstören mehr und mehr die Lebhaftigkeit im Geschäft. Das gilt sowohl für die Aktien- wie namentlich auch für die Produktenbörse. Seitens solcher, die im Grunde ihres Herzens wohl kaufen möchten, macht sich mehr und mehr eine zögernde Nachfrage geltend, während im Terminhandel jede sich bietende, scheinbar günstige Gelegenheit in großemUmfange dazu benützt wird, zu verkaufen. So ist für die verflossene Woche ganz im allgemeinen wieder ein starker Rückgang der Getreidepreise zu verzeichnen.

Dieser Lauf der Dinge weist beinahe auf eine Panik im Augenblicke des Zustandekommens der erwarteten großen weltgeschichtlichen Ereignisse hin. Es kann deshalb im gegenwärtigen Augenblicke bei allen Transaktionen, wir betonen das hier nochmals mit allem Nachdruck, nur zur allergrößten Vorsicht geraten werden. Gleichzeitig müssen wir aber auch hervorheben, daß im Grunde genommen, also nach den tatsächlichen Faktoren beurteilt, gar keine Ursache für eine derartige Panik vorhanden ist. Wir haben das oft und ausführlich an dieser Stelle in der „Abendpost" seit Monaten erklärt und nachgewiesen. Und es ist erfreulich, daß eine gleiche Beurteilung der Verhältnisse auf dem platten Lande jetzt allgemein vorherrscht. Wenigstens hat bisher alles Friedensgerede unsere Farmer, die noch größere Posten Getreide in Händen haben, durchaus nicht aus dem Gleichgewicht bringen können. Das wird neuerdings bestätigt durch die besonderen Erhebungen, die einer der größten Kommissionshändler an der Chicagoer Getreidebörse veranstaltet hat; durch eine sehr umfangreiche Nachfrage bei Farmern, Landelevatoren und Getreidehändlern im Westen hat dieses Kommissionsgeschäft festgestellt, daß durchschnittlich aus 20 Interessenten in den Landbezirken nicht einer dazu veranlagt ist, sich durch eine etwaige Panik zu übereilten und kostspieligen Schritten verleiten zu lassen. Die Auffassung und Ueberzeugung ist doch heutigen Tages bei den nüchtern urteilenden Menschen auf dem Lande zu allgemein verbreitet, daß tatsächlich, einerlei, ob Krieg oder Frieden, jedes Getreidekörnchen der diesjährigen Ernte dringend benötigt werden wird; und daß deshalb gar keine Berechtigung für die Annahme besteht, daß der Friedensschluß niedrigere Getreidepreise im Gefolge haben müsse. Die Interessenten auf dem Lande bilden unseres Erachtens aber einen so bedeutsamen Faktor im amerikanischen Getreidehandel, daß ihre geschilderte Stellungnahme gegebenen Falles in hohem Grade ausgleichend wirken wird.

Die Auffassung, daß der Friede unmöglich auch mit einem Schlage die Nahrungs- und Futtermittelknappheit aus derWelt schaffen kann, wird auch von der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde in allen ihren Bekanntmachungen und bei jeder sich sonst bietenden Gelegenheit hervorgehoben. Das amerikanische Volk wird immer und immer wieder aufgefordert, ökonomisch zu verfahren und sich im Verbrauch der Nahrungs- und Futtermittel einzuschränken, wo und wie es immer möglich gewesen ist. Die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde macht wiederholt darauf aufmerksam, daß wir im laufenden Wirtschaftsjahre 11,800,000 Tonnen Nahrungsmittel übers Meer nach Europa abgeben müssen, und daß wir uns weiterhin verpflichtet haben, nächstes Jahr sogar 17,550,000 Tonnen zu liefern, während wir früher normaler Weise nur durchschnittlich 5,553,000 Tonnen das Jahr an Europa abgaben. Man weiß eben ganz genau, daß es viele, viele Monate Zeit erfordert, die Kulturwelt wieder in ein einigermaßen wirtschaftliches Gleichgewicht zu bringen.

Was schließlich an der Getreidebörse selbst die allgemeine Stimmung anbetrifft, so ist dieselbe geteilt. Die eine Seite glaubt, daß durch die Preisstürze der jüngsten Zeit die durch einen Frieden bedingten neuen Verhältnisse genügend diskontiert seien, während die andere Seite unentwegt die Ansicht vertritt, daß eine vollständige Neugestaltung der Verhältnisse auf einer viel niedrigeren Preisbasis schon bald erfolgen müsse. Es ist nur schade, daß kein Mensch zu sagen vermag, wann diese Neuetablierung auf niedrigerer Preisbasis zur Tatsache werden wird.

* * *

Die Maishändler führen starke Klage über den Mangel an Frachtwagen, namentlich auf den Eisenbahnen im Staate Illinois. Nicht nur die Weizenzufuhr aus den Landbezirken, sondern auch die Maiszufuhr weist für die verflossene Woche ein starkes Zurückgehen auf. Sie blieb mit insgesamt nur 4,093,000 Bushels um 395,000 Bushels hinter der Zufuhr der voraufgegangenen Woche zurück, war damit aber immer noch um 2,669,000 Bushels größer als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Es verlautet aber, daß die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde selbst das allergrößte Gewicht darauf lege, daß die Vorräte der alten Maisernte jetzt möglichst schnell in den Handel kämen, und daß sie deshalb stark bei der Bundeseisenbahnverwaltungsbehörde auf die Bereitstellung großer Mengen Frachtwagen im Maisgürtel dringe. Die zum 1. November noch auf den Farmen im Lande vorhandenen Maisvorräte wurden amtlich auf 106 Millionen Bushels geschätzt, die größten überlaufenden Vorräte seit 1913.

Der Maishandel selbst spielte sich während der verflossenen Woche an der Chicagoer Börse als eine rein lokale Affäre ab. In der Hauptsache wurden seitens der verschiedensten Leute zahlreiche größere und kleinere Posten zum Verkauf gebracht. Sowohl die Baar- wie die Terminpreise für Mais gingen ganz beträchtlich herab. Novembermais wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1,15⅛ Dollars, um 10¼c niedriger für den Verlauf der Woche, notiert; Dezembermais mit 1,13¼ Dollars, um 8½c niedriger. Oktobermais schied im Verlauf der Woche ganz aus dem Markte, und dafür trat Januarmais ein, der am Samstag zwischen 1,13 und 1,15¾ Dollars rangierte. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Novembermais mit 1,15¾ Dollars, Dezembermais mit 1,13¾ Dollars und Januarmais mit 1,14¾ Dollars.

* * *

Die Regierung kaufte während der verflossenen Woche ungewöhnlich große Posten Hafer auf, und zwar in der Hauptsache Baarhafer. Außerdem kam noch ein Exportgeschäft von nicht ganz unbedeutendem Umfange sozusagen unter der Hand zustande. Infolgedessen herrschte im Hafermarkte ein immerhin verhältnißmäßig kräftigerer Ton vor. Man weiß übrigens, daß nicht zuletzt auch an Hafer in Großbritannien und dem kontinentalen Europa sehr große Mengen aus Amerika dringend benötigt werden.

Die Haferpreise waren für den Verlauf der Woche um rund 2c niedriger. Novemberhafer schloß am Samstag an der Börse in Chicago mit 67⅝c, Dezemberhafer mit 66¾c und Januarhafer mit 66¼c. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurden für Hafer folgende Schlußpreise notiert: Novemberhafer 68¾c, Dezemberhafer 67¾c und Januarhafer 67⅜c.

* Das Testament des verstorbenen Vizepräsidenten der Fort Dearborn Nationalbank, Nelson N. Lampert, ist gestern im Nachlaßgericht hinterlegt worden. Die Witwe, Mary, und der Sohn sind die Erben des auf $50,000 bewerteten Nachlasses.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenschwäche. Wir beseitigen alle Augendefekte gründlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Tüchtigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801-803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

oa25jabl

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar an werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das feuerfeste und vollständige Sicherheitsgewölbe der North Avenue State Bank ... [illegible]

Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
John F. [illegible] .... Vize-Präsident
Charles C. [illegible] .... Vize-Präsident
Otto G. [illegible] .... Kassierer
Victor O. Thiele .... Hilfskassierer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.

Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

-Koupon-Tag-

Positiv keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen werden ausgeführt.

Koupon — Sturm-Gummischuhe für Damen — mittelhohe Absätze, gutes Gummi, speziell am Mittwoch, mit diesem Koupon, verkauft zu 59c

Koupon — Slippers für Männer — aus guter Qual. Blanket Filz, mit schweren Filz Sohlen — in verschiedenen Entwürfen u. Farben; 98c wert, m. diesem Koupon, das Paar zu 55c

Koupon — Sturm-Gummischuhe für Misses u. Kinder, extra gute Sorte — Mittwoch, das Paar, mit diesem Koupon, 45c

Weihnachtspakete für Soldaten. Die offizielle Schachtel wird hier gezeigt, mit vielen hübschen Kombinationen von nützlichen Geschenken gefüllt. Volle Information inbetreff aller Einzelheiten frei. — Buro auf d. Hauptfloor (beide Läden).

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag.

Machen Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe jetzt.

Koupon — Unionsuits für Damen, fließgefütt. Rückseite, hoher od. holländischer Hals, Knöchellänge, nur mit Koupon zu... 89c

Koupon — Mittelschwere gerippte Männer-Unionsuits mit weicher Rückseite. Sehr elastisch u. dauerhaft, m. Koupon $1.75

Koupon — Blankets; wollener Finish, in fancy schottischen Plaids, einfach grau oder weiß, mit fancy Borten, für weniger als Fabrikpreis, mit Koupon zu nur.......... $4.44

Koupon — Knabenblusen aus gutem Flannelette — Gr. 6—16 Jahre, — grau, mit Kragen daran, mit Koupon..... 59c

Koupon — Waist Union Suits für Kinder — haben verstärkte Bands von sehr weichem woll. farb. Garn, schwer genug für das kalteste Wetter, spez. mit diesem Koupon, zu.. $1.15

Koupon — Chiffon Velveteen, 27 Zoll breit, gute Farbenauswahl, beschränkte Quantität — mit Koupon, Yd. $1.25

Koupon — Reinwoll. Bear Br'd Strickgarn; nur in weiß; die beste Sorte — mit diesem Koupon, Strang zu......... 95c

Koupon — Knaben-Mackinaws — aus extra guter Qualität und schweren Stoffen gemacht, hübsche Plaids — Größen 8-17 Jahre, Auswahl aller $7.50 Mackinaws zu.... $5.95

Koupon — Weiche Männer-Hüte — Räumung unserer angebrochenen Partien hochfeiner Filzhüte, populäre Formen, wert bis $3, mit diesem Koupon die Auswahl zu...... $1.50

Koupon — Nahtlose Bettlaken, aus schwer. Sheeting gemacht, volle Größe, 3zöll. Saum, waschen sich vorzüglich — gut $2.00 wert, Fabrik-Seconds — mit Koupon zu $1.38

Koupon — Weißes Longcloth — 36 Zoll breit, feiner weicher Chamois Finish — beste 33c Sorte — 10 Yards an jeden Kunden — mit diesem Koupon 10 Yards für.......... $2.00

Koupon — 25c Büchse Novak's Pillen, spez. für dies. Verkauf am Mittwoch, die Schachtel zu......... 15c

Koupon — Männer-Arbeitshemden, echter Blue Bell Chambray; echtfarb., Gr. 14—17,— mit diesem Koupon.. $1.00

Koupon — Ungebl. Sheeting— 36 Zoll breit, fein u. weich — die beste Sorte Sheeting — die Yard zu......... 25c

Koupon — Weißer Shakerflanell, 27 Zoll breit — schweres Nap auf beid. Seit., volle Stücke, 10 Yds. an 1 Kd., m. Koup., Yd. 25c

Koupon — $3.50 weiß. Elfenbein Manicure u. Kamm- u. Bürstenset in schönem Etui, spez. Mittwoch m. d. Koupon. $1.98

Koupon — 4-fach genähte Teppichbesen, gutes Besenkorn — mit diesem Koupon, 49c

Koupon — Inverted Gaslicht — vollständig, wie abgebildet — mit diesem Koupon — 48c

Koupon — Ueberhosen für Männer, Größen 34—44 Taillenmaß, Unionfabrikat, blau u. weiß gestreifter Hickory, voller Schnitt, — mit Latz und einer Hüftentasche, speziell Mittwoch, mit diesem Koupon, das Paar zu 79c

Koupon — Waschkleider für Kinder, aus Chambray u. Gingham, ein Sortiment von Fassons, Größen 2—6 Jahre, gute Werte für $1.69, mit diesem Koupon für..... $1.19

Koupon — Kleider für korpulente Damen, aus woll. Serge, woll. Mohair, Satin und Taffetas, gewöhnliche $25 bis $27.50 Werte — mit Koupon— speziell zu nur $14.75

Koupon — Schwarze u. Oxford Cashmerette nahtlose Damenstrümpfe, dopp. Ferse u. Zehe, reg. 39c — mit Koupon, Pr...... 29c

Koupon — Bambus Magazine faltbares Wand-Bücherregal; 17 Zoll breit, 21 Zoll hoch, hat hübsche Panel-Front, aus starkem Bambus, reg. Preis 75c, mit Koupon nur 45c

Koupon — Gestrickte Damenunterröcke, volle Größe, grau u. rosa, rosa u. blau, Knopflochrand— $1.25 Wt., mit Koupon.. 95c

Koupon — J. O. King's Maschinen Zwirn, in schwarz oder weiß, alle gewünschten Nummern, 3c Sorte — (6 Spulen an jeden Kunden), mit Koupon 6 Spulen für nur 10c

Koupon — Schwarze Faserseide nahtl. Männerstrümpfe, hochgespleißt — dopp. Sohle, reg. 25c; mit diesem Koupon, Pr. 15c

Koupon — Vier Löcher Twin Laundry Ofen, schweres Gußeisen Gestell u. Base, hat 8-zöllige Deckel, $10.00 wert — speziell mit diesem Koupon für nur $5.95

Koupon — Mäntel für korpulente Damen, — aus Furtex, Broadcloth, Kersey und wollenem Velour gemacht, ganz gefüttert, wert bis zu $35.00 — mit Koupon zu.. $19.95

Koupon — Sunshine White Kid Cleaner und viele andere 25c gut bekannte Marken; (nur 2 Flaschen an jeden Kunden); speziell mit Koupon die Flasche für nur 12½c

Koupon — Double Tip seidene Damenhandschuhe, nur in schwarz; 2 Klaspen, reg. 85c — mit Koupon, per Paar..... 50c

Koupon — Opaque Cloth Fenster-Rouleaux, nur mittlere Nilgrüne Farbe, 7 Fuß lang, 36 Zoll breit, mit befestigten guten Rollers, reg. Preis 85c, mit Koupon für nur 59c

Koupon — Suits f. korpulente Damen, Räumung aller Extragrößen Serge- u. Burella Suits, Seidefutter; viele Navy und schwarz— bis zu $32.50 wert — mit Koupon zu... $9.95

Koupon — Große und kleine Scheeren, nickelplatt., verschied. Größen, bis zu 50c wert — mit Koupon, zu......... 25c

Koupon — ¾ Breite Ajax bedruckte Brussels Teppiche, für Treppen- und Korridor-Läufer, Auswahl von Mustern, gemischte Farben — volle Rollen, reg. Preis 85c, mit Koupon, Yard zu 63c

Koupon — Gem Sicherheitsrasiermesserklingen — Paket von 7 Klingen; speziell mit diesem Koupon zu nur...... 39c

Koupon — Kiddie Cars sowie Jim Dandy Cars — Werte bis zu $1.50; mit diesem Koupon zu 69c

KIDDIE-KAR

Koupon — Emerson 7-zöll. doppelte Disc Records, für alle Sprechmaschinen passend, speziell f. Mittwoch mit diesem Koupon zu 17c

Koupon—Ausgewählte weiße Michigan Navy bohnen, 5 Pfd. an Jeden; Pfund........ 12c

Koupon — Blue Rose reiner Tomaten-Catsup, die Flasche zu 12½c

Koupon—Old Country oder Classic White Seife, 10 Stücke an jeden Kunden; Stück zu........... 5c

Koupon—White Pearl Spaghetti, 4 Pakete an Jeden; spez., Paket zu 7½c

Koupon—Quakers gerollter Hafer, nur 2 Pakete an jeden Kunden; Paket zu nur......... 10c

Koupon—Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, 2 Pfd. an Jeden; spez., Pfund......... 18c

Koupon—Manhattan präparierter Senf, 4 Jars an jeden Kunden, der Jar zu 8c

Koupon—Friday Brand Pork and Beans in Sauce, speziell die Büchse 14c

Koupon—Fancy Wisconsin Limburger Käse, 1 Brick an jeden Kunden; Pfund 28c

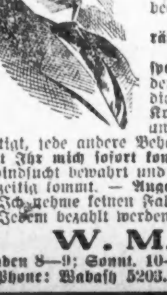
Koupon—Ausgewählte Cal. süße Pflaumen, 4 Pfund an Jeden; spez., Pfund 7¾c

Koupon—Aristo Evaporated Milch, 4 Büchsen an jeden Kunden; hohe Büchse zu........ 12c

Koupon—Spee dee Teppich-Reiniger, 2 Büchsen an Jeden, die Büchse für 15c

Laßt mich Euer Doktor sein in diesen Kriegszeiten

da so viele der jüngeren Doktoren abberufen sind, mögt Ihr in Zweifel sein, an welchen Ihr Euch wenden sollt — deshalb, wenn Ihr der Dienste eines zuverlässigen Spezialisten benötigt, eines, der viel Zeit und Studium einem spez. Zweige der Medizin gewidmet hat,



Kommt zu mir.

Ich habe 20 Jahre lang alle Krankheiten der

Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen

behandelt. Wenn Ihr an granulierten Augenlidern, roten und entzündeten Augen, Erkrankung der Sehnerven, Schielaugen oder anderen Zuständen leidet, die Eure Sehkraft beeinträchtigt.

Wenn Ihr Ohrenschmerzen, laufende Ohren, Kopfgeräusche habt oder taub seid.

Wenn Ihr an Katarrh der Nase oder der Kehle, Ausspeien oder Schleimbildung oder an irgend welcher Schwäche der Bronchialröhren oder Kehle leidet — wünsche ich in diesem Zusammenhange zu erklären, daß viele komplizierte Krankheiten direkte Folgen von vernachlässigten Nasen- und Halsleiden sind und daß, wenn Ihr nicht die Ursache beseitigt, jede andere Behandlung nur zeitweilige Erleichterung verschafft, deshalb solltet Ihr mich sofort konsultieren. Ich habe Viele vor Blindheit, Taubheit und Schwindsucht bewahrt und mag imstande sein dasselbe für Euch zu tun, wenn Ihr rechtzeitig kommt. — Augen für Brillen untersucht.

Ich nehme keinen Fall an, den ich für unheilbar halte. Meine Preise können von Jedem bezahlt werden.

W. M. LAWHON, M. D.

Stunden 8—9; Sonnt. 10—1. 'Phone: Wabash 5203. 219 S. Dearborn Str. (Gegenüber dem Postgebäude.)

ok15dibola